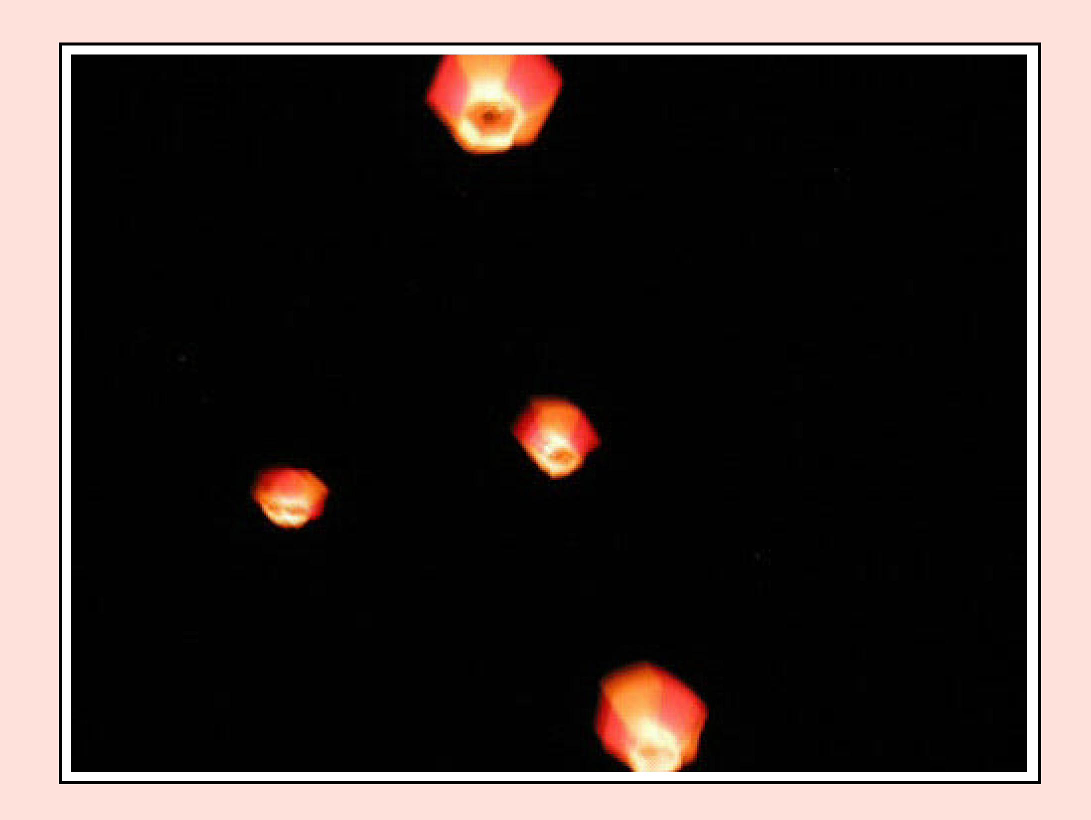
CENAP - NEWSFLASH

Ausgabe Nr. 4, November 2003



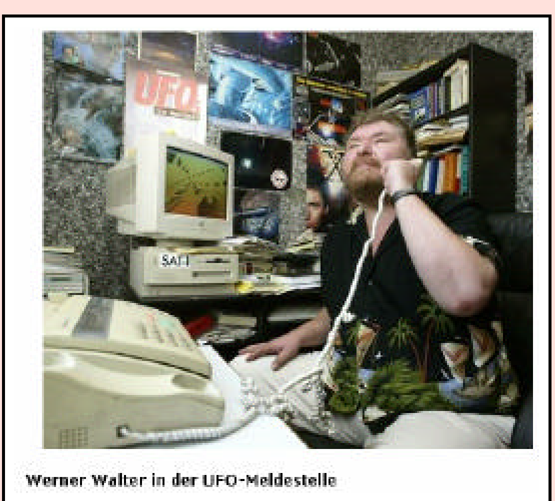
Inhalt: Die Mars-Manie des Jahres 2003 - Eine Chronologie und Zusammenfassung - 30 Jahre Werner Walter & CENAP - Cröffelbach Nummer Sechs

Impressum: Herausgeber und Redakteur des CENAP-NEWSFLASH ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. E-Mail: cenap@alien.de - Telefonhotline: 0621-701370 Lektorat: Jens Lorek. Im www unter: http://www.alien.de/cenap/onlinecr.htm

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

INHALT DIESER AUSGABE

Vorwort


Werner Walter in der UFO-Meldestelle

Dieser "CENAP-Newsflash: Die UFO-Depesche aus Mannheim" Nr. 4 umfasst die Periode ab dem Einsetzen der Mars-UFO-Hysterie im Frühsommer 2003 bis hin zu den Ereignissen rund um die Cröffelbacher UFO-Forscher-Arbeitstagung zu Anfang des Herbstes 2003 in chronologischer Aufarbeitung der Ereignisse in diesem Zeitraum.
Verblüffender Weise greift dieser Band auf alle drei vorausgehenden NFs zurück und diese Ausgabe kulminiert die dortigen Facetten quasi zu einem großen Ganzen.

Werner Walter im Herbst 2003

"Mars-Mania" 2003

Weser-Kurier warnt vor Mars als UFO! Am 29. Juli 03 berichtete die Zeitung in dem Artikel "Mars, Uranus und Neptun in Opposition - Nahe Begegnung mit dem Mars" von Normann Stenschke: "Wer im August oder September der Meinung ist, das rötliche Rücklicht eines noch nie da gewesenen UFOs knapp über dem Horizont zu sehen, kann beruhigt sein; das 'UFO' ist weder unidentifiziert noch fliegend, eher fliegen wir auf der Erde diesem Objekt, unseren schon vor Urzeiten identifizierten roten Nachbarplaneten Mars, hinterher und überholen ihn am 28.dieses Monats so nah, wie wir es bisher noch nie erlebt haben. Solche nahe Begegnungen gab es zwar auch schon in der Vergangenheit..."

Bereits im Juli 2003 arbeitete ich darauf hin, um die marsianische Jahrtausend-Opposition aufzuarbeiten, nachdem in astronomischen Insiderkreisen der Mars schon Anfang des Jahres als Event des Jahres gehandelt wurde und selbst der Deutsche Wetterdienst darauf hingewiesen hatte. Ich erarbeitete die erste Internet-Ausgabe des "CENAP-UFO-Newsflash: Die UFO-Depesche aus Mannheim" - "Der Rote Planet, Mars-Alien-Mythen und die befürchtete UFO-Invasion vom Mars".

Abzurufen unter http://www.alein.de/cenap/onlinecr.htm

Auch auf dem deutschen UFO-Newsticker machte ich mit diversen Meldungen ab Ende Juli 03 auf den Roten Planeten aufmerksam: "Bald regiert der 'Rote Planet' MARS am Himmel! Zur Jahrtausendopposition ein CENAP NEWSFLASH: Der Rote Planet, Mars-Alien-Mythen und die befürchtete UFO-Invasion vom Mars"/"Es geht los: Der Rote Planet MARS wird immer kräftiger sichtbar - Der 'Planet der Illusionen' rückt ins Blickfeld der Sterngucker und hat gute Chancen als UFO weltweit fehlgedeutet zu werden"

Ausgehend von meinen praktischen Erfahrungen mit Planeten-Konjunktionen wie mit Venus oder Jupiter in der Vergangenheit, sah ich da schon eine gute Chance eine neue "UFO-Welle" aufkommen - insbesondere auch ob der "Belastung" des Mars in der mythologischen Welt des Weltraumfahrtzeitalters und seiner besonderen Einfärbung. Dementsprechend verschickte ich am 30. Juli 03 eine entsprechende Pressemitteilung breit angesetzt. Ohne Echo die Vorabentwarnung - lag wahrscheinlich für die Agenturen zeitlich noch zu weit weg, weil der Mars am 27.August erst seine maximale Helligkeit erfahren sollte. Aufgrund dieses "Versagers" aktivierte ich meinen GWUP-Kontakt und gab separat eine GWUP-PM zum Mars als UFO-Auslöser heraus, keinerlei Medieninteresse. Jene wurde auch nicht aufgegriffen, obwohl natürlich der Mars bereits seit einigen Nächten gut sichtbar am Himmel stand und bis zum 27. des Monats auch kaum "toller" erscheinen würde. Dies hat man wohl nicht bei den Agenturen etc erkannt. Genauso wenig (direkt) wie diese von mir vom 10. August 03:

"Fremd-Objekt" neben dem Mond in der Dienstag- und Mittwochnacht erwartet
Die deutsche UFO-Meldestelle in Mannheim gibt jedoch Entwarnung

"Mannheim. Der Mannheimer Amateurastronom und Betreiber der deutschen UFO-Meldestelle innerhalb des Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP), Werner Walter, sieht hektische Zeiten auf sich zukommen. Der Grund: Spät in der Dienstag- und Mittwochnacht wird einmal links und dann einmal rechts neben dem "bleichen Gesellen" über viele Stunden hinweg ein sehr selten zuvor gesehener Begleiter auftauchen. Der Mannheimer UFO-Sachverständige, der in diesen Tagen seit 30-jähriges "UFO-Forscher"-Dasein feiert, erwartet deswegen wieder etliche Anrufe von beunruhigten Bürgern quer durchs Land, die da glauben "einen Fremdsatelliten", "ein Unglück an Bord der Raumstation ISS" oder gar eine "Fliegende Untertasse vom Mars" auszumachen. Dies sind typische Spekulationen mit denen Werner Walter bereits in der Vergangenheit bei derartigen Erscheinungen gegen den kosmischen Himmelshintergrund über die UFO-Hotline 0621-701370 gemeldet bekam.

Doch es gibt keinen Grund zur Aufregung, ganz im Gegenteil. "Das seltsame, golden-rot-leuchtende Objekt ist ein dieser Tage aufziehendes himmlisches Schauspiel, welches uns der Kosmos mit der zufälligen 'Paarung' von Vollmond und dem Planeten Mars bietet", erläuterte Werner Walter soeben zur Entwarnung über das bevorstehende "galaktische Intermezzo" bei dem weit und breit ansonsten keinerlei Ängste oder Beklemmungen aufkommen brauchen. Der Mars ist uns derzeiten besonders nahe und wird bis zum 27.des Monats seine besondere "Jahrtausend-Opposition" an unserem Nachthimmel zeigen. Dabei fällt er besonders brillant auf und ist wegen seiner "feurigen Färbung" ein "kosmischer Hingucker", der bei uninformierten Menschen schnell falsche Ideen vom UFO-Besuch etc aufkommen lassen könnte."

Tja, was soll man dazu sagen, während parallel einher die alljährlichen Perseiden schon traditionell zu einer Agenturmeldung führten, wo "man" ein Sternschnuppen-Spektakel in der Nacht vom 12. auf den 13. August erwartete (was sie auch in den vorausgehenden Jahren nicht waren - und 2003 erst recht nicht!) - in der astronomischen Welt jedenfalls war man da eher zurückhaltend deswegen und richtete bereits seit Wochen den Blick hin zum Mars. Und dessen Potential und Bedeutung als "UFO"-Objekt man mal wieder in der Medienwelt nicht erkannte. Es fehlt da nach wie vor an einer gewissen Art von "Sensibilität". Gut, gelegentlich war darauf aufmerksam gemacht worden, dass der Rote Planet im Spätsommer/Frühherbst am Himmel zu sehen ist - aber die direkte Ansprache, wann und wie bzw. warum der Mars

besondere optische Attraktivität entwickelt um als "UFO" erkannt zu werden gab es trotz aller Bemühungen von mir einmal mehr nicht. Und aufgrund dieses Mangels an öffentlicher Auf- bzw. Erklärung kam dann dies zustande was quasi kommen musste und ich mit meinem alten Forscher-Instinkt schon ahnte. Am Montag, den 11.August 2003, erreichten mich telefonisch gleich zwei UFO-Melder mit ihren aktuellen Augenzeugenberichten bis in den Nachmittag hinein:

1. **(Calw)** Herr Christian H. meldete sich, nachdem er meine Rufnummer vom Deutschen Wetterdienst erhalten hatte. Er ist jetzt schon zum 4. mal Zeuge einer "ungewöhnlichen, goldenen Lichtkugel" geworden. Zusammen mit seiner Frau sah er die Erscheinung erstmals in der vorausgangenen Donnerstagnacht (7.August), als sie aus dem Urlaub zurückgekehrt den späteren Abend auf der Veranda am Stadtrand von Calw verbrachten, um auf nem kleinen TV-Portable ihre Urlaubsvideos anzuschauen. Gegen 23:30 Uhr brachte die Frau noch einen Krug kalten Getränks herbei und dabei fiel ihr "etwas mehr als eine Handbreit" über dem Horizont eine "goldenes Ding" auf. Sie machte ihren Mann darauf aufmerksam. Eindeutig war dies das hellste Objekt neben dem Mond, "der stand aber viel weiter rechts", am Himmel und war schon halb untergegangen.

"Es war heller, größer und anders als die Sterne sonst - zudem wirkte es eher golden." Die Erscheinung war absolut bewegungslos am klaren Himmel auszumachen. Sie achteten dann nicht mehr weiter darauf, erst als sie dann gegen 1 Uhr die Veranda sauber machten, fiel ihnen die Erscheinung wieder ein - und auf, doch dieses Mal war sie "doppelt so hoch wie zuvor". Tatsächlich, nichts sonst war so auffallend wie dieses Ding "dort oben". "Es sah einfach komisch aus, und wir hätten es vielleicht schon wieder vergessen, wenn es nicht seither jeden Abend wieder an der selben Stelle auftauchen würde". Dies war dann auch der Grund, dass der Mann sich an den Deutschen Wetterdienst wendete, um dazu mehr zu erfahren - vielleicht sei dies ja "ein niedriger Satellit". Dort wusste man auch nicht weiter und verwies an mich. Wir verblieben so, dass der Mann in der selben Nacht nochmals anrufen sollte, wenn die Erscheinung wieder auftaucht. Tatsächlich rief der Herr kurz nach 24 Uhr wieder an und berichtete schon etwas aufgeregt von dem "Wiederkommen der Erscheinung" - und zwar eine "Armspange links neben dem Vollmond". Ein Blick von mir aus hier zum Mannheimer Nacht-Himmel erbrachte das selbe Ergebnis - ganz klar: der Rote Planet Mars war das UFO. So fragte ich sicherheitshalber beim Zeugen nach, ob er da keine ZWEI hellen Objekte nebeneinander beim Mond ausmachte - "Nein, da ist nur MEIN UFO wieder da!" Ich versuchte dem Mann beizubringen, was er da nun sah, doch mit einem gereizten "Dass kann doch nicht sein!" hängte er dann ein...

2. (Nähe Rendsburg) Ein Rentnerehepaar aus der Nähe von Rendsburg wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag (8. auf den 9. August) auf einer Bundesstrasse ebenso Zeuge einer "hellen Lichtkugel", die sie ab 23 Uhr "begleitete". (Bekamen über die Bremer Flugsicherung meine Rufnummer, nachdem der Mann sich wieder quer durch die Gegend telefonierte bis er jemanden traf den die Sache halbwegs interessierte bzw der dann auch bereit war die Sache weiterzugeben!) Komisch daran war nur, dass das "goldene Objekt" (!) anhielt, wenn auch sie verkehrs- oder strassenbedingt anhalten mussten - so als wenn es intelligent und gesteuert reagiert. Ihnen fiel dies bei einem PKW-Unfall auf, als sie deswegen anhalten mussten und sich umschauten. Schließlich kamen sie gegen 23:30 Uhr zu Hause an, und beobachteten vom PKW-Innern aus weiterhin das "Fremdobjekt", welches "irgendwie kaum höher als 500 Meter zu sein schien".

Jetzt stand es knapp über dem Nachbarhaus. Dann stiegen die beiden aus, machten ihren Nachbarin auf die Erscheinung aufmerksam - und auch diese fand das Ding seltsam. "Ein recht heller Lichtfleck, goldener Färbung". Sie wussten nicht, was sie machen sollten, und entschlossen sich dann 15 Minuten später, das Objekt nochmals zu verfolgen - und tatsächlich, sobald sich der Wagen in Gang setzte bewegte es sich ebenso wieder. So begann eine weitere Etappe der "Tour-de-UFO" (meine Worte) quer durch die Gegend. Dabei machte der Mann mit seinem Fotoapparat hinterm Lenkrad auch Fotos durch die Windschutzscheibe - "mit vollem Blitzlicht"! Er sei sehr gespannt was die Bilder hergeben werden... Gegen 1 Uhr dann fuhren sie weiter heim und siehe da nun stand das Objekt wieder über dem Nachbarhaus "nur etwas weiter rechts und etwas höher".

Da der Mann sich ein paar Euro als morgendlicher Zeitungsausträger verdient, machte er sich Morgens um 4 Uhr auf seine Runde und hatte dabei das Objekt weiterhin in Sicht, "auch wenn es nun einiges höher am Himmel war, aber absolut auffallend". Mit Morgengrauen "verschwand es dann am Himmel". Und die ganze Geschichte wiederholte sich am Meldetag wieder. In der Sonntagnacht sahen sie es nur vom heimischen Balkon aus, stundenlang, wobei es "über die Zeit hinweg" aufstieg. Auch dieses Mal wirkte es so, als sei es nur "500 Meter weit weg und es hat uns im Visier, es beobachtet uns." Sobald der Mann nämlich in ein Zimmer nebenan ging, hatte er den Eindruck, als bewege sich das Objekt mit und "erscheine nun dort vor dem Fenster wieder". Ging er auf den Balkon zurück, kam es auch dort wieder zum Vorschein. Leider konnte ich die Himmelsrichtung nicht erfahren, damit konnte der Mann leider nichts anfangen und er erklärte mir immer nur es stand gegen die Örtlichkeit XY oder über der Örtlichkeit XZ. Nun wollte er mir Kartenmaterial nebst Detailbericht zuschicken und sich auf meinen Wunsch hin eine Videokamera bei Bekannten ausleihen um die Erscheinung aufzunehmen...

3.) Kurz nach 24 Uhr erreichte mich dann noch Frau K. aus Rheinstetten, die meine Rufnummer über die Auskunft erhalten hatte und mir quasi ein "Doppel" zur gerade aus Calw gemeldeten Observation lieferte - 5 Minuten nachdem der Melder aus Calw so unwirsch auf meine Erklärung des Geschehens reagiert hatte. Sie habe "eine absolute Wahrnehmung" im Blick während sie mit mir sprach - und dies schon fast eine Stunde lang. "Links abgesetzt vom Mond" sei eine GRELLE LEUCHTSPHÄRE auszumachen, die "wie ein ferner Mond vom Mond" ausschaue - und soetwas kann es ja nicht geben, aber dennoch habe sie "das Ding" nach wie vor im Blick. Ihre Enkelin Gaby, die über die Ferien bei ihr zu Besuch ist, blabberte im Hintergrund aufgeregt mit und auf meinen Wunsch nach dem Weitergeben des Telefonhörers, bestätigte auch sie mir die Erscheinung zusammen mit ihrer Oma zu sehen - und dass diese "wie in Akte X ausschaue". Ich fand dies bemerkenswert und wollte dazu weitere Fragen stellen, doch binnen zehn Sekunden "soff" dann der Akku auf der Gegenseite mit einigen Piepstönen ab und damit war die Sache unerwartet erledigt...

CENAP-Intern gab es zu diesen Vorkommnissen entsprechende Diskussionen und Fragen die man sich als Forscher selbst stellen muss. Jörg Böhme zu dem Fall der Autoverfolgungsjagt von Rendsburg und schließlich zu Calw: "Es überrascht mich immer wieder, wie die Beobachter der 'goldenen Kugeln' den 'Mitfahr-Effekt' nicht als das erkennen, was er ist. Erstaunlich deshalb, weil doch jeder, der jemals aus einem fahrenden Auto den Mond oder die Sterne angeschaut hat, dieser Effekt doch vertraut sein müsste, und das dürfte doch wohl so ziemlich jeder schon einmal gemacht haben, oder? Was überhaupt so in einem hellen Fleck am Horizont so hineininterpretiert wird... Faszinierend. Jeder sieht wirklich nur das, was er sehen möchte."

CENAP-Neuzugang Jens Lorek: "Verhalten sich Zeugen öfter so? Mir fehlt hier die Praxis. Sollen die Leute doch froh sein, dass ihr UFO aufgeklärt ist. Warum dann diese Gereiztheit? Wie kleine Kinder, denen man ein gefährliches Spielzeug weggenommen hat." CENAP-'Alteisen' Jochen Ickinger daraufhin: "...Soll heißen, dass hier der ... Mars gar nicht so sehr der Auslöser ist, denn den sehen ja wohl ständig irgendwelche Leute, sondern persönliche Einstellungen, die einen veranlassen, den Mars als UFO zu melden... Dass der eigentliche Stimulus für die UFO-Meldung eben weniger der Mars (oder ein andere natürliche Ursache) ist, sondern mehr die persönliche Einstellung und die Annahme, etwas ungewöhnliches gesehen zu haben. Daher auch die typische Reaktion, zumindest der allermeisten Zeugen, dass die entsprechende Erklärung dann nur schwer oder gar nicht akzeptiert wird. Diese Zeugen wollen eben eine Bestätigung ihrer Vermutung, etwas Ungewöhnliches gesehen zu haben. Was mich bei der derzeitigen Mars-Situation persönlich aufregt, ist, dass dies wieder zeigt, wie gering hier allgemeine astronomische Kenntnisse verbreitet sind..."

Weitere Meldeeingänge konzentrierten sich um die Perseiden-"Nacht", während gleichsam zu späterer Stunde der Vollmond und Mars als "himmlisches Duo" erschienen:

4.) Herr W. meldete sich am späten Mittwochnachmittag des 13. August, nachdem er meine Rufnummer von einem Journalisten des Kölner Stadt-Anzeiger erhalten hatte. Der Zeuge lebt in Bendorf und hatte sich wegen der Zeitungsberichte über den "Perseiden"-Meteorschauer in der Nacht vom 12. auf den 13. August im Garten zusammen mit seiner Frau ein Plätzchen ausgesucht, um auf Strandliegen es sich bequem zu machen: hauptsächlich aber wegen der großen Hitze am Rhein und dem stark aufgeheizten Haus. Nun, der Mann hatte dann in der Zeitung von dem Himmelsspektakel gelesen und nutzte damit beide Umstände aus, um zwischen Mitternacht und ca. 3 Uhr zusammen mit seiner Frau den Himmel zu bemustern. Das Paar machte es sich bei nem "Six-Pack" also im Garten bequem, dabei sahen sie hinter einer Pappelreihe am anderen Ende des Gartens auch den Mond "hochkommen". Erstaunt stellten sie aber fest, dass der Mond "von einem 'Ding' verfolgt" wird "und scheinbar auch von ihm angeleuchtet".

Über die nächsten Stunden hinweg sahen sie immer das selbe Schauspiel - der Mond ging auf und zog über den Himmel, links abgesetzt davon wurde er "verfolgt". Von einem "kleinen gelb-orangenen Lichtfleck", der "vor einer Woche" bei einer ähnlichen "Hitzeflucht" des Paars in den Garten "eindeutig beim zunehmenden Mond noch NICHT da war und auch von uns früher soetwas beim Vollmond noch NIE gesehen wurde." Dies war absolut neu und verblüffend. Dies war auch der Grund des Mannes, warum er am nächsten Morgen am Radio klebte und mehrere Nachrichtensendungen auf diversen Sendern abhörte, um vielleicht so mehr zu erfahren. War aber nicht der Fall. Dies erstaunte den Herrn nicht wenig, "weil dieses Ding MÜSSEN einfach andere Leute auch gesehen haben, wir SPINNEN DOCH NICHT" wurde er etwas lauter am Telefon. Schließlich rief er bei der genannten Zeitung an und stieß dabei auf einen Journalisten, der vor einem Jahr schon einmal ein CENAP-Portrait geschrieben hatte und sich sogar noch in seinem Notebook die UFO-Hotline ausgewiesen hatte. So kam Herr W. also nach Mannheim durch.

Ich fragte den Mann, ob er den nicht wisse, dass der Planet Mars derzeiten besonders hell und nahe erscheine und in genau diesen Tagen links neben dem Mond erscheint und am kommenden Abend auch rechts von ihm. Davon war der Berichterstatter völlig überrascht, weil er davon nichts gehört hatte. Ihm waren nur zwei Zeitungsberichte zu den "Meteoriten"

bekannt. Ich erfuhr, dass der Mann technischer Zeichner der Stadt Bendorf ist und einen TU-Abschluß besitzt. Er sich aber für Astronomie nicht interessiert, "weil dies gehört ja nicht zu meinem Beruf". Dieses astronomische Nicht-Wissen kam auch schnell deutlich zu Tage, als der Mann nochmals auf den Punkt zurückkam, wonach "der Mond das Ding" angeleuchtet hat und ich ihm erklärte, dass weder Mond noch Mars selbstleuchtende Körper sind, sondern nur Sonnenlicht reflektieren - und er darauf naiv-unschuldig reagierte: "Aber die Sonne war doch schon längst untergegangen!" um seinen letzten (Pseudo)-"Trumpf" mangels Kenntnis auszuspielen. Ich erklärte ihm auch dies, wobei der Mann immer einsilbriger und leiser wurde. Schließlich kam es mir vor, als wäre er weder frustriert noch besonders glücklich gewesen - er musste einfach die ganze Sache verdauen. Übrigens: Während dieser hitzegetriebenen Meteoriten-Wacht hat der Zeuge gerade mal ZWEI STERNSCHNUPPEN gesehen - "und die sahen wie immer Sternschnuppen aussehen aus".

Am Mittwoch, den 13. August 2003, brachte die Ludwigshafener Zeitung DIE RHEINPFALZ einen Artikel über meine Arbeit (etwas mehr als ein Drittel einer Zeitungsseite) mit der Schlagzeile "Wenn die 'Außerirdischen' im Heißluftballon kommen", wo meine Rufnummer ebenso abgedruckt wurde (das Interview dazu erfolgte bereits kurz vor Ostern 2003!). Daraufhin meldete sich Herr Sch. aus Dannstadt und sprach von einem großen Glücksfall, weil der Zeitungsartikel "gerade zur richtigen Zeit erschien und ich gestern Nacht was Komisches am Himmel beim Mond beobachtet habe". Der Mann kam gerade aus Ludwigshafen vom Kino und "gegen Mitternacht" kam er zu Hause an, stieg aus und schloß den PKW ab. Dabei schaute er irgendwie zum Himmel hoch und "nach ein paar Sekunden" blinzelte er, "weil da was links am Mond nachzog".

Die Nacht war heiß und der Mann noch nicht müde. Deswegen steckte er sich noch ne Zigarette an und setzte sich auf die Mauer zur Garageneinfahrt und schaute noch ein bisschen hin. Doch binnen der nächsten 4-5 Minuten tat sich an der Schau nichts weiter und der Mann ging in die Wohnung zurück, duschte und schnappte sich noch eine Flasche Bier um auf dem Balkon die letzte Zigarette zu rauchen - genau mit Blick auf dem Vollmond, "wo immer noch das leuchtende Etwas" bewegungslos war. Und ab da kam es dem Herrn wirklich komisch vor. Ein paar Zigaretten später ging er dann gegen 1:30 Uhr zu Bett, wobei nach wie vor die Erscheinung am Himmel war. Tatsächlich hätte der Mann diese Wahrnehmung wohl nicht weitergemeldet, "wenn ich da nicht in der Mittagspause von Ihnen in der Zeitung gelesen hätte, weil wer hätte sich sonst dafür interessiert?" Und so wild war die Beobachtung auch wieder nicht, "auch wenn sie für MICH absolut unerklärlich ist". Ich klärte den Mann auf, was er da wirklich gesehen hatte und ob er nicht wisse, dass der Mars derzeiten besonders gut zu sehen ist. Der Melder daraufhin, festschnallen: "Wie, der Mars ist doch in einer anderen Galaxis, wie kann man den dann hier sehen?" Auch hier habe ich zum ungezählten Male astronomische Aufklärungsarbeit leisten müssen. Aber manchmal hauts einem doch aus "dem Sattel"... Und es schließt sich ein kleiner Kreis, als der Reporter vom Kölner Stadt-Anzeiger damals schrieb, dass ich "sanitäre Aufgaben" als sachkundiger UFO-Forscher für die Wissenschaft übernehme.

Hier haben wir es einmal mehr mit einem Problem zu tun. Allzuschnell hört man aus der wissenschaftlichen Normalo-Welt, dass die mündlichen Reporte der Zeugen "extrem unzuverlässig" sind. Aber für mich als Untersucher gebietet es ob der wissenschaftlichen Ehrlichkeit, Augenzeugenberichte nicht von vorneherein als unsinnig abzutun. Natürlich ist mir klar, dass derartige Berichte Verzerrungen enthalten können. Aber oftmals beschreiben mir die Leute einfach nur genau das was sie gesehen haben - und dies trifft dann exakt auf die

Parameter eines mir bekannten IFOs zu, auch wenn es für die Berichterstatter ein "echtes UFO" war. Auch in den hier dargestellten Fällen ist es eigentlich verblüffend, wie genau die Darstellungen eines nicht-erkannten echten Stimulis sind. Echte Stimuli die nicht einfach nur "falsch interpretiert" wurden, sondern die wirklich nicht in ihrer wahren Natur erkannt worden sind, weil die Zeugen darum nicht wussten. Verfälschungen der Wahrnehmung fanden hier ja offenkundig auch nicht statt. Es gab hier auch keine "optischen Illusionen" etc, mal abgesehen von dem Rendsburger Fall, wo dieser "Begleiteffekt" auftrat. Aber kann man soetwas schlußendlich den Leuten wirklich "vorwerfen"? Und kann man deswegen z.B. sagen, dass diese Fälle rundweg von Personen mit "Persönlichkeitsstörung" aufkommen, nur weil sie im Beobachtungsmoment in vielleicht eine Art "euphorische Verfassung" gerieten und deswegen den wahren Hintergrund ihrer Beobachtung nicht erkannten (ganz zu schweigen von dem Umstand, dass sie darum einfach nicht wissen)? Generell kann jeder Normalbürger zum Opfer einer Wahrnehmungsfehleinschätzung werden. Jemand, der noch nie ein UFO-Buch gelesen hat und wohl erst recht jemand der halbwegs ein UFO-Buchfanatiker ist.



RP ONLINE

25.08.03 - 23:45 Uhr | NACHRICHTEN | MAGAZIN | RATGEBER | DÜSSELDORF | E-PAPER | MÄRKTE | SERVICES

nachrichten
news-ticker
politik
wirtschaft
journal
medien
wissenschaft
- medizin
- technik
- bildung
- weltraum
- erde
- rätsel d. alltags
- forum
- bildergalerie
sport
fußball
formel 1
radsport

Roter Planete regt Fantasie der Menschen an

Mars löst vermehrte UFO-Sichtungen aus

veröffentlicht am 25.08.03 - 12:49 Uhr

Der Mars - hier das berühmte Marsgesicht - hat die Fantasie der Menschen schon seit ewigen Zeiten beflügelt. Foto: NASA

Mannheim (rpo). Wie von Experten schon vorausgesagt, regt die ungewöhnliche Nähe unseres Nachbarplaneten Mars die Fantasie der Menschen ganz besonders an. So gehen derzeit täglich Meldungen über angebliche UFO-Sichtungen bei der Mannheimer UFO-Meldestelle ein,

Das sagte der Amateurastronom und UFO-Sachverständige Werner Walter am Montag der Nachrichtenagentur AP. "Die Menschen glauben in einem extrem hellen und auffälligen Lichtfleck so etwas wie eine fliegende Untertasse vom Mars zu sehen", berichtete Walter.

Marsmanie im Pressespiegel, Teil Eins

Damit muss man aber noch nicht gleich einen "psychotischen Charakter" haben, nur weil man in einer Art "Ausnahmesituation" etwas völlig für sich unerwartetes sah. Einfacher wird unser Generalthema damit nicht, gerade auch weil es eben Menschen hier gibt, die eine Vergangenheit haben, die man nicht immer so schnell erkennt - und aufgrund derer sich wirklich Persönlichkeitsstörungen ergeben, wodurch sie alles mögliche am Himmel unnötig für ein echtes UFO halten. Verstärkt durch den "Masseneffekt", wenn die Bestätigung der eigenen Wahrnehmung durch anderen Personen mit ebenso falschen Überzeugungen und gepflegter Unkenntnis erfolgt um die UFOs zu einer Projektionsfläche auf verschiedenen Stufen des technisiert-industriellen Zeitalters zu machen (irgendwo zwischen Nazi-Untertassen bis hin zu "göttlichen Energien" aus dem Kosmos, sowie allen Spielarten dazwischen).

Im aktuellen Fall der "Mars-Mania" ist es aber zweifelsfrei falsch, die Beobachtungen sowie ihr Nichterkennen um den wahren Anlass als das Resultat einer "psychopathologischen Störung" anzusehen. Diese Berichte haben nichts damit zu tun, dass da psychotische Charaktere unfähig sind, innere von äußeren Erlebnissen zu unterscheiden und sie somit Wahnwelten für wahr halten. Die dargestellten Erfahrungen haben nichts mit "intrasubjektiven

Stimuli" zu tun. Sie sind sogar "erschreckend" wirklichkeitsecht. Und trotzdem keine wirklichen "UFOs", obwohl von den Berichterstattern mangels Kenntnis als solche angenommen. Ganz unkompliziert also. Für die UFO-Erkundung ist es also von Relevanz anzuerkennen, dass da echte Stimuli aufgrund schlichter Unkenntnis über sie falsch interpretiert werden - und sonst nichts dahinter steht.

Doch dies ist jetzt kein allgemeingültiger Freibrief, es gibt dazu natürlich auch als echt ausgegebene Fälschungen oder mit verfremdenden Extras ausgegebene echte Stimulis z.B. von Exotic-UFO-Überzeugten auf 'heimlicher' Mission. Solche Geschichten stellen sowohl für die UFO-Erforschungs als auch für die Gerichte ein Problem dar. Wie auch immer, es kann natürlich sein, dass die hier berichtenden Menschen auch "ausgeprägte Charakterstörungen" haben, aber für den Fall ihrer Darlegung über ihre Observationen wirkt sich dies offenkundig nicht aus. Doch soweit möchte ich nicht gehen, weil man dann schließlich zu sehr ins Philosophische abtaucht, wo man schließlich alles in Frage stellt - und sich selbst auch.

Am 18. August 2003 unterrichtete mich Josef Laufer von der Volkssternwarte Würzburg e.V. über die erste "Mars-UFO"-Meldung dort, die am 16. August an Ort wahrgenommen wurde: "Sehr geehrter Herr Laufer, heute um 0:45 Uhr haben wir dieses Objekt am südöstlichen Himmel über Würzburg gesehen und hier festgehalten. Es hat sich über ca. 25 Minuten auf einer Stelle aufgehalten. An dieser Stelle befinden sich keinerlei Gebäude noch Krane oder Masten. Es war ein Objekt, das durch pulsierende Bewegungen ständig die Form änderte. Kann uns jemand Auskunft geben, um welches Phänomen es sich hierbei handelt?" Zeugen: Dr. Siegfried D. und Gisa R. Die Observation fand inmitten der Stadt statt, sie beobachten den Mars über heiße Hausdächer oder Abluftschächte hinweg, was zu einem immensen Ansteigen der Luftturbulenzen führt und neben dem autokinetischen Effekt zusätzlich zu dem berichteten Verhalten führt.

Am 19. August gab es offenkundig eine Agenturmeldung, die auch von der Rheinischen Post mit ihrer Internetausgabe aufgegriffen wurde und die uns Norbert Eßer unter "Werner in Action" zur Verfügung stellte:

Planet strahlt am Himmel wie zu Zeiten der Neandertaler
Mars so nah wie seit 60.000 Jahren nicht mehr

"Hamburg (rpo). In diesen Tagen ereignet sich am Firmament ein Schauspiel, das zuletzt die Neandertaler haben beobachten können: Der Mars strahlt so hell am Sternenhimmel wie seit rund 60.000 Jahren nicht mehr.

"Mit bloßem Auge ist Mars als hell leuchtender orangeroter Fleck zu sehen", erläutert Wolfgang Steinicke von der Vereinigung der Sternenfreunde (VdS). Schon in einem kleinen Fernrohr werden Details wie die derzeit abschmelzende Südpolkappe, helle und dunkle Regionen und mögliche Staubstürme auf dem Roten Planeten sichtbar. Gegen 23.00 Uhr steht Mars auch für ungeübte Himmelsbeobachter gut sichtbar tief im Südosten im Sternbild Wassermann. Bis zum Morgen wandert der Rote Planet dann über den Südhimmel nach Westen. Zum ersten deutschen Astronomietag der VdS laden deshalb an diesem Samstag (23. August) bundesweit mehr als 160 Sternwarten, Institute und Planetarien Interessierte zur Marsbeobachtung ein.

"Nur" rund 56 Millionen Kilometer entfernt

Auf ihrem Weg um die Sonne überholt die Erde ihren äußeren Nachbarplaneten Ende August auf der Innenbahn. Die Astronomen sprechen dabei von einer Mars-Opposition, weil sich Sonne und Mars am irdischen Himmel genau gegenüberstehen. Mars-Oppositionen gibt es etwa alle zwei Jahre. Da die Bahnen beider Planeten jedoch keine perfekten Kreise sind, sondern leicht eiförmig, hängt die Oppositionsentfernung davon ab, wo das Überholmanöver genau stattfindet. In diesem Jahr trennen uns am 27. August "nur" noch 55,76 Millionen Kilometer vom Roten Planeten, das entspricht etwa einem Drittel der Entfernung zur Sonne. Mars ist wegen des Neumonds dann sogar das hellste Objekt am Nachthimmel. So nahe kamen sich Erde und Mars zuletzt im Jahre 57.618 vor Christus. Noch dichter als in diesem Jahr nähern sich die beiden Planeten am 28. August 2287 an: Dann schrumpft die Entfernung auf 55,69 Millionen Kilometer. Die günstige Konstellation dieses Jahres haben die Europäer genutzt, um ihre erste Marssonde zum Roten Planeten zu schicken. Der am 2. Juni gestartete "Mars Express" soll Weihnachten sein Ziel erreichen und unter anderem eine Landefähre auf dem Roten Planeten absetzen. Auch die US-Raumfahrtbehörde NASA hat zwei Sonden auf die Reise geschickt, die zwei Mars-Rover absetzen sollen. Darüber hinaus wird auch die erste japanische Marssonde, die wegen technischer Probleme bereits seit fünf Jahren unterwegs ist, Anfang 2004 endlich ihr Ziel erreichen. Die US-amerikanischen und die europäische Landefähre sollen unter anderem an der noch immer offenen Frage forschen, ob es auf dem Mars einst Leben gegeben hat oder gibt

Roter Planet beflügelt menschliche Fantasie

Die Idee von Leben auf unserem Nachbarplaneten hat die menschliche Fantasie seit langem beflügelt. Der britische Königliche Astronom Sir William Herschel (1738-1822) ging davon aus, dass der Mars selbstverständlich wie alle anderen Planeten unseres Sonnensystems von intelligenten Lebewesen bewohnt ist. Die vom Italiener Giovanni Schiaparelli 1877 entdeckten "canali" beflügelten Fantasien von Marskanälen als Bauwerke einer Zivilisation, bis sie von besseren Instrumenten als optische Täuschungen entlarvt wurden. 1938 versetzte Orson Welles mit einer realistischen Hörspielfassung von H.G. Wells' Roman "Krieg der Welten" Tausende von Amerikanern in Panik, die an einen tatsächlichen Angriff der Außerirdischen glaubten. Die ersten erfolgreichen Marssonden räumten in den 70er Jahren dann endgültig auf mit dem Mythos der kleinen grünen Männchen.

Vermeintliche Begegnungen der dritten Art beschert der ungewöhnlich helle Mars derzeit vielen zufälligen Beobachtern, wie Werner Walter berichtet, der im "Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) eine bundesweite UFO-Meldestelle betreibt. "Tatsächlich habe ich schon die abenteuerlichsten Meldungen bekommen." So habe ein Rentner-Ehepaar den Mars zwei Stunden lang mit dem Auto als ein "nur 500 Meter entferntes" UFO verfolgt, und ein anderer Beobachter berichtete aufgeregt, wie der Mond stundenlang "von einem Ding verfolgt" worden sei, als sich am 13. August Mars und der Erdtrabant am Himmel begegneten. Solche Anrufe ist Walter inzwischen gewohnt: "Der Mars ist wegen seiner feurigen Färbung ein kosmischer Hingucker, der bei uninformierten Menschen schnell falsche Ideen wie von einem UFO-Besuch aufkommen lassen kann."
Quelle/NE: http://www.rp-online.de/public/article/wissenschaft/weltraum/17298

Wie ich über die News-Suchmaschine Paperball feststellte, wurde die Meldung u.a. auch von der Thüringer Allgemeinen und Sächsischen Zeitung sowie der Frankfurter Allgemeinen verwendet und kam aus der Wissenschaftsredaktion der dpa. Offenbar aufbauend auf vorausgehende Pressemitteilungen mit Bezug auf den CENAP-Newsflash Nr. 1 zur aktuellen Mars-Konjunktion sowie direkten Kontakten. Auch in der gedruckten Presse schlug die Meldung über die nächsten Tage durch, so am 22. August 03 auf der "Welt und Wissen" -Seite des Mannheimer Morgen - und mit Nennung der CENAP-Internetvertretung. Die Folge: diverse Radiosender meldeten sich zwecks Interviews und auch die RTL-Hauptnachrichtensendung "RTL-Aktuell" wollte für die Sendung vom 23. August ein Statement haben. Naja, schließlich wurde der Beitrag am 24.8. ausgestrahlt. 3,08 Mio Zuschauer, Marktanteil: 14,7 %. Aber ganz so "sexy" war offenbar diese Meldung nicht gewesen und fand nicht ganz die erwartete Verbreitung. Übrigens findet sich hier viel von dem, was im ersten CENAP-Newsflash bereits vorgestellt wurde.

Auch Ralph Puchta von der Sternwarte in Nürnberg berichtete mir am 20. August 03 kurz: "Auf der Sternwarte hatten wir bisher zwei Anrufe, bei denen Menschen, sich einfach den 'orangenen Stern' nicht erklären konnten. Ich hatte dabei eher das Gefühl, dass die Anrufer einfach astronomisch blank waren und sie den 'Stern' (Mars} schon länger/häufiger beobachtet hatten und nicht darum wussten."

Ebenfalls am Mittwoch, den 20.8., erreichte mich ein älterer Herr aus Lippstadt, nachdem er von einer hessischen Sternwarte meine Rufnummer erhalten hatte und "schon zwei Stunden versuchte jemand zu erreichen, der mir sagen kann, was da gestern Nacht am Himmel los war". Der Mann hatte die ARD-Tagesthemen zu Ende geschaut und wollte zu Bett gehen, auf dem Weg schloß er das Schlafzimmerfenster und schaute nochmals hoch zum Himmel. Dabei entdeckte er einen "merkwürdigen und sehr hellen Körper" oben am Himmel. Er schaute sich um und dieses Objekt "war heller als alles sonst dort oben". Dies verwunderte ihn, auch weil es eine "orangene Einfärbung" besaß. Bis auf ein paar "Schleierwolkenfetzen" war aber der Himmel tadellos. Er schaute schon ein paar Minuten hin, als dann ein solcher Wolkenfetzen langsam herbeikam und das Leuchtgebilde kurz bedeckte, "dann aber schien es durch die Wolken durch". Damit war alle Müdigkeit des Herrn verflogen und er rief seinen Sohn an, der am anderen Ende von Lippstadt eine Gaststätte betreibt und noch im Betrieb war. Dies dürfte schon kurz vor 24 Uhr gewesen sein.

Der Sohn wurde also alarmiert und schaute sich von seinem Hof aus am Himmel um - und konnte die Erscheinung ebenfalls etwas hoch am Himmel ausmachen und wegen ihrer "Auffälligkeit" bestaunen. Bewegt scheint sich das Objekt nicht so haben, weil der junge Mann seinen Vater nach Schließung des Lokals um 1 Uhr sofort besuchte und sie bis 1:30 Uhr die Erscheinung am längst schon wolkenfreien Himmel bestaunten. Dann trennten sich die Wege der beiden Männer und jeder ging für sich zu Bett. Am Morgen hörte der Berichterstatter gleich ab 8 Uhr mehrere Nachrichtenradioprogramme aus der Region, um "zu hören ob dazu was gemeldet werde" - war aber nicht der Fall, weswegen er begann, in der Gegend herumzutelefonieren. So kam er schließlich an mich heran, nachdem er von einer zur anderen Stelle verwiesen worden war. Kurzum: Die Erscheinung stand am südöstlichen Himmel und bewegte sich im Zuge der Zeit "leicht nach rechts oben", als Referenzpunkt diente dabei der Schornstein einer "Pleitenfirma" gegenüber. Ich fragte ihn, WARUM und WESHALB er darin nun eine "Besonderheit" sah.

Die Antwort: "Na, ein Hubschrauber kann doch nicht geräuschlos stundenlang am Himmel stehen..." Er hatte tatsächlich den Eindruck, dass das Licht hell wie ein Hubschrauberscheinwerfer sei und das Objekt knapp über den Wolkenfetzen flog, weil sein Licht dabei einmal "durchdrang". Komisch und unerklärlich war eben die Geräuschlosigkeit und der Stillstand. Da nach all dem die Geschichte sehr verdächtig nach dem Mars klang, offerierte ich ihm auch diese Erklärung, eben weil er auch mehrfach fragte "Wissen Sie denn, was das ist?" Der Mann war dabei doch erstaunt, "weil an sowas dachte ich gar nicht, wissen Sie wenn man dies so am Himmel sieht..."



OSTSEE-ZEITUNG.DE

Vorherige Seite | Startseite | Leserbriefforum | Kleinanzeigen | Rund um

Online-Archiv

Go!

Detailsuche und Tipps

MV und die Welt

- Politik/Gesellschaft
- Wirtschaft
- Blickpunkt
- Kultur/Medien
- Ratgeber
- Sport
- Meinung

Mars löst UFO-Welle aus

Mannheim (AP) Die ungewöhnliche Nähe des Planeten Mars zur Erde regt die Fantasie der Menschen an: Fast täglich gehen derzeit Berichte über unbekannte Flugobjekte bei der Mannheimer UFO-Meldestelle ein, wie Amateurastronom und UFO-Sachverständiger Werner Walter gestern sagte.

Zu diesem Th

Druckversi Beitrags a

Marsmanie im Pressespiegel, Teil Zwei

Die Neigung, natürliche astronomische Körper als TECHNISCHE Apparate zu interpretieren, habe ich in meiner Historie als UFO-Phänomen-Erkunder immer wieder feststellen gekonnt, sei es ebenso bei Planeten wie Venus oder Jupiter oder bei Feuerballboliden. Sind wir so "naturentfremdet"? Andererseits scheint man nicht immer sofort auf die naheliegendste Erklärung zu kommen, wenn man eine falsche Entfernungs- und Höheneinschätzung vornimmt und daher wohl nur technische Flugapparate-Lösungen andenkt und damit "mental befangen" wird. So seltsam und eigentlich "nicht passend" die angedachte Erklärung auch ist, wie im obigen Fall ebenso mal wieder heraus kam. Und deswegen suchen die Leute offenkundig auch nach einer Lösung durch Experten, aber wie auch hier gesehen ist a) das Interesse da nicht groß und b) ein "Spießrutenlauf" kommt dabei u.U. heraus, bis Berichterstatter bei der richtigen Stelle landen.

Donnerstag, 21. August 03. An diesem Vormittag las ich im hiesigen "Mannheimer Morgen" einen Beitrag über das Mannheimer Planetarium, dabei wurde hier auch bekannt: "Abends klingelt derzeit öfter das Telefon beim Planetarium. Was da plötzlich über dem östlichen Horizont auftaucht, mal rötlich schimmernd, das weckt Neugierde, ja Besorgnis. Mancher vermutet gar UFOs. Dabei ist es 'nur' der Mars..." Einem Thüringer Privatradio gab ich aufgrund der vorauslaufenden dpa-Meldung ein Interview und RTL wollte deswegen ebenso ein Interview für die RTL-Hauptnachrichtensendung am darauffolgenden Samstag. Aus dem hessischen Villmar erreichte mich diese Meldung einer dortigen Familie: "Seit einer Woche taucht jede Nacht hinten am Wald ein UFO auf und steigt zum Himmel hoch!" Am Telefon war das Ehepaar Martina (Deutsche) und Costa A. (Grieche mit sehr guten

Deutschkenntnissen), welches meine Rufnummer von der Zeitung besorgt bekommen hatte - und zwar aufgrund der an diesem Tag dort abgedruckten Meldung zum Mars!

Die Erfahrung der Eheleute und ihrer zwei Kinder: Seit etwa eine Woche taucht jeden Abend bei gutem Wetter ab 23 Uhr am östlichen Himmel ein "von Nacht zu Nacht kräftiger strahlender Leuchtkörper in gold-rötlicher Einfärbung auf", zwei oder drei Tage lang "begleitete es sogar den Mond"! Binnen etwa zwei Stunden "kommt es hinter dem dortigen Wald hoch" und "zieht etwa halbhoch". In den letzten zwei Nächten "sticht es alles sonst am Himmel aus". Die A.s die selbst noch dieses Jahr ihren 25. Hochzeitstag feiern, lebten bis 1999 auf den griechischen Inseln - zumindest in den Sommermonaten - und erfuhren dort "immer schöne Himmelsnächte", die man mit Deutschland nicht vergleichen kann.

"Doch soetwas wie jetzt haben wir da noch nie gesehen!" Nachgefragt, ob sie noch nie dort helle "Sterne" wie den Abend- oder Morgenstern gesehen haben, kam die verblüffende Antwort: "Doch, sicher, aber der ist doch immer Weiß." Gleich hakte ich ob des Unterschieds zu diesem Objekt nach, in Größe, Verhalten etc. Nach einer kurzen Pause sagte mir Frau A. dann etwas langgezogen: "Ja, eigentlich nur die Farbe..." Und dann ging ich gleich darauf ein, dass die Leute ja aufgrund des Zeitungsartikels über den Mars und den damit verbundenen UFO-Meldungen sich bei mir meldeten und alles was sie mir bisher berichteten, PASSGENAU eben auf den Mars zutrifft. Sie mir also aufgrund des Versuchs der Erklärung des Phänomens in der Zeitung, die vor ihnen liegt, mir genau das selbe TROTZ der vorliegenden Aufklärung dennoch als "UFO" (tatsächlich wurde hier der Begriff gleich eingangs verwendet!) melden und es damit trotzdem nicht in Verbindung brachten. Darauf gabs wieder die 'berühmte' Sprechpause voller verblüffter Überraschung bei den Leuten. Danach aber ein Lacher: "Wir haben dies zwar gelesen, aber irgendwie doch nicht... Entschuldigen Sie, aber da haben wir uns wohl selbst die Füße gestellt. Wenn Sie mal in der Gegend sind, kommen Sie doch zum Ouzo vorbei..."

Am selben Tag verbreitete AP aus Offenbach eine Pressemitteilung des Deutschen Wetterdienst (DWD): "Mars kommt der Erde ungewöhnlich nahe!" Zum Ende hin wird dort dann ausgeführt: "Mit blossem Auge werde er "nur" als ungewöhnlich heller, roter Lichtpunkt zu sehen sein. Dennoch rechnet der DWD mit einigem Aufsehen: "Denn zu Zeiten jeder Marsopposition werden Polizei, Flugsicherung, Wetter- und Sternwarten im ganzen Land schon fast traditionell mit besonders vielen Anrufen zu vermeintlichen UFO-Sichtungen konfrontiert." Doch diese Meldung schlug auch nicht so richtig durch, scheinbar weil das Kürzel "UFO" in der Headline fehlte, was eine Meldung so "sexy" draußen macht.

Am Montag, den 25. August 03, ging um 12:44 Uhr, diese Meldung über den Ticker der Nachrichtenagentur Associated Press (AP) und zwar in der Kategorie: Astronomie/Mars/UFO: *Mars löst vermehrte UFO-Sichtungen aus - "Mannheim (AP).* Die ungewöhnliche Nähe des Planeten Mars zur Erde regt die Fantasie der Menschen an: Fast täglich gehen derzeit Berichte über unbekannte Flugobjekte bei der Mannheimer UFO-Meldestelle ein, wie der Amateurastronom und UFO-Sachverständige Werner Walter am Montag der Nachrichtenagentur AP sagte. "Die Menschen glauben in einem extrem hellen und auffälligen Lichtfleck so etwas wie eine fliegende Untertasse vom Mars zu sehen", berichtete Walter. Bei den vermeintlichen rötlich-goldenen UFOs handele es sich aber nur um den Mars. Der Rote Planet kommt in diesen Tagen der Erde mit 56 Millionen Kilometern besonders nahe.

Laut Walter hat beispielsweise eine Familie aus dem nordhessischen Vellmar ein außerirdisches Raumschiff gemeldet, dass jede Nacht auftauche. Das UFO steige jeden Abend ab 22.30 Uhr vom Wald hoch und bewege sich langsam am Himmel fort. Typischer Weise nehmen die "UFO-Zeugen" an, dass das von ihnen ausgemachte Lichtgebilde vielleicht 500 Meter hoch sei, sagte Walter. Nach Angaben des Leiters der UFO-Meldestelle handelt es sich aber um eine optische Täuschung. Gerade nächtliche warme Luftmassen in Bodennähe und das Auftauchen des Mars direkt am Horizont führten zu dem fälschlichen Eindruck, dass das ausgemachte Objekt sehr nah sei. Das wahrgenommene Mars-Licht sei dann vergleichbar mit einem Scheinwerferlicht. Am Mittwoch wird der Rote Planet der Erde am nächsten sein, so dass er bei klarem Sternenhimmel problemlos mit bloßem Auge zu erkennen ist. Danach entfernt sich der Mars wieder auf bis zu 400 Millionen Kilometer von der Erde. (Redaktionen: Die Mannheimer UFO-Meldestelle ist unter der Rufnummer 0621/701370 zu erreichen). http://www.alien.de/cenap"



Marsmanie Teil Drei: Sogar die Tagesschau berichtet online

Diese Meldung war scheinbar absolut "sexy" für die Redaktionen im Land - und weist nach, dass allein das "UFO" in der Headline nach wie vor zieht (übrigens gab es daraufhin binnen 24 Stunden einen deutlichen Hub von I-Netabfragen von mit Zählern ausgestatteten CENAP-Seiten wie dem UFO-Newsticker und dem I-Net-CR. Schon knapp eine Stunde später riefen zahllose Radiosender in Mannheim an, um diesbezügliche Interviews zu erhalten. Sogar der österreichische ORF war darunter und ein Schweizer Radiosender - ebenso die BILD-Zeitung zwecks weiterführenden Informationen. Parallel lief die Meldung über die Yahoo-News im Internet. Zwischen 14 bis nach 18 Uhr war bei mir die Telefon-Leitung dicht, alle paar Minuten nach Auflegen rief jemand anderes an. Da hatte ich mir mal wieder ein Ei ins Nest gesetzt. Wie Norbert Eßer auf der internen CENAP eMail-Liste dann alsbald mitteilte, griff sogar die altehrwürdige TAGESSCHAU der ARD das Thema in ihrem Internetangebot auf; siehe so unter dieser Quelle:

http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID2167384_TYP6_THE_NAV_REF,00 .html

Tatsächlich riefen mich die meisten Journalisten an, während sie gerade vor der Internet-Seite saßen, wie sie selbst zugaben. Die meisten waren mehr als perplex ob des Volumens des dort angebotenen Materials, welches tatsächlich zahlreiche Bücher füllen würde und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Und dies ohne das ich monetär etwas davon habe, weil ich all dieses Material idealistisch zur Verfügung stelle. Eine Journalistin hatte sich bereits ein paar Stunden aufgrund der Meldung mit "UFOs im Internet" beschäftigt und beglückwünschte mich sogar wegen dem "UFO-Newsticker", "wissen Sie überhaupt, dass es diesen in diesem Umfang nur bei Ihnen gibt, weltweit?". Da ging ich tatsächlich mal bewusst inne und checkte selbst mal den Newsticker - ja, es ist richtig. Dort gibt es inzwischen mehr als 800 Meldungen! Als Betreiber war mir dies selbst gar nicht klar.

Schon an diesem Montag-Abend setzten bis zu 20 Zeitungen in Deutschland, Österreich und Schweiz unser Thema ins I-Net: So in Österreich das Neue Volksblatt und in der Schweiz die Mittellandzeitung Solothurn.

Es gab aber dadurch auch erstaunliche Nebenaspekte. Es meldeten sich nach und nach drei Leute aus den Örtlichkeiten Bad Soden, Landshut und Weinheim. Alle drei hatten Radiointerviews mit mir im Radio gehört und dann über die Sender meine Rufnummer erhalten. Insbesondere die ältere Dame aus Bad Soden ist dabei beispielsgebend, um was es hierbei geht. Die Frau stellte sich als "Maschinenbau-Ingenieurin" in Ruhestand vor - und sie hat schon "seit zwei Wochen am späten Nachthimmel dieses Objekt" im Blick, welches "für mich soweit unerklärbar war". Kurzum - es war der Mars, wie sie aber nur durch das Radiointerview durch mich erfuhr.

Sie wollte sich für die Erklärung einfach nur bedanken - weil (und jetzt wird es spannend!): Sie hatte bereits zwei ihrer Nachbarn auf diese Himmelserscheinung aufmerksam gemacht und die konnten sich diese auch nicht erklären. Irgendjemand kam dann auf die Idee, dass das gesehene Objekt eine "Supernovae" sei - und die Dame versuchte deswegen zunächst über die Nachrichten in Radio und Fernsehen sowie über die Zeitung dazu mehr zu erfahren. Doch dort wurde diesbezüglich nichts berichtet. Sie rief deswegen schließlich das Bochumer Planetarium an und fragte explizit nach, ob man derzeiten am Himmel eine Supernova sehen könnte. Kurzgebunden wurde sie mit einem "Nein, da ist nichts!" abgewimmelt, und der telefonische Gesprächspartner fragte auch nicht weiter zurück, WAS der Hintergrund zu der Anfrage gewesen war. Nö, und fertig. So können natürlich auch "UFO-Fantasien" entstehen, wenn man die Leute einfach nur unlustig "abfertigt". Dies ist etwas, was mich seit Ewigkeiten aufregt. Nun hörte sie im Radio das Interview mit mir und war "wie elektrisiert", da meine Detailausführungen dort "genau das spiegeln, was ich gesehen habe und Sie haben es vernünftig erklärt, obwohl Sie ein UFO-Mann sind..."

Und da war ICH elektrisiert und hakte gleich nach, um zu erfahren was sie sich unter einem "UFO-Mann" versteht und was die dabei "abschreckt". Die Frau erklärte daraufhin in ihrer Lebenserfahrung natürlich immer wieder mal was von UFOs gehört zu haben - aber das was die "dazugehörenden Experten sagen, sind doch Spinnereien. Deswegen käme ich nie auf die Idee einem UFO-Mann mein Vertrauen zu schenken, DIE KANN MAN DOCH BESTENS NUR NOCH VERÄPPELN" (O-Ton! - Festschnallen!!!) Um so mehr "überrascht" war sie ob meiner "punktgenauen" Erklärung des auch von ihr mehrfach gesehenen Phänomens, was sie sich einfach bisher nicht erklären konnte. Dadurch ergibt sich genug "Denkmaterial" für die UFOlogie und ihrer "Glaubwürdigkeit" - sowie die Fragen, die sich die dortigen "Gurus" selbst

stellen, warum sie nicht so recht vom Fleck kommen. Aber auch, dahinter halbwegs 'versteckt', warum sie ob ihres 'public image' so verrückte UFO-Meldungen eingereicht bekommen.

Dienstag, 26. August 03. Bereits ab 8:30 Uhr klingelte das Telefon wahrhaft Sturm, und ein Radiosender nach dem anderem meldete sich mit Intervievwunsch (darunter auch das ORF-Landesstudio Kärnten [hier erfuhr ich übrigens, dass dort bereits ebenso UFO-Meldungen aufgelaufen waren, die auf den Mars zurückgingen], RTL-Luxemburg und ein weiterer Schweizer Sender), aber auch einige Zeitungen die mehr in Erfahrung bringen wollen (Augsburger Allgemeine und Hamburger Morgenpost sind mir so in Erinnerung). Bei einigen Radiosendern wie SWR und MDR liefen Ausschnitte dieser Interviews dann sogar stündlich in den Nachrichtensendungen. Zwischendurch auch immer wieder Anrufe von Leuten, die sich, ja, ausdrücklich bedankten nun zu endlich in Erfahrung gebracht zu haben, was sie da in den vergangenen Nächten selbst gesehen hatten und sich nicht erklären konnten. Doch ich hakte hier gleich nach, in Sachen wegen "Dunkelziffer von UFO-Sichtungen" und so.

Das Ergebnis - die einen hätten nie im Leben es gewagt, sich mit diesen Beobachtungen an irgendwen zu wenden, und dies, weil man Angst hat, sich "lächerlich" zu machen, und die anderen wussten einfach nicht an wen sie sich wegen "so einer komischen Sache" hinwenden sollten und sie sahen auch Sternwarten etc gar nicht als "die richtigen Ansprechpartner hierfür an" weil sie dachten, dass das nichts mit etwas zu tun hat, was eine Sternwarte betrifft! Gleichsam kamen auch TV-Interviews für das ARD-Boulevardmagazin BRISANT zustande (ausgestrahlt noch am selben Tag und in diversen Dritten wiederholt - GfK-Quote hierzu aktuell 2,23 Mio Zuschauer, 20,4 % aller TV-Schauer zu dieser Zeit als Marktanteil/MA, die Wiederholungen in den diversen Dritten brachten jeweils nochmals um die 100.000 Zuschauer), aber auch für die RTL-Nachrichtenredaktion, die entsprechende Beiträge am darauffolgenden Tag in 'Punkt 6' (0,37 Mio Zuschauer, MA 21,5 %), 'Punkt 9' (0,46 Mio, MA 12,6 %), 'Punkt 12' (1,96 Mio, 26,2 %) sowie in der RTL-Hauptnachrichtensendung 'RTL-Aktuell' (3,66 Mio, 20, 5 %) ausstrahlte (und das Material hierfür am Dienstagabend mit mir unterm "UFO" produzierte). Einigen anderen Formaten musste ich ganz einfach absagen! Es ging nicht anders - sorry, Leute.

Zudem kam nochmal die dpa ins Spiel, die inzwischen mein "30-Jähriges" aufgreifen wollte und mir "zwischendurch" auch noch einen Fotografen vom Landesbüro Frankfurt schickte. Die ganze Hype dauerte bis ca. 17/18 Uhr an, klang aber ab 16 Uhr schon deutlich ab. Heißt: während vorher die Anrufe im 5-Minuten-Takt liefen, rief man jetzt erst 'nur' alle 15 Minuten an.

Wenn Hass und Unvernunft regieren...

Und es rief ebenso ein namenloser Wüterich an, der gleich mit dem kurzen Schrei-Satz "Du Sau, Du... - Du nimmst uns die ganze Luft!" lauthals ansetzte, und bevor ich fragen konnte, was überhaupt los ist, hängte er wieder auf. Vielleicht ein UFO(o)loge, dem alles zu viel wurde während ufologische Märchen-Geschichten schon lange nicht mehr die öffentlichen Beachtungs-Dimensionen wie die der gerade laufenden MASSENAUFKLÄRUNG erfahren? Dies alles wird späterhin noch interessant.

Dies bin ich ja 'gewohnt' - ist nichts Neues. Offenkundig, weil ich da nicht wenigen Leuten ihre Träumereien raube. Es überrascht mich daher nicht, wenn ebenso in dieser Epoche TV-Sender von überall her angemacht werden, die sich um die Spinnereien rund um die gerade aktuell

geführte 9/11-Verschwörungsdebatte mühen und diese geradebiegen. Um es vorweg zu nehmen: All das, was die Sender im Nachhinein zu ihren Enthüllungen erfuhren, weil sie die zusammengesponnenen Verrücktheiten banal erklärten (und was die eingesponnenen Verschwörungs-Fans nicht mehr ruhen sowie zu Hassreaktionen führen ließ) überraschte die Macher. So hatte die ARD-Sendung PANORAMA im August 03 darüber aufklärerisch berichtet und einige der verrücktesten Behauptungen an die Wand genagelt (wie üblich basierten diese auf falschen Zitaten, Halbwahrheiten und Verdrehungen - genauso wie in der Pop-UFOlogie!). Doch was war die Reaktion des "mündigen Bürgers"?
Am 11. September 03 musste die Moderatorin der Sendung eingestehen: "Was dann an Reaktionen kam, von Verschwörungstheoretikern selbst, von deren Lesern und von Wichtigtuern übersteigt alles was wir bei "Panorama" jemals erlebt haben." Absurde Theorien werden hier also massenhafte Gewissheit des Publikums! Gezeigt wird das aberwitzige Beispiel wie ein amerikanischer CBS-TV-Nachrichten-Journalist im Berliner Tempodrom Hausverbot ausgesprochen bekommt, nur weil er skeptische Fragen an eine Runde von 9/11-Verschwörungstheoretikern stellen will. Kommt mir persönlich sogar sehr bekannt vor, weil auch ich dies schon erlebte!

Die Sendung spiegelte einige der Internet-Reaktionen nach der ursprünglichen Sendung auf dem PANORAMA-Forum und diese kenne ich bestens: So nannte ein Zuschauer die Sendung "auf Goebbels Spuren", ein anderer wurde ganz direkt und warf den Journalisten vor "gekauftes Gesindel" und "Lügenverbreiter" zu sein. Hängt sie auf, keine Gnade. Vom Lynchen war die Rede und vom "Panorama-Dreck" in Hinsicht der Aufklärung von einigen Verrücktheiten. Genauso wie von der "Drecksjournaille". Im Tempodrom dann reagierte 9/11-Verschwörrungstheoretiker Mathias Bröckers mit der Behauptung, er habe gegen PANORAMA gerichtliche Mittel eingesetzt - und erfuhr den breiten Applaus des Publikums dort. Nur, er hatte dann schließlich doch nicht den Mut dies wahrzumachen oder tatsächlich einzuleiten. Reine Verteidigungs-Rhetorik. Wer lügt also? Und warum klatscht man denen dann noch zu, wenn z.B. wie im Fall Bröckers er sogar behauptet das PANORAMA für den Verfassungschutz arbeitet?

Ist es Dummheit oder nur Naivität? In der UFOlogie ist bzw. war es genauso. Die Muster sind identisch, doch warum lernt man daraus nichts? Für die Süddeutsche Zeitung hatte sich z.B. Herr Leyendecker (auch nicht mehr der Jüngste) des Themas 9/11-Verschwörungen angenommen und den Behauptungen durch investigative journalistische Arbeit den Raum zum Atmen genommen - schon wird er als "räudiger journalistischer Köter" bezeichnet. Man droht im sogar an ihn zu erschießen. Leyendecker vor der PANORAMA-Kamera: "Soetwas ist mir in meiner journalistischen Laufbahn noch nie vorgekommen." Das war ihm neu und zwar auch, weil wegen nur einem Thema VIELE LEUTE ihn so angingen - "Dies habe ich in meiner Berufslaufbahn noch nie erlebt."

Eindeutig, da ist viel zu viel emotionales Benzin im Feuer. Genauso ging des dem WDR als er am 10.9.03 die Sendung "Täuschung oder Wahrheit?" ins Programm hob und dort eine vorher ausgestrahlte ARD-Reportage von dem eigenen Mitarbeiter Gerhard Wisnewski (Autor von "Operation 9/11 - Angriff auf den Globus" bei Knaur, ausgerechnet!) nochmals wegen all der Kritik aufarbeitete. Erstaunlich auch wenn man die Blindheit des Senders gegenüber der Pseudo-UFO-Reportage "UFOs: Und es gibt sie doch" vom Herbst 1994 sieht, die ebenso viel Wirbel machte und die man in einer durchaus ähnlichen Nachzieher-Sendung aufzuarbeiten versuchte, dort aber alles daran setzte die Pro-UFO-Seite ins Funkellicht zu setzen. Hier war es aktuell ganz und gar anders. Wisnewski erfuhr eine Pleite nach der anderen und wurde

schlichtweg mit seinen Thesen an die Wand genagelt, offenkundig weil jener wild darauf losspekuliert hat und keine wirkliche Sachverständigen befragte, ja denen geradezu aus dem Weg ging. Kommt mir ebenso recht bekannt vor. Und ich habe derartige Erfahrungen schon zigfach der interessierten Szene weitergegeben, deswegen verwundert mich nicht wenig, warum dieses 1:1-Beispiel nicht begriffen worden ist.

Im Internetgästebuch des WDR fanden sich daraufhin interessante Kommentare wie "Die Sendung war das Unverschämteste was ich seit langem im Fernsehen gesehen habe." Hiernach waren alle wirklichen Expertenfeststellungen "laienhaft" und nur das Gasgemisch des Herrn Wisnewski seit wirklich tolerierbar gewesen. Eindeutigung ein Fall von ideologisch-bedingter Beweislast-Umkehr. Alles was wissenschaftlich-technischer erklärt wurde und den einzelnen Punkten der Verschwörungstheorie den Atem raubte, wurde hier dann verrückter Weise als "ohne einen Funken von Ahnung" abqualifiziert. Kommt mir alles sehr sehr bekannt vor aus der UFOlogie. Und auch das da ne Menge von Leuten sich nur anonym zu ihren Spinnereien bekennen, so auch im aktuellen Fall - was allein schon eine Verheimlichung und mangelnde Zivilcourage ist.

Am 30. August 03 machte Douglas Spalthoff im Alien.De.-Forum das Thema "Muss ich mir das bieten lassen?" auf, um über mich zu klagen und zu jammern, weil einige UFO-Phänomen-Untersucher wie ich seine Beobachtung eines "Fliegenden Dreiecks" (die neue Version der "Fliegenden Untertassen") vom Januar 1980 nördlich Bremen als Flugzeug deuteten (Bremen hat einen eigenen Flugplatz) und Objekte mit drei Lichtern in Dreiecksanordnung sind bei allen Flugplätzen und in ihrem Umfeld keinerlei Ungewöhnlichkeit - auch wenn sie manchmal seltsam ausschauen. Dies geschah im Rahmen des berühmten Falls "Osterholz-Scharmbeck" wo eindeutig nicht diese Beobachtung im Mittelpunkt stand, sondern die Fehldeutung einer nahen Ansammlung von astronomischen Körpern, auf die es eindeutig überzogene Reaktionen z.B. durch die NATO aufgrund der Aussendung von Aufklärungsflugzeugen gab.

Deswegen ist er noch heute aufgebracht und klagt wie CENAP mit Menschen umspringt, die UFOs sahen. Dabei ist sehr bemerkenswert, dass der Herr im Alien.De-Forum selbst ob seiner Beobachtung nicht an eine "Fliegenden Untertasse" aus dem Kosmos glaubt, sondern an ein GEHEIMES FLUGZEUG von eben dreieckiger Gestalt. Also was soll der Aufstand...? Es muss halt immer etwas ganz und gar BESONDERES sein, was man sah - nur nix NORMALES, sonst verliert man sein Gesicht. Im Kern dagegen ist WICHTIG, dass die Erklärung des Falls damit immer noch RICHTIG (ob "geheimes" oder kommerzielles Flugzeug ist dabei schließlich wurscht!) ist, auch wenn man sich dagegen wehrt. Ich begegnete dem Herrn vor Jahren in den Studios von TV-Pfarrer FLIEGE, wo Spalthoff den grausigen Menschenverstümmelungsfall vorstellte, mit dem auch Autor Hausdorf unterwegs ist.

Bei FLIEGE hatte ich den Fall aus der UFO-Zone herausgetragen und in den Bereich der Schwerkriminalität gesetzt - schlußendlich sollte ich damit auch Recht haben, wie brasilianische Untersuchungen ergaben. Dies ist inzwischen längst im Online-CR 284 vom Juni 2003 veröffentlicht, auf welchen er sich offenkundig bezieht und nur selektiv gelesen hat. Aber es wird gejammert und geklagt, einmal mehr nichts von den Informationen zu wissen. Nach dem Anwurf von Spalthoff gab es dann alsbald Applaus-Reaktionen der ufologischen Freunde im Forum wie: "Unglaublich!" - "Nein, das mußt Du Dir nicht bieten lassen. Wenn Du einen Rechtsanwalt kennen solltest - der auch mal günstig arbeitet - solltest Du Dir den Spaß machen, diesen zu beauftragen, gg. Werner Walter im Rahmen eines s.g. 'einstweiligen

Verfügungsverfahrens' ihm zu verbieten, solche unwahren Behauptungen zu verbreiten." - "Hingehen und eins auf die Fre...e geben [nach Norbert Eßer der Aufruf zu einer Straftat - und da hört der ufologische Wirrwarr-Spaß auf!]. Damit er's lernt die Leute nicht in die Schei...e zu ziehen." - "Ich sag nur eins ..... Werner Walter ..... " - "Wer ist Werner Walter? Wenn das so ein Spinner ist, wieso bittest Du ihn dann um Aufklärung?" - "Werner Walter ist von der Cenap!" - "Das ist doch diese komische Webseite hier auf Alien.de. Hab mir den Quatsch mal durchgelesen, der da drauf steht." - "Ich würde mich da gar nicht aufregen und schon gar nicht kränken... Werner Walter ist das schlicht und ergreifend nicht wert. Er ist eine Schande für die Ufo-Szene und es sollte ihm verboten werden, sich Ufo-Forscher zu schimpfen. Ich hatte auch schon die Freude des persönlichen Kontaktes und was der z.B. auch über Kornkreise abläßt, veranlasst mich nur noch zu einem gequälten Grinsen... Ich sagte zu ihm: Ja Herr Walter, dann gehen sie ruhig mit einem Brett und einem Seil in ein Feld und basteln sie mir einen Kornkreis [stimmt nicht, da eine entsprechende Eingabe NIE erfolgte {zudem bin ich ja kein Kornkreis-Künstler, was allein schon eine potentielle Aufforderung unsinnig macht}, hier wird also gelogen das die Balken sich biegen um seiner Ideologie gerecht zu werden und anderen etwas vorzugaukeln]... Einfach ignorieren, wirklich... Sonst läuft man Gefahr an Magenkrebs zu erkranken."

Spalthoff danach fadenscheinig: "Persönlich habe ich auch nichts gegen WW.... Man muss auch seine Ansichten respektieren [na dann mal ran!]..... Mit vielen hat er wohl auch Recht [immer nur bei den ANDEREN, nur bei sich selbst natürlich nicht]...... Aber man darf die 'MENSCHEN' nicht so in eine Schublade stecken und gerade die wenigen glaubwürdigen Zeugen [damit meint er durch die Hintertüre natürlich sich selbst] unter den Tisch fallen lassen [aber es sind ja die UFO-Berichterstatter die das eine Teil des UFO-Phänomens ausmachen - ohne Menschen mit ihren Vorstellungswelten keine UFO-Meldungen, genauso wie im Fall Spalthoff der sich offenkundig heftig wünscht das sine Beobachtung ein echtes UFO ist - was aber nicht mein Problem ist, da ich nur meine fachkundige Ausführung ob der Berichteeingabe machen kann - ob es den Betroffenen nun gefällt oder nicht, ob sie dem nachfolgen können oder nicht wollen ist dann nicht mehr mein Problem]." Danach ging es dann um die Belgien-UFOs von 1989-1991, wo ebenso schwadroniert wurde bis die Balken sich biegen. Angeblich hätten die "Kritiker" meinen umfangreichen Bericht unter dem X-Akten-Symbol auf der CENAP-Kern-URL dazu gelesen, aber wenn man dann die Kritikpunkte sieht, ist es eindeutig einfach nur eine Lüge. Fragen, die da künstlich gestellt wurden und von denen behauptet wurde, dass die ich einfach "unterdrücke", sind einfach nur Unfug, weil genau die angesprochenen Punkte von mir dort ausgeführt und beantwortet werden. Dies macht die UFO-Freunde des Fantastischen einmal mehr keineswegs zu vertrauenswürdigen Gesprächspartnern und ihre Dialogfähigkeit ist da schnell im Eimer. Aber dies ist ja auch nichts Neues.

Jörg Böhme dazu auf der CENAP-Liste: "Wirklich interessant, dass die Ufo-Spezies, die Dich an meisten hassen, Dich noch nicht einmal vom Foto her kennen oder sich intensiv mit Deinen Thesen auseinandergesetzt haben... Nu ja, dass ist ja alles nix Neues für Dich. Deprimierend, aber nix Neues. Bleibt nur zu hoffen, dass wirklich die Erfahrung im Laufe des ufologischen Werdegangs auch so etwas wie Vernunft bringt. Ich find es zwar Klasse, wenn Leute wie Dennis Kirstein da mitdiskutieren und immer wieder Argumente bringen, aber wie man sieht, ist es ja (meistens) ein hoffnungsloses Unterfangen. Bleibt nur, sich an die eigene Nase zu fassen und zu überlegen, wie man selbst den Absprung aus den ufologischen Fantasien geschafft hat und in der Realität landen konnte (denn auch für mich war der Name Werner

Walter mal ein rotes Tuch - so reagiert man eben, wenn einer das schöne Luftschloß kaputtmacht). Und die Hoffnung, es möge den anderen ebenso ergehen."

Siehe so:

http://www.alien-ufo.de/forum/thread.php?threadid=10167&sid=&threadview=0&hilight=&hilightuser=&page=1

Jener, der verzweifelt in den letzten Jahren versucht, Boden gut zu machen und über Artikel im Magazin 2000 sowie dort beworbenen Nischenverlags-Bücher und einer ehemals angesetzten UFO-CD-Rom eine Größe zu werden. Leider wurde wegen nur 300 Vorabbestellungen aus der CD-Rom nichts und lt. Dennis Kirstein nannte er deswegen die deutsche UFO-Gemeinde "Ameisen".... Inzwischen ist er auf eine neue Geschäftsidee gekommen und bietet " ;UFO-TV" im Internet an.

Tino Günter dazu: "Aus dem Info-Text des Impressums: 'UFO-TV': Erstes grenzwissenschaftliches Internet-TV - ist ein redaktionell gestaltetes Internet-Fernsehmagazin aus Deutschland und wird monatlich aktualisiert. Mit Videobeiträgen bietet das Team regionale Berichterstattung aus den Bereichen der Grenzwissenschaften. Die Redaktion besteht aus Journalisten, Kameraleuten und Redakteuren. Das neue Informationsportal im world-wide-web versteht sich als Ergänzung zu bestehenden. Berichtet aus dem Bereich der Grenzwissenschaften. Wird aber auch über ausgefallene und technische Neuheiten berichten. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden. www.ufo-tv.de ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internetseiten. Diese Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und verfasst.

Wir übernehmen jedoch keinerlei Haftung für deren Richtigkeit und Rechtsverbindlichkeit. www.ufo-tv.de die Berichte werden jeweils zum 1.jeden Monats ausgetauscht. Bezugspreis online - 5 Euro inklusive 16% Umsatzsteuer bzw. 6 Euro zum Ansehen der Videos zur Verfügung." Naja, ich bezahl das nicht ..." Die Bewerbung hierfür sprengt alle Grenzen der BILD-Kultur und erledigt sich ob Glaubwürdigkeit sofort von selbst: "Markerschütternde Beweise für UFO`s! Erstmalig für starke Nerven zusammengestellt... Aufregende Sichtungsberichte aus aller Welt! Piloten packen endlich aus, egal, ob ihnen gekündigt wird! Neue Videos, sogar amtliche Dokumente. Auch Radaraufnahmen liefern Beweise! Selbst hochrangige Wissenschaftler reicht es nun mit der Geheimnisturei: Sie schließen jetzt nicht mehr aus, dass es ausser uns auch anderes intelligentes Leben im Weltraum gibt. Kontakte zu uns sind bereits aufgenommen. Lassen Sie sich nicht länger für dumm verkaufen! Wir haben es als menschliche Rasse nicht nötig, uns dem Unbekannten zu verschließen. Bereiten Sie sich auf eine ganz neue Zukunft vor. www.ufo-tv.net" Wie hieß mal ein Lied der Popgruppe Abba? Money, money, money...

Wie auch immer, auf jeden Fall war Mars allgemein in den Nachrichten ein Thema. Die AP-Meldung war nun in weiteren 14 Internet-Zeitungsausgaben aufgegriffen worden, was kein wirklicher Gradmesser der Verwendung ist. Auch die Wissenschafts-Sendung 'Nano' auf 3Sat nahm sich an diesem Tag dem Weltraum-Körper an und machte mit dem Satz "Bei der UFO-Meldestelle in Mannheim steht seit Tagen das Telefon nicht mehr still. Alarmierte Menschen berichten von einem auffälligen Lichtfleck, der jeden Abend aufsteigt und meinen ein rötlich-goldenes Flugobjekt zu erkennen. Dabei ist es natürlich der Mars, der der Erde in diesen Tagen ganz besonders nahe kommt.." Die Sat.1-Hauptnachrichten-Sendung '18:30' griff

sich das Thema, griff aber sozusagen ins Klo und verband den Mars astrologisch um eine neue "Facette" aufzugreifen, indem man hier behauptete, dass der Mars jetzt astrologisch von besonderer Bedeutung sei - BILD-reifes Argument: Im Zeichen des Mars sei Sex besonders toll. Aha, dies war ein Beitrag der nur aus der Ohnmacht heraus aufkam und von einem Redakteur wohl stammte, der selbst bei 'Blitz' (= das Sat1-Boulevard-Magazin) damit nicht landen konnte. Ich hatte es schon weit vorher geahnt und bei "Anomalisten" versucht mal Klarheit zu bekommen, welche Bedeutung diese Jahrtausend-Opposition für die Astrologie hat. Seltsamer Weise bekam ich von der GWUP dazu keine Reflexionen.

Aber auch die Reaktionen von astrologienahestehenden Leuten und einem Astrologen auf der eMailliste der 'Gesellschaft für Anomalistik' waren keineswegs berauschend. Kurzum: Nö, der Mars mit seiner Jahrtausend-Opposition ist für die Astrologie von keiner besonderen Bedeutung. Ein in München arbeitende Astrologe erklärte so auch, für mich völlig verblüffend am 3. August, vielleicht schnallen Sie sich schon mal vorab fest: "Von WIRKUNGEN der Himmelskörper im physikalischen Sinne kann meines Erachtens in der Astrologie nicht gesprochen werden bzw. diese Wirkungen sind nicht wesentlich für das Verständnis von Astrologie, das ich habe. Darin weiß ich im Übrigen auch die Mehrheit der AstrologInnen zumindest im deutschsprachigen Raum, auf meiner Seite...

Die Wirkungen der Astrologie sind ein menschliches Phänomen und keinesfalls ein natürliches, wobei ich unter 'natürlich' zusammenfassen möchte: alles, was sich in einem engeren Sinne auf physikalische Gesetze bezieht, die mit wissenschaftlichen Methoden entdeckt und beschrieben werden können. 'Menschlich' hingegen meint, dass es sich um psychologische Wirkungen handelt, die sich zu einem großen Teil aus der menschlichen Wahrnehmung ergeben. In diesem Sinne ist es wichtiger, dass der Mars rot ist, Venus der strahlendse Wandelstern am Himmel etc., weil ich davon ausgehe, dass die Wirkung der astrologischen Faktoren sich aus eben solchen Momenten der Anschauung ergibt. Sie entstehen also im Auge des Betrachters und erzeugen eine Wirkung - so wie das Betrachten eines Bildes, etwas in mir auslöst, dass sich nicht auf eine physikalische Wirkung bezieht. Sehr wohl ist die Astrologie als ein System aufzufassen, dass Ordnung ermöglichen kann...entsprechend dem allgemeinen Bedürfnis des Menschen nach Ordnung im Leben hier auf dieser Welt... Die Astrologie kann dieses Bedürfnis bis zu einem gewissen Grade befriedigen." Na, dann.

Mittwoch, der 27. August 03. Der Tag war weitaus ruhiger verlaufen und es gab 'nur' zehn Radio-Interviewwünsche. Doch ich war ein bisserl verblüfft, weil plötzlich irgendwie auch Fragen gestellt bekam, "welche Marskräfte für den Sex zuständig" sind, weil man ja heute lesen kann, dass der Mars alle Menschen "versext"! Bei Radio FFH war das Gespräch live und ich konnte dabei dem Moderator nur sagen, das ich am Vormittag einkaufen war und ich "weder da mit einer Dauererektion herumlief und sich auch die Frauen auf dem Weg nicht die Kleider vom Leib rissen, um sich über mich zu stürzen. So ging´s mir, vielleicht ist es bei Ihnen im Sender anders...?" Der Mann schmiß sich vor Lachen weg und entschuldigte sich dann über dem Sender, "aber das war eben von Herrn Walter so ernsthaft-trocken gekommen..."

Später bekam ich mit, dass das der BILD-Aufmacher als Thema des Tages war, irgendwie ASTROLOGISCH herbeigezaubert! Auf verrückte Dinge die auch kommen! Ansonsten gabs wegen des Presse-Rummels sogar eine Meldung von einem Beobachter in einem kleinen Nest an der bayerisch-tschechischen Grenze, der irgendwann im April 2002 Abends nach den Tagesthemen seine Hunde Gassi führte und dabei am Himmel einen mächtigen Körper daherkommen sah, der dann in mindestens drei riesige Teile sich auflöste, die funken-o der

explosionsartig wegspritzten. Weißlich-bläulich war die ganze Erscheinung gewesen und nach "ein paar Sekunden" war alles vorbei. Die Erscheinung durchquerte dabei fast horizontal hoch oben den Nachthimmel.

All dies erinnerte mich natürlich sofort an den Süddeutschland-Feuerball vom 6. April 2002 und ich erklärte dem Mann diesen naheliegenden Zusammenhang und natürlich auch, was das dann von ihm gesehene Phänomen war. Er wusste einfach nicht das Meteore mal größer sein können als eine normale Sternschnuppe und dass gelegentlich derartige Objekte fast horizontal über den Himmel schießen, weil sie flach reinkommen. Er bedankte sich. Der Mann eröffnete übrigens das Gespräch mit in etwa: "Entschuldigen Sie, ich will kein UFO melden, aber ich habe da mal etwas sehr Seltsames gesehen, was ich mir bis heute nicht erklären kann..." Zudem meldeten sich auch zwei weitere Leute, die sich einfach nur BEDANKEN wollten, weil aufgrund meiner Erklärungen in Radio und Presse ihnen nun klar wurde, was sie in den letzten Nächten da am Himmel gesehen hatten und von dem sie einfach nicht wussten, was dies ist. Ausnahme von einer Frau, die da glaubte dass das Ding "ein geheimgehaltener Spionagesatellit ist"! Ich fragte darum, WARUM sie darauf kam, konnte sie mir aber auch nicht sagen, "war halt so ein Gefühl". Beide gebrauchten übrigens nicht explizit den Begriff UFO.

Die Titelschlagzeile war unübersehbar gewesen: *"Heute versext uns alle der Mars". I-Net: Quelle: http://www.bild.t-online.de/BTO/news/2003/08/27/mars/mars__lustwellen.html*

Irgendwie auch der Gipfel der 'Verblödung' wie ich meine. Wie ich über die GWUP-Liste von dem Journalisten Bernd Harder erfuhr ist soetwas auch keinerlei Wunder: Man lernt dort "30-Zeilen-Reportagen" zu schreiben - "Subjekt und Prädikat, Objekt nur, wenn es sich gar nicht vermeiden lässt".

Die Stuttgarter Zeitung hatte an diesem Tag dagegen jenen Artikel im Angebot, der wenig "neo-liberalistisch" daherkommt um die moderne Unverbindlichkeit zu demonstrieren und um Allen zu gefallen:

"Der Kampfstern Galactica ist oft bloß ein Linienflugzeug
Ufo-Geschwader werden häufig über Discotheken gesichtet - Ein Forschungsverein protokolliert die Beobachtungen

Wenn in dieser Woche der Mars so deutlich wie nie am Himmel flackert, stellt sich der Ufo-Forscher Dennis Kirstein auf Überstunden ein. Die Hoffnung, doch einmal Außerirdische zu treffen, hat er noch nicht ganz aufgegeben. Aber oft führt die Spur zur nächsten Disco. Von Dorothee Haßkamp

Seit gut 57 000 Jahren haben sich Mars und Erde nicht mehr so nahe gestanden wie am 28. August. Doch die historische Annäherung kommt zu spät, auf den letzten Kilometern haben sich Menschen und Marsmenschen entfremdet. Flüchtige 65 Erdenjahre ist es her, da lösten die Marsianer in Amerika Panik aus - das Hörspiel "Krieg der Welten" von Orson Welles war von vielen Ohrenzeugen missverstanden worden. Doch die unzähligen Sonden haben den Marsianern das Genick gebrochen. In den vergangenen Jahren hat niemand mehr Besucher vom Mars gemeldet, selbst in Hollywood sind sie fast nur noch im komischen Fach zu gebrauchen. Stattdessen beteuern Propheten und Ufo-Kontakter, dass im reiselustigen Plejadenhaufen ein Trip zur Erde hoch im Kurs stehe. Dafür spricht einerseits, dass schon die Antike den Plejadendamen eine Leidenschaft für sterbliche Helden nachsagte. Zum Zweiten

befindet sich dieser Sternhaufen in sicherer Entfernung von irdischen Teleskopen und Sonden. Wer Plejadierinnen in fliegenden Untertassen bei der Einreise ertappt, hat zwei Möglichkeiten. Er kann entweder eine Sekte gründen. Oder er füllt den Fragebogen eines Ufo-Forschungsvereins aus. Wer sich für die zweite Möglichkeit entscheidet, kann sich an den Stuttgarter Dennis Kirstein wenden.

Seit fünf Jahren widmet der 22-Jährige, der eine Ausbildung zum Industriekaufmann macht, seine Freizeit den unidentifizierten Flugobjekten, die andere gesehen haben. Hinter jedem vermutet Kirstein erst einmal einen identifizierbaren Auslöser. Zur Routine gehören seine Anrufe bei der Sternwarte, beim Wetterdienst oder bei den Discotheken. Denn oft schwirrt ein Ufo genau dort, wo der Abendstern am Nachthimmel flimmerte oder ein Wetterballon aufgestiegen ist. Ganze Geschwader in übermenschlichen Flugformationen werden gemeldet, wenn die Discogänger mit einer nächtlichen Laserschau unterhalten worden sind - in einer bundesweiten Statistik gehen rund 20 Prozent aller Ufo-Meldungen auf diese Lichteffekte zurück. Kirstein ist sicher, dass auch der ockerfarben flackernde Mars in dieser Woche manchen Erdling irritieren wird.

Schließlich lassen ungewöhnliche Wolkenformationen sogar alte Bekannte unheimlich aussehen. "Mancher Autofahrer hat im Rückspiegel den Mond gesehen und dachte, ein Ufo verfolgt ihn", erzählt Kirstein. Gute Kontakte hat er zum Stuttgarter Flughafen, seit vor zwei Jahren allabendlich Ufos über dem Schwarzwald gemeldet wurden, die immer zur gleichen Zeit erschienen und Kurs auf Stuttgart hielten. "23 Sichtungszeugen gaben damals an, dass in der Dämmerung zwei glitzernde Punkte aus dem Nichts auftauchten und über Stuttgart zur Erde glitten." Während alles zum Himmel starrte, beugte sich Kirstein über die Flugpläne. Fazit: "Genau um diese Uhrzeit waren stets zwei Flugzeuge aus der Schweiz nach Stuttgart unterwegs." Kirstein ist überzeugt, dass sie von der tief stehenden Sonne angestrahlt wurden und "Ifos" sind, also identifizierte Flugobjekte. Nicht alle Zeugen glauben ihm. "Viele sagen: ich weiß doch, was ich gesehen habe - und das war ein Ufo!" Kirstein kennt nicht nur optische Auslöser, sondern auch psychische. Er ist ein gefragter Mann, sobald eine neue Staffel "Akte-X"-Folgen anläuft.

Als Mel Gibson in "Signs" gegen Außerirdische kämpfte, die sein Maisfeld ruiniert hatten und auch sonst nichts Gutes planten, häuften sich die Meldungen über Kornkreise. Die Sinsheimer Kornfelder im Kreis Heilbronn machen fast jährlich als galaktischer Landeplatz Schlagzeilen. Die Regelmäßigkeit, mit der das Phänomen dort auftaucht, macht Kirstein misstrauisch, doch willkürliche Fälschungen sind nach seiner Erfahrung selten. Der Ufo-Beobachter, der vor einigen Jahren noch auf persönliche Begegnungen der dritten Art gehofft hat, ist inzwischen skeptisch geworden. Er fragt nicht, was Außerirdische in Sinsheim wollen. Aber er fragt sich, wie sie dort hinkommen sollen. Nach wie vor glaubt er wie der "Akte-X"-Held Fox Mulder, dass "die Wahrheit da draußen ist".

Aber woher sollen die "da draußen" die Logistik haben, um einige Millionen Lichtjahre bis Sinsheim zu überwinden? Letztlich bleiben die zwei oder drei Prozent der Ufo-Meldungen, die die ehrenamtlichen Forscher nicht identifizieren können, eine Glaubensfrage. Der Sprecher der Erzdiözese Freising, von Amts wegen zur Klärung metaphysischer Fragen berufen, hat dazu bereits 1999 Stellung genommen. "Auch Außerirdische", verkündete er nach der Rückkehr einer Sonde vom Mars, "dürfen auf Erlösung hoffen.""

Und dann kam noch am späten Abend diese völlig überraschende Meldung über UFO Update - Toronto herein, womit klar wurde, dass die deutschen "Mars-UFOs" auch den Globus erreichten und inzwischen um die Welt gingen:

Mars Movements Spark Huge Rise In German 'UFO Sightings'

08-28-03. AP. Mars Movements Spark Huge Rise In German 'UFO Sightings'. As the planet Mars has moved to its closest point to Earth in around 60,000 years, the number of 'UFO sightings' in Germany has soared, a researcher said yesterday. "I'm hearing some of the most outrageous claims at the moment," said Werner Walter, who heads Germany's CENAP centre tasked with investigating reports about unidentified flying objects. Last night Mars moved its closest to Earth since Neanderthals walked the planet - an estimated 55.76 million km away. The fourth planet from the Sun, Mars appeared red and orange and as bright as Jupiter, the giant of our solar system, as it made the rare orbital rendezvous with the Earth. A retired German couple said their car had been followed for about two hours by an orange UFO only about 500 metres from them on August 13. Another caller recently said that the moon had been "followed by something" for hours. "Mars, with its fiery colour, could easily fool people who are not too well informed into believing they are witnessing the arrival of a UFO," Walter said.

Quelle: Sydney Morning Herald, Australia
http://www.smh.com.au/articles/2003/08/27/1061663855310.html

In der französisch-sprachigen Welt hieß es dann in den Agenturen so: *"MAUVAIS PRÉSAGE ET RENCONTRES DU 3E TYPE/LA PROXIMITÉ EXCEPTIONNELLE DE MARS* et de Gaïa, du dieu des armées et de la déesse mère en langage symbolique, excite les imaginations dans le monde entier. Alors qu'en Asie les astrologues la considèrent comme une grave menace et invitent chacun à la prudence, en Europe nombre de particuliers assimilent la planète rouge à un "objet volant non identifié" (Ovni)... EN ALLEMAGNE, le Centre de recherches des phénomènes célestes paranormaux (Cenap) assure que les témoignages sur de prétendus ovnis abondent actuellement, beaucoup de gens confondant l'approche de Mars avec des rencontres du troisième type. Un couple de retraités a ainsi signalé avoir suivi en voiture pendant deux heures, le 13 août au soir, un ovni orange éloigné, selon eux, de "500 mètres seulement". Un autre observateur a rapporté avec excitation avoir vu durant des heures que la Lune était "suivie par une chose".

(Danke an Bruno Mancusi, der mir die entsprechende Meldung aus der großen Genfer Zeitung Le Temps schickte).

Am Donnerstag, den 28. August 03, dann war es klar, als Loren Coleman über die Project 1947-Liste obige Meldung ebenfalls schickte, dieses Mal aber aus der China Post, dass die Welt von den deutschen Mars-UFOs, CENAP und Werner Walter in Mannheim für den Augenblick was mitbekam. Und dann erfuhr ich noch über 'yahoo.news-international', dass die Agentur AFP aus Washington, DC ebenso am 27. August nochmals eine Story durch die Welt schickte: "Distant neighbor Mars edges closer, captures attention and imaginations!" Hier der originale UFO-Bezug in dem zusammenfassenden Mars-Erscheinungsartikel:

"In Germany, the number of "UFO sightings" soared, fed by pervasive fantasies that Mars -- with its craters, valleys and volcanoes not unlike those on Earth -- harbors life. Werner Walter

at Germany's CENAP center that follows unidentified flying object reports said he was "hearing the most outrageous claims", one from a retired couple who said they were followed for two hours by an orange UFO. Mars' fiery color might easily fool the uninformed "into believing they are witnessing the arrival of a UFO," he said."

Ist doch quasi als 'Geschenk des Himmels' zu meinem 30-jährigen UFO-'Betriebsjubiläum' auch nicht schlechter, oder? Weitaus wichtiger ist aber, dass die Öffentlichkeit zunächst einmal über das "seltsame Licht am Himmel" informiert wurde und erfuhr was es wirklich ist. Erfreulicher Nebeneffekt ist natürlich die PR für die UFO-Meldestelle in Mannheim und der Hinweis auf die CENAP-Internetvertretung. Viele Millionen Menschen bekamen so hierzulande etwas von der UFO-Meldestelle mit, erfuhren das es eine solche überhaupt gibt. Nun, dies ist zwar keineswegs das allererste Mal gewesen, sondern nur ein aktuelles Beispiel. Und nun wird es einmal mehr interessant, wenn man sich in Erinnerung ruft, dass die allermeisten UFOlogen Vorstellungen haben, wonach es eine mächtige Dunkelziffer von ungemeldeten UFO-Sichtungsberichten gibt, einfach auch weil die Öffentlichkeit UFOlogen nicht kennt, da die Medien angeblich diese "verschweigen".

Natürlich ist dies keineswegs richtig, was sich da UFO-Fans zusammenspinnen. Sie selbst haben ja gerade in der Vergangenheit "Glanzpunkte" in der öffentlichen Beachtung erfahren - da gibt es also von dort aus nichts zu meckern. Und sie haben gerade deswegen, so wie sie sich präsentierten, auch immer wieder neues fantastisches Futter bekommen, von denen sie wieder neue fantastische Szenarien aufmachen konnten. Verblüfft war ich auch nach dieser "Medien-Welle", dass einmal mehr der Schwung an UFO-Meldungen von Leuten ausbleibt, die "da endlich mal froh sind jemanden zu erreichen, der sich mit soetwas beschäftigt" - obwohl da potenzielle UFO-Zeugen nun ja leichthin die Chance bekommen sollten, sich an öffentlich vorgestellte UFO-Phänomen-Untersucher wie mich zu wenden, wenn sie wissen wollen was sie gesehen haben. Doch dies geschah einmal mehr nicht, scheinbar liegt dies doch damit zusammen, dass da nicht allzuviele "UFOs" wirklich gesehen werden, als es so szeneninternen durchkommen soll um den Enthusiasmus und die Begeisterung zu fördern. Die Leute (auch kommerziell) am Ball zu halten.

Die nachgeschaltete Frage ist natürlich einmal mehr, WARUM dann UFOlogen nach ihren öffentlichen Auftritten mit dem Image "Wir-glauben-an-Fliegende-Untertassen" scheinbar massenhaft dann geradezu SF-mässige Storys zugespielt bekommen und dann auch noch all dieses Material 'begierig' aufsaugen? Dieser Umstand ist für mich seit Jahrzehnten völlig verblüffend. Vielleicht ist die Antwort ganz schlicht und einfach: UFOlogen werden ganz einfach veräppelt (und merken es nicht). Sie bieten sich ja auch geradezu als Ziel für Späße an und mit ihnen hat man leichtes Spiel. Ich habe dies bereits die Leuten selbst gegenüber ausgeführt, aber hier gibt es dann eine mentale Sperre... Hier gibt es also ein psychologisches und gleichsam soziales Phänomen an Bedürftigkeiten, welches den Bildern von den "außerirdischen Besuchern" in ihren Tassen eine besondere Bedeutung gibt. Und diese Images von den "Aliens" und "Untertassen" ist wiederum entscheidend durch den medialen Text der Vergangenheit geprägt und verstärkte (schaukelte sich hoch) sich immer wieder, wenn UFOlogie-Fans und UFOlogie-Steuermänner die mediale Kommando-Zentrale beherrschten.

Und während gleichsam, dies muss auch immer wieder in Erinnerung gerufen werden, die sachverständige skeptische Seite keinerlei Stimme bekam. Aus Eigentinteressen heraus - und um Story nichts kaputt zu machen. In dieser jahrzehntelangen Phase wurden absonderliche UFO-Vorstellungen zu "Stars", noch mehr jene die diese Geschichten absonderten und damit

den Prozess der Aneignung auslösten, in welchem die Fans eben die Äußerungen und Vorstellungen des "Gurus" da oben auf sich selbst bezogen und in ihr mentales Leben betreffs UFOs integrierten, Nachlaberer wurden und sich dabei gut fühlten, weil sie sich auf eine (Pseudo)Autorität beziehen konnten. Genau dies ist ein Trick, um den Menschen "Brot und Spiele" zu geben. Dies hat sich aber inzwischen gedreht, der soziale Diskurs in Sachen UFOs und der damit verbundene encoderierte mediale Text hat eine neue Bedeutung erfahren. Die Luft aus den mythologischen Geschichten der Weltraumzeitalter-Ikone FLIEGENDE UNTERTASSE und "E.T.s" ist eindeutig raus - und die irdischen Konto-Nummer-Vertreter davon haben einen schweren Stand.

Tipp:
http://story.news.yahoo.com/news?tmpl=story&u=/afp/20030828/wl_asia_afp/space_mars_030828005457

Wie ich erst am 1. September 03 durch Daniel Fischer erfuhr, war die AFP-Meldung sogar bei den Space Daily-News eingesickert:

http://www.spacedaily.com/2003/030827123233.0addp3d9.html

Bemerkenswert ist auch die TV-Nachrichtenberichterstattung am 27. August in Richtung "Wir-zeigen-nun-den-Mars-am-Nachthimmel" gewesen. Einige colorierten hier kräftig in Rot nach, aber mein eigentlicher Punkt ist ein anderer im Umfeld der TV-Kameraaufnahmen. Selbst mit den Profi-Ausrüstungen ist es zunächst einmal gar nicht so leicht, die Schärfeebene diesen kleinen Lichtpunkts am Himmel zu treffen - und hierbei gibt es je nach Kameratyp nach wie vor unterschiedliche Falschbilder aus der Phase der Einstellung im Umschärfebereich hin zum richtigen Bild. Hierbei entstehen die tollsten "UFO-Effekte", wie sie ja auch auf den angeblich "echten UFO-Filmen" zu sehen sind und dort die aktuelle und wahre UFO-Gestalt zeigen sollen - und zwar genau so wie sie bei diesen Einstellungsfahrten der Kamera entstehen! Allein daraus wird schon klar, dass dies alles eine technische Illusion ist und mit der Wirklichkeit nichts zu tun hat.

Es ist für mich immer wieder unverständlich, WARUM auch dies die UFOlogen nicht begreifen wollen und ob des eigentlich schnell einsehbaren Umstandes hier dann Worte wie z.B. "UFO-Wegerklärung von weltanschaulich-geprägten Skeptikern" verwenden. Daraus ergibt sich mit aller Vernunft und Logik nur Eines: die wirkliche weltanschauliche Prägung hin ins Fantastische gibt es nur bei den UFOlogen selbst, auch wenn sie dies aus ideologischen Gründen ablenkend von sich selbst 'umdrehen' möchten. Dies gehört eben auch zur schönklingenden ufologischen Rhetorik nach beiden Seiten hin - gegenüber der eigenen Fangemeinde und gegenüber der Öffentlichkeit. Die Basis hierfür ist banal erklärbar: der "input" ist Quatsch und der "output" ist noch mehr Unfug. Dadurch wird doch die Interaktion zwischen Aussage und Zuschauer genau lokalisiert. In diesem Fall findet eine kreative Aneigungspraktik sogar von beiden gena nnten Seiten statt. So schaukelt sich auch der Untertassen-Aberglaube hoch der eine dominante Form der ufologischen Kultur längst schon geworden ist.

Bei einer Reihe von UFOlogie-Fans führte dies sogar zur "eigenen" Identitätsbildung, aber die ist unwissentlich nur von außen aufgrund eigener Bereitschaft aufgestempelt. Wechselseitig aber stacheln sie sich noch hoch, worin sich eine Art von symbolischer Zusammenhalt und ufologische Solidarität ausweist, der im Grunde widerständig zur "herrschenden Ordnung ist"

und in der UFOlogie ein "Institutionalisierungs-Instrument" darstellt. Ist einfach so, weil alle Kontrollinstanzen dort nicht gewünscht sind. Kein Wunder also, wenn ich als "Wachhund der UFOlogie" schon längst vor lauter anschlagendem Bellen heißer bin... Man reagiert szenenintern nur falsch darauf und hört nicht hin und liebt es mehr sich einiges Einsäuseln zu lassen - einfach entlang der Fankultur die die kulturelle Psychologie ihrer eigenständigen Sozialwelt ausmacht. Ein bemerkenswerter mentaler Effekt wie ich meine. Der Begriff "Gehirnwäsche" ist dabei nicht fern, aber gekoppelt mit jenem von der ideologischen "Selbstsuggestion". Dieses Thema kam auch in einigen Radiointerviews hoch und wurde genau in der Richtung wie genannt von mir beantwortet, weil man den UFO-Aberglauben multiperspektivisch betrachten muss. Wobei es freilich ein Unterschied ist, ob "Tante Erna" einfach nicht um den Mars Bescheid weiß und sie damit keine "UFO-Spinnerin" sein muss, oder ob fanatische UFO-Puristen sich wirkliche Fantasiewelten aufmachen und dort einspinnen und damit zu echten UFO-Spinnern werden, weil sie alle Vernunft abblocken während "Tante Erna" einfach nur wissen will was sie gesehen hat.

Schlußendlich aber war mir wichtig, dass die Öffentlichkeit erfuhr, was das fragliche Objekt in jenen Tagen am abendlichen Osthimmel war - einfach aus "arbeitsökonomischen Gründen", wie ich es in vielen Interviews auch ausführte. Schließlich ist es gar nicht so prickelnd, immer wieder die selben Geschichten nur von jeweils anderen Leuten quer durch die Republik zu hören! Deswegen auch schon die Ausgabe von früheren Pressemitteilungen zur "UFO"-Entwarnung vor Venus, Jupiter oder Miniaturheißluftballons - und zugegeben, zu meiner eigenen Entlastung. Oftmals griffen die Medien diese Entwarnung nicht auf - und ich hatte dann den "Ärger" am Hals...

Vielleicht gibt es da nun einen Dreher (?). Ein älterer Herr aus dem Taunus-Kreis brachte dies im Nachhinein mir gegenüber deutlich zum Ausdruck: "Ich interessiere mich sehr für den Himmel und seine Erscheinungen. Nun habe auch ich den Mars gesehen, habe aber nicht gewusst, dass es dieser ist. Wissen Sie da werden monatlich in der Zeitung die astronomischen Gegebenheiten für den laufenden Monat vorgestellt, sogar mit einer Grafik. Aber dies ist alles so verkünstelt und kompliziert ausgeführt, das man dies als normaler Mensch gar nicht begreift. Man hat es da von Sternzeichen wie Wassermann und an die Astrologie erinnernde Fachausdrücke - dies begreift doch kein Mensch. Mir wäre da mehr geholfen, wenn da ausgeführt an, dann und dann ist da und da zu jener Uhrzeit dies oder jenes zu sehen und auch wie. So wie Sie es im Fernsehen gesagt haben - das kann doch gar nicht so schwierig sein." Vielleicht liest Herr Keller vom Planetarium in Stuttgart zufällig diese Zeilen... Warum: auf ihn gehen die monatlichen astronomischen dpa-Vorausschauen seit Jahrzehnten zurück. Ja, ich denke auch, dass diese alltagsmenschen- und praxisnäher ausfallen und gestaltet werden sollen. Es gibt auch gar keinen Grund eine Scheu davor zu haben dort schon auf potentielle "UFO"-Kandidaten hinzuweisen, wie es der DWD inzwischen geschickt macht und aus der verstaubten Ecke rauskommt. Tatsächlich sollte man hier auf die lesernahe Interaktion von medialem Text und dem Konsumenten achten, wobei aus der Tradition heraus einiges Zeitaktuelle in den Hintergrund gedrängt wird. Wohl daraus, weil nicht bewusst. Am 29. August bekam ich von Bernd Harder den Artikel von Andrea Kümpfbeck aus der Augsburger Allgemeinen vom 27. d.M ("Dabei ist es doch nur der Mars - Bei der UFO-Meldestelle laufen die Telefone heiß") zugeschickt.

Hier war sinnvoller Weise eine dpa-Grafik zwecks dem "Blick auf den Roten Planeten" verwendet worden, die genau auswies wo Mars z.Z. erschien! Gratulation hierzu! Es wäre toll gewesen, wenn schon mit dem Aufzug des Mars dies vorab mit der Monatsvorschau

vorgestellt worden wäre, aber vielleicht stellt sich eine Art von "Lerneffekt" ein da ja die nächsten Venus- und Jupiter-dominierten Nächte anstehen ?

30 Jahre UFO-Jagd - Vom Freak zum Forscher

Am Freitag, den 29. August 03, tickerte die dpa am frühen Nachmittag nachfolgende Meldung durch die deutschen Redaktionstuben:

"Werner Walter sitzt telefonierend auf seinem Sessel in der UFO-Meldestelle in Mannheim. Der Mannheimer Amateurastronom und Betreiber der UFO-Meldestelle innerhalb des Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) sieht angesichts der gegenwärtigen Nähe des Planeten Mars zur Erde hektische Zeiten auf sich zukommen. Das seltene Naturschauspiel beflügelt die Phantasie der Menschen.

Mannheim (dpa) - Seit 30 Jahren ist Werner Walter auf der Jagd nach UFOs und fliegenden Untertassen. Vom staunenden Freak hat sich der 46-Jährige inzwischen zu einem beratenden Forscher entwickelt: Vor zehn Jahren ging er in Mannheim mit einem UFO-Telefon und einer bundesweiten Meldestelle ans Netz.

Jetzt, da sich der Planet Mars so nahe an der Erde befindet wie seit fast 60.000 Jahren nicht mehr, steht bei dem gelernten Einzelhandelskaufmann das Telefon nicht mehr still. Aber auch ohne das aktuelle Himmelsspektakel ist Walter ein gefragter Mann. "Da ist etwas am Himmel, das ich noch nie so gesehen habe", lautet nach seiner Erfahrung der Standardsatz der Anrufer. ""Ein Licht an irgendeinem Flugobjekt" - richtig in Worte fassen können die Leute in den seltensten Fällen, was sie gerade gesehen haben." Den zurzeit wegen seiner Rekordnähe von "nur" noch 56 Millionen Kilometern auffällig leuchtenden Mars hätten Anrufer etwa als "500 Meter entferntes" UFO verfolgt, andere hätten von eine fliegende Untertasse erzählt, die jeden Abend wieder an derselben Stelle über die Baumwipfel steige. Auch über ein Raumschiff, das den Mond verfolge, wurde Walter berichtet.

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP/Lüdenscheid), die sich ebenfalls seit drei Jahrzehnten der Erklärung vermeintlicher fliegender Untertassen widmet, verzeichnet bislang keine Zunahme der UFO-Meldungen durch die Rekordhelle des Roten Planeten. "Im gesamten Monat August hat die GEP lediglich eine Erscheinung gemeldet bekommen, die auf den Mars zurückgeht", teilte Sprecher Sascha Schomacker mit. Die "üblichen" UFO-Sichtungen erreichen aber auch die GEP: "Ansonsten dominieren auch weiterhin Modell-Heißluftballons und Lichteffektgeräte die Meldungen."

"Wir leben im Weltraumzeitalter. Wenn es den Mythos der fliegenden Untertassen nicht gäbe, müsste er in der heutigen Zeit erfunden werden", sagt Autodidakt Walter. Als jungen Mann hatten auch ihn die scheinbar nicht lösbaren Himmelsphänomene in ihren Bann gezogen. Dazu schwappte 1973 die erste große UFO-Welle aus den USA nach Deutschland).

"Nach drei Jahren, in denen ich eine echter Freak war, kam aber das wissenschaftliche Interesse" - und die Skepsis. "UFOs sind und bleiben ganz banale Erscheinungen", erklärt der Forscher. In der Regel würden die Menschen Lichter oder Lichterscheinungen in Aufregung versetzen, die sie nicht zuordnen können. "Eine Sternschuppe kennt jeder, einen Feuerball-Meteoriten dagegen nicht." Hinter der vermeintlichen UFO-Sichtung verbirgt sich

zudem nicht selten ein besonderer Feuerwerkskörper zu Silvester oder ein spezieller Lichteffekt. Beruhigen will Walter die Menschen am Telefon und ihnen vor allem erklären, was sie gesehen haben könnten. Ein spezielles Computerprogramm hat er für seine bundesweite Meldestelle, dem "Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP), zur Verfügung. Dazu komme ein detektivischer Spürsinn und natürlich astronomisches Wissen. Rund 50.000 Euro hat Walter seine Forschung in den vergangenen 30 Jahren gekostet. An das wissenschaftliche Interesse ist inzwischen die Neugierde gerückt, welche Menschen hinter den aufgeregten Anrufen stehen. "Von Tante Emma bis zum Polizisten sind alle dabei. Etwa 20 Prozent sind Jugendliche, die vorher etwas über vermeintliche Begegnungen der dritten Art im Fernsehen gesehen haben." Obwohl der UFO-Boom in den vergangenen drei bis vier Jahren zurückgegangen sei und kuriose Himmelsphänomene immer mehr erklärt und wissenschaftlich beleuchtet würden, werde es auch weiter Meldung über fliegende Untertassen geben, meint der 46-Jährige: "Die Fantasie der Menschen bleibt erhalten. Deshalb werden auch die UFOs immer bleiben."

CENAP: http://cenap.alien.de/
GEP: http://www.ufo-forschung.de/
Quelle: http://portale.web.de/Schlagzeilen/News/?msg_id=3574919

Alsbald hatten schon z.B. die Dresdener Neueste Nachrichten (so Jens Lorek) die Meldung in ihrer I-Netausgabe drauf:

http://www.dnn.de/wissenschaft/drwi.html?p=/wissenschaft/4715_12797.html -

auch bei den yahoo-News wurde die Meldung an diesem Tag aufgegriffen. Der Donau-Kurier griff für die Internet-Vertretung seiner Ausgabe die Meldung ebenso auf, wie Roland Horn uns mitteilte. In Bonn war es der General-Anzeiger (wie ich von einem Mitglied des GfA-Forums am Sonntagabend erfuhr). In diesem Fall war die Geschichte am Freitagnachmittag wohl wenig zündend für die Redaktionen als sie aus dem Ticker lief, es gab bei mir auch keinerlei Anrufe von Journalisten zwecks Nachgriff.

Der reguläre Presse-Check von mir im Internationalen Presse-Shop des Mannheimer Hauptbahnhofs am Samstag, den 30.8., erbrachte auch keinerlei Ergebnisse in Gestalt von Zeitungsartikeln. Offenkundig war das "Weltraum-Wissenschaftsthema" durch das 25-jährige Jubiläum des ersten Deutschen im Weltraum, Herr Jähn, für die Medien an diesem Tag ausgekostet und ein UFO-Forscher konnte dagegen sich nicht durchsetzen. Gut, ist ja im Verhältnis dazu auch eine klitzekleine Nummer. Ist naturgemäß eben so. Dennoch meldete Reiner Wisser, dass der Kölner Stadt-Anzeiger an jenem Tag den Artikel drin hatte. Dann lief es an und immer mehr Blätter griffen am Montag, den 1. September, die Meldung auf, z.B. die Ärzte-Zeitung (wie mir der Allgemeinmediziner Dr.Werner Hessel aus Beeskow vermittelte) oder die Neue Ruhr/Rhein-Zeitung (wie ich durch einen Düsseldorfer Autor von Stern-TV erfuhr). Interessant ist in diesem Gesamtfeld noch ein Punkt: Obwohl viele Millionen Menschen einmal mehr von der UFO-Meldestelle erfuhren, offenbar hatte so gut wie niemand etwas in Sachen eigener UFO-Sichtung einzubringen wie ich Nachfolgend ausführe.

UFO-Freunde des Fantastischen dürften deswegen aus ihrer Zwangsjacke heraus ziemlich jammern, weil sie da natürlich (wie immer wenn Skeptiker mal ausnahmsweise das Wort in der Öffentlichkeit erteilt bekommen!) die Nachrichtenberichterstattung nicht gutheißen können und klagen, dass die "sachliche Information über UFOs in den Medien fast nicht existent und

das echte UFO-Phänomen" dabei heruntergespielt sei. Doch da versagt deren geistiges 'Radar' im künstlich-herbeigeführten Jammertal. Die Glaubensstärke dient zur seelischen Wappnung, doch schaut man hinter die Kulisse, dann bekommt die Fassade immer schnell Risse. Weil wenn man einmal genauer hinschaut, hatten "echte UFO"-Vertreter schon zigfach mehr ihre Chance vor Millionen-Publikum und sie haben durch ihre eigenen Publikationen dies ebenso getan, mancher von ihnen wurde zum Auflagen-Millionär! In diesen Büchern hatten sie weitaus mehr die Chance als ich UFO-Skeptiker und sie versprachen "Perspektiven". Ich bei weitem NICHT, auch wenn mein Buch "UFOs: Die Wahrheit" der letzte UFO-Beststeller Ende der Neunziger mit einigen Zehntausend Exemplaren war - trotzdem sehr sehr weit davon entfernt mich einen "Auflagen-Millionär" zu nennen. Dies muss man einfach auch mit einbeziehen. Hier also einmal mehr, bitte, die Kirche im Dorf belassen.

Siehe so auch die ARD-Pseudo-Reportage vom Herbst 1994: "UFOs - und es gibt sie doch" mit fast 8 Mio Zuschauern, die aufs ufologische Eis geführt wurden. So wütend UFOlogen momentan auch sein mögen, aber man darf faktisch die Verhältnismäßigkeit im Gesamtrahmen nicht außer Acht lassen. Wenn man also so will: Die öffentliche "Gedankenkontrolle" über das UFO-Phänomen haben rein "rechnerisch" nach wie vor Pro-UFO-Berichterstattungen über die Jahrzehnte hinweg, Ärgerlich ist sicher aber ein anderer, fundamentaler Umstand: Während die Pro-UFO-Medienberichte im Sektor "Buntes aus aller Welt" angesetzt ist, verläuft die kritische UFO-Entzauberung im Wissenschaftsbereich - wohin die UFOlogen ja alle reihenweise hinsegeln möchten. Aber dies ist natürlich das Problem der UFOlogie an sich, auch wenn sich dort einige Elemente selbst als "wissenschaftlich" verstehen, aber trotzdem in den Unterhaltungsbereich sich abgeschoben fühlen, obwohl sie so Wichtiges der Welt mitzuteilen haben - eben, dass die Fliegenden Untertassen hier sind.

1. September 2003, weitere Blätter greifen die dpa-Meldung auf: Auch der *Achern & Bühler Bote* brachte den Artikel und es meldete sich eine ältere Dame daraufhin, "weil Sie mir als vernünftiger Menschen erscheinen". Übrigens bisher, obwohl millionenfach allein hierzulande potentielle UFO-Zeugen meinen Namen und den Ortsnamen Mannheim erfuhren und damit die Chance bekommen würden mich wegen ihrer Sichtungen zu kontaktieren, der erste Melder konkret aufgrund dieser Aktivität - und die 78-Jährige war trotz einem Schlaganfall clever genug 1 & 1 zusammenrechnen und via Auskunft dann mich sofort ausfindig zu machen (so wie es auch früher immer wieder ganz simpel geschah).

Sie berichtete mir von ihrer Beobachtung einer "Fliegenden Zigarre" im Oktober 1954/55 im Bühlertal (NICHT jenes von Cröffelbach!). Damals war es am späteren Abend gewesen, als sie eine Verwandte bei/vor ihrem Haus verabschiedete, die sie besucht hatten. Als sie selbst zum Haus zurückging, blickte sie zufällig zum Himmel hoch und da "zischte" etwas durch den Himmel, was binnen 1-2 Sekunden den ganzen Himmel durchzog und wie "eine Fliegende Zigarre aussah" ("damals kannte man nur den Begriff Fliegende Untertasse oder Fliegende Zigarre"). Vorne mehrfarbig und nach hintenweg "silbrig". Und die Erscheinung gab ein deutliches "Zischen" von sich, was auch ihre Verwandten hörten, aber da die nicht zum Himmel blickten, sahen sie auch nichts. Die Frau will in den 60ern einen Bericht "nach München" (zu wem, wusste sie jetzt am Telefon nicht) geschickt haben, aber nie etwas dazu vernommen haben.

In ihren Unterlagen will sie noch einen Durchschlag des Briefes haben, ihn mir raussuchen und zuschicken. Der Brief kam dann tatsächlich alsbald auch herein, ist aber weitaus jüngeren Datums, weil hier a) eine Zeitschrift (Die Zwei) angeschrieben wurde, die es erst seit den

90ern gibt und b) die Adresse mit der Postleitzahl Fünfstellig ausfiel, was auch erst seit den 90ern üblich ist. Leider ist der Inhalt des Durchschlags wenig ergiebig. Trotzdem: das schnell dahinhuschende zigarrenförmige Objekt kam aus Nordosten und zog gerade nach Südwest. Entlang der unteren Hälfte schien es "regenbogenfarbig" und war ganz hell, oben herum wie "silberfarbig angestrahlt". Die Erscheinung war "um die 300 Meter lang". Tags darauf sei in der Tageszeitung eine entsprechende Notiz erschienen, wonach auch andere Leute diese Erscheinung gesehen haben. Schnelldurchgehende, wie zigarrenförmig erscheinende Objekte auf linearer Flugbahn erinnern schnell an Feuerball-Erscheinungen, mit mehrfarbigen Kopf und einem hellem kurzen Schweif...

Dienstag, der 2. September 03: Die Verlagsgruppe der Südwest-Presse in Ulm bringt geradezu mächtige Artikel vom Format her. Der verantwortliche Redakteur hatte mich vorher angerufen und gefragt, ob er den dpa-Artikel durch meine Rufnummer ergänzen könne. Ja, natürlich - weil es eigentlich nur so Sinn macht wenn man eine UFO-Meldestelle vorstellt. Und so kam es zu weiteren Meldeeingängen:

Heidenheim, eine ältere Dame entsinnt sich im Sommer 1958 (?) bei hellichtem Tage zusammen mit ihren zwei Schwestern (damals waren sie alle noch Kinder) einen runden, halbtransparenten und um sich kreisenden Körper geräuschlos quer über den Himmel fliegen gesehen zu haben. Sichtungszeit etwa 2 Minuten. Sie wollte sich die Tage nochmals mit ihren Schwestern deswegen zusammensetzen und mir dann einen Bericht nachreichen.

Weissenhorn, ein Herr sieht schon seit Monaten "immer mal wieder" seltsame Lichter am Himmel, die geräuschlos am späten Abend über ihn binnen Minuten hinwegfliegen und sich dann beidrehend verändern. Der Ablauf ist immer gleich. Zunächst kommt aus Norden "ein auffälliges farbiges Lichter-Paar, eines ist immer grün und eines ist immer rot. Die sind stetig so und flackern nicht". Je näher es kommt je eher ist auch in deren Mitte "eine rotes Rundumlicht rotierend" zu sehen. Jedes Licht ist deutlich mehr als "sterngroß", dann plötzlich "wird alles durch ein grelles weißes Licht überstrahlt" und alles zieht binnen Sekunden nach rechts weg - mehr kann der Mann nicht mehr sehen, weil ein Haus die weitere Sicht behindert. Der Melder hat soetwas etwa seit Frühjahr hier wahrgenommen und bisher "vielleicht zehn Mal" gesehen. Ich fragte ihn ob es am Tage in seinem Luftraum Flugzeugbewegungen gibt, was er verneinte - er lebe hier seit Jugend an und hat so gut wie nie Flugzeuge in und um Weissenhorn gesehen. Bestens Mal einen ADAC-Rettungshubschrauber. Hm, daher ist es wohl verständlich, wenn ihm die Anti-Kollisions- und Navigationsbeleuchtung von Flugzeugen nicht bekannt sind, und dass diese Flugzeuge auch mal beidrehen können. Z.B. kleine Sportflugzeuge etc... Er staunte nicht schlecht und bedankte s ich mit einem "Habe ich wirklich nicht gewusst!".

Langenau, Herr Meier war "mal in einer Silvesternacht vor einigen Jahren" Zeuge geworden, wie "mitten am Himmel und mitten unter den explodierenden Raketen" etwas herbeischwebte, "was ganz sicher nichts mit dem Feuerwerk zu tun hatte, auch wenn es wie brennendes Feuer am Himmel aussah". Er nahm eine orange-rote "Feuerkugel" wahr, die völlig horizontal durch den Himmel oberhalb der Feuerwerkskörper-Explosionen schwebte, "als wolle sie diesen bewusst ausweichen". Aus der Ferne sah das Ding vielleicht "halb so groß wie der Vollmond" aus, aber es flog eindeutig und minutenlang dahin und "brande wie von innen heraus". Er konnte damals noch seine Videokamera aus dem Schrank holen, sie betriebsfertig machen und auf das "Lichtobjekt" einstellen, weil es immer noch gemächlich, "wenn jetzt auch aufsteigender" dahinschwebte: "Ein Flugzeug oder soetwas wäre bei dieser langsamen

Geschwindigkeit schon heruntergefallen, das können Sie mir glauben!" Er nahm das Objekt mit Video etwa 6-7 Minuten lang auf, "als es plötzlich ratzfatz in einer Funkenexplosion verging". Das wars dann auch gewesen, die Funkenexplosion auf dem Video ist selbst aber "nicht richtig zu sehen gewesen". Das Band existiert leider nicht mehr, weil er es im letzten Sommer überspielte, um den Sturzflut-Regenschaden in seinem Haus für die Versicherung zu dokumentieren. Er merkte erst später welches Band er da aus der Eile heraus genommen und überspielt hatte. Naja, ich denke, dass dies mal ausnahmsweise kein besonderer Verlust für die UFO-Forschung ist, da wir inzwischen längst schon selbst unsere eigenen Silvesternacht-"UFO"-Filme jederzeit selbst drehen können. Ansonsten war der Mann ebenso erstaunt über die Erklärung MHB, "Entschuldigen Sie, aber von soetwas habe ich mein Leben lang noch nie etwas gehört... Ich höre das Wort überhaupt zum ersten Mal."

Im weiteren meldete sich aus Bad Urach ein Ehepaar, welches seit Jahren "immer mal wieder bei schönem Sommerwetter ein und das selbe Phänomen" ausmacht. Bisher vielleicht zehnmal über die Jahre hinweg. Beim diesjährigen Sommerurlaub in Frankreich an der Atlantikküste sahen sie es ebenso. Der Vorgang ist immer der gleiche: Hoch am Himmel taucht mitten in der Nacht "zunächst ein Licht, wie von einem Flugzeugscheinwerfer auf, wächst mächtig hell und groß an und wird binnen Sekunden wieder ganz unscheinbar". Im Moment der größten Auffälligkeit "ist es heller als alles andere am Himmel". Offenkundig ein Iridium-Flasher.

W. Grob aus Crailsheim hatte lange mit seiner Frau diskutiert, bis er sich meldete, weil er am 4. Juni 1998 bereits am späteren Abend "ein flammendes Feuer, aber irgendwie von innen heraus" ausgemacht habe. Welches beim Blick durchs Fenster zunächst nahe einem Baukran ausgemacht wurde und zunächst für ein ungewohntes, zusätzliches Licht dort dran erschien. Dann aber kam das Licht immer näher und wurde immer größer und besser "einsehbar". Es war "eindeutig ein UFO, soetwas haben wir noch nie gesehen". Aus der Ferne hatte es zunächst ausgesehen, als sei es einfach nur ein helles Licht, aber als es dann immer mehr bei absolut wunderbarem Sommernachthimmel annäherte, wurde es immer mehr "feurig" - rot-orange. Es war "wie ein von innen heraus brennender Mond" schließlich, der übers Haus kam und der Mann sein Fernglas holte und in den Garten rannte, um es "dort beim Überflug abzufangen". Doch in diesem Moment stiegt das Objekt relativ flott zum Himmel hoch und auch durch das Instrument sah es immer noch wie ein "komischer, von innen heraus brennender Mond aus". Binnen zwei Minuten verschwand es dann als Stern am Himmel...

Seine Frau hatte dies alles bezeugt. Die beiden waren damals so aufgewühlt, dass sie dies der Zeitung weitergaben, "auch wenn wir eigentlich, und auch heute nicht, an außerirdische Besucher, glauben - aber da ist doch dieses Ding gewesen". Tatsächlich sei damals ein Artikel erschienen und noch ein Folgeartikel, weil sich weitere Zeugen meldeten. Man will mir die Artikel nebst einem Beobachtungsbericht schicken.

Aus Heubach berichtete mir eine Frau, dass sie im Sommer 2000 bei einem Besuch ihrer damals kranken Schwester bei Esslingen, eines Abends auf den Balkon ging, um dort ein Eis zu essen. Hierbei schaute sie zum Himmel hoch und bemerkte dort "kurz vor Sonnenuntergang" einen sehr hellen Lichtfleck, "dumpf-silbern" starr am Himmel stehen. Gerade in dem Moment wo sie ihre Eispackung weggeputzt hatte, "verging das Ding in Hundert Fetzen". Absolut geräuschlos - und schon war auch alles vorbei. Und irgendwie "war unter den Fetzen soetwas wie ein farbiger Fallschirm, der runterkam. Ich weiß, wie verrückt dies klingt - deswegen habe ich auch noch nie mit jemanden darüber gesprochen." Der Lichtfleck "mag etwas größer als der hellste Stern am Himmel gewesen sein". In den nächsten

Tagen las die Frau die Zeitung, "aber da war absolut nichts davon gestanden". Ich fragte nach, ob sie nicht auf den Gedanken gekommen sei, dies irgendjemand offiziell zu melden. Die Antwort: "Heh, ich will doch nicht als UFO-Spinner verrufen sein. Sie waren doch selbst mal einer, Sie müssten dies doch am besten wissen wie schwer soetwas ist." Ziemlich sicher ein zerplatzender Wetterballon der Stuttgarter Wetterwarte mit abgestoßener Meßsonde...an einem kleinen Fallschirm. Die Berichterstatterin war wahrhaft verblüfft.

Gerstetten. Ein Herr, der seinen Namen nicht nennen wollte, weil "ich ein Vertreter des öffentlichen Lebens hier in der Gemeinde bin", wollte trotzdem die Chance ergreifen, um sich zu melden, "nachdem ich einen positiven Eindruck von Ihnen gewonnen habe. Man kann ja nicht mit jedem über soetwas reden". Ja, was aber war das "Soetwas"? Der Mann war im vorletzten Frühjahr (also 2002) nahe der Gemeinde spät abends nach einer Gemeindefeier noch unterwegs und musste "mal in die Büsche". Er hielt seinen PKW am Strassenrand an, stieg aus und erleichterte sich an einem Baum. Die Gegend war ziemlich abgelegen und bewaldet - "dort wo die Füchse Kaffe kochen". Als er dann zum Wagen zurückging wurde alles "taghell um mich, aber irgendwie fahl" und am Himmel schoß ein "mächtiger glühender Körper niedrig vorbei, der mitten im Flug in viele einzelne Teile zerfiel die von ihm geradezu wegflogen".

Dies ging alles "unheimlich schnell" und war auch schon wieder vorbei. Aber zwei Stunden später sei im Radio darüber berichtet worden, weil "etliche Menschen dies auch gesehen haben". Der 6.April 02-Süddeutschland-Feuerball stach mir da geradezu ins Auge ob all dieser Details. Am nächsten Vormittag flog er von Stuttgart aus dann mit seiner Frau in den Urlaub und hörte niemehr etwas darüber - und sprach auch mit ihr nicht und sonst auch niemanden darüber: "Weil dies wie in einem SF-Film war. Ich würde ja soetwas selbst nicht glauben, wenn mir dies selbst ein Referats-Abteilungsleiter erzählen würde... Trotzdem, es war genau so wie ich es Ihnen beschrieben habe!" Trotzdem, ihn bewegte die Sache und deswegen meldete er sich nun bei mir. Gut, ich erklärte ihn meine naheliegende Vermutung und wie ein Feuerballbolide wie vom 6. April 02 erscheint. Dabei kam ihm auch endlich auch zu Bewusstsein, dass er 2002 seinen Urlaub am ersten April-Wochenende angetreten hatte...

Göppingen: Ein älterer Herr schaute am Freitagabend des 29.August 03, nach der Tagesschau auf dem Balkon einem Flugzeug am Himmel nach. Also gegen 20:15 Uhr. Dabei bemerkte er über dem nachziehenden Kondensstreifen der Maschine eine "helle Lichtkugel da stehen". So gegen Südwesten hin und "recht hoch". Dieses Objekt war recht auffällig und "war sicherlich noch kein Stern oder Planet zu dieser Zeit". Die Erscheinung war in etwa "doppelt so groß wie ein heller Stern". Stand einfach still. Dies machte den Mann neugierig und er suchte nach seinem Fernglas, um das Teil in näheren Augenschein zu nehmen. Dabei hatte er dann den Eindruck als "kreise darunter in einigem Abstand regelrecht etwas weitaus kleineres umher". Dies verblüffte ihn noch mehr. Der Mann gab sich dann als "Himmelsgucker" zu erkennen, der seit vielen Jahren die Astronomie-Zeitschrift Sterne & Weltraum liest und jährlich das KOSMOS-Himmelsjahrbuch kauft. Inzwischen waren gut zehn Minuten vergangen, als "das helle Ding soetwas wie explodiert, eine Dampfwolke absonderte und in viele kleine Sternchen verging", die nach unten segelten und alsbald außer Sicht waren. Danach war weiter nichts mehr auszumachen, weder durch das Fernglas noch visuell mit dem bloßem Auge. Noch in der selben Nacht begann der Mann seine Astro-Literatur durchzuarbeiten. Dann las er den Zeitungsartikel, "überlegte es sich aber mehrfach ob er dies melden solle", aber da seine Literatur überhaupt nichts zu einer solchen Himmelserscheinung auswies und er doch neugierig war, rief er mich dann doch an. Explizit um nachzufragen, ob ich wisse, was er da

gesehen hatte. Der Begriff "UFO" fiel dabei keineswegs. Nun, das ganze Phänomen ist natürlich dem sachkundigen Erkunder von außergewöhnlichen Himmelsphänomenen nicht fremd und so erklärte ich dem Mann, dass er da wohl einen Wetterballon gesehen habe, der seinen Scheitelpunkt erreichte und dann einfach platzte. Die Dampfwolke das Helium innen war und das darunter vormals umherkreisende Teil die Meßsonde. Es gab daraufhin bei dem Herren ein kurzes halb-widerständiges sowie halblautes "Aber...", dann zwei oder drei Sekunden Nachdenkzeit und dann doch ein "Ich bedanke mich, so wird es wohl gewesen sein."

Auf dem Beobachter-Forum von Astronomie.De meldete sich dann ein Himmelsbeschauer: "Kann mir bitte jemand erklären was ich am 25.9. gegen 21 Uhr gesehen habe? Ich war auf dem Blomberg (in der Nähe der Benediktenwand) und hatte wegen dem klaren Himmel eine ausgezeichnete sternenklare Nacht. Gegen ca. 21 Uhr war in Richtung Nord-Ost vom Blomberg aus gesehen ein zunächst stark zunehmendes Licht am Himmel zu sehen welches nach dem intensivsten Licht wieder abnahm. Dieser Intervall dauerte ca. 4-5 sek. Danach viel aus abnehmendem Licht ein Gegenstand gerade nach unten bis ich es nicht mehr verfolgen konnte. Zum Zeitpunkt des intensivsten Lichts konnte man die Stärke des Lichts mit einem Blitz vergleichen. nun habe ich die Frage ob es seien kann das dies ein kleiner Meteor gewesen ist, der durch die Atmosphäre zum grössten Teil verglühte und somit das Licht produzierte und der Rest auf die Erde herabgefallen ist oder ob es auch noch eine andere Erklärung dazu gibt. Dies war ein einzigartiger Anblick."

Zunächst gab es daraufhin unter den Sternenspechtlern Spekulationen um einen Meteoriten, doch dann hatte Thomas Schmidt den Fall überprüft und stellte fest: "Diese Beschreibung würde eigentlich exakt auf einen Iridium-Flare passen. Dabei spiegelt sich die Sonne ein paar Sekunden lang in den blankpolierten Antennen eines Iridium-Kommunikationssatelliten. Der Satellit selbst ist in der Regel nicht hell genug, um gesehen werden zu können, aber wenn sich gerade die Sonne in einer seiner Antennen spiegelt, sieht man einen hellen Punkt, dessen Helligkeit ca. drei bis vier Sekunden lang zunimmt und im Idealfall eine geradezu brillante Leuchtkraft annimmt, um dann mit derselben Geschwindigkeit wieder langsam zu verlöschen. Die ganze Erscheinung steht dabei nicht still am Himmel, sondern bewegt sich langsam mit der für Satelliten typischen Geschwindigkeit. Nachdem der eigentliche Flare erloschen ist, bleibt der Satellit trotzdem noch einige Sekunden lang heller als sonst (und damit sichtbar, wenn auch nur schwach), so dass man seine Bahn noch ein Stückchen weiter verfolgen kann. Das würde genau auf deine Beobachtung passen. Da die Bahnen dieser Satelliten und die Ausrichtung ihrer Antennen genau bekannt sind, läßt sich ausrechnen, wann für einen bestimmten Beobachtungsort ein Flare sichtbar ist. Im Web erledigt das z.B. Heavens-Above für dich. Demnach war vom Blomberg aus am 25.9. sogar ein recht spektakulärer Iridium-Flare sichtbar, der mit -7 mag so ziemlich die größtmögliche Helligkeit erreichte. Die Höhe betrug 39º. Sofern diese Angaben mit deiner Beobachtung verträglich sind, hast du offenbar diesen Flare gesehen. Als Test kannst du dir von Heavens-Above Voraussagen für die nächsten Flares auswerfen lassen, dir diese ansehen (insbesondere die hellsten) und mit deiner Beobachtung vom Blomberg vergleichen." Der Eindruck von einem zu Boden stürzenden Teil war hier einfach nur eine Illusion.

Satellit vor dem Mond sichtbar ? Bald darauf meldete ein weiterer Astronomie.De-Forums-Besucher aus dem Ruhrgebiet sich mit dieser hochinteressanten Frage ob seiner Beobachtung vom 8.10.03: "Hallo zusammen, ich habe vorhin mit dem Zoom-Spektiv/Teleskop 8-24x40 (ausziehbar, aber doch recht gutes Bild) von meinem Bruder

vor dem Mond einen kleinen aber doch ausgedehnten Schatten im Vorüberflug gesehen. Nun meine Frage: War das vielleicht ein Satellit oder doch nur ein hochfliegendes Flugzeug. Wobei ich vorher neben dem Mond keine Lichter wie von Positionslampen oder sonstigen Scheinwerfern gesehen habe. Vergrösserung war 24-fach. Und Vögel habe ich vorher ca (21:00 Uhr) auch noch gesehen; aber die bewegten sich auch unstetiger als der Schatten, den ich vorhin (ca. 24:00 Uhr) gesehen hatte. Ist es überhaupt möglich einen Satelliten als ausgedehntes Objekt bei 24-f ach zu erkennen? (Wie gesagt nicht gross, aber deutlich flächenhaft)." Hierzu meldete sich ein weiterer Kollge aus Wiesbaden und gab durch: "Ich habe mal, vor etwa 2 Jahren den Satelliten 'La crosse' beim Beobachten des Mondes gesehen. Zunächst wusste ich nicht was es war. Ein kreuzförmiges Flugobjekt, wie ein Pluszeichen, das in knapp eineinhalb Sekunden durch das Bildfeld zog. Ich habe dann bei Heavens-Above nachgesehen: Es kann sich nur um 'La crosse' gehandelt haben..."

In der Gesamtsumme für mich alles mal wieder hochinteressant, wenn auch eigentlich langweilig-banal. Dennoch ein bemerkenswerter Querschnitt durch das gesamte IFO-Spektrum, wodurch die Multi-Kausalität des UFO-Phänomens einmal mehr deutlich wird. Aber dies ist so brandneu auch wieder nicht für den wirklichen Forscher.

Und dann "überraschte" uns Tino Günter mit einer PM der MUFON-CES und DEGUFO, kurz vor dem DEGUFO-Jubel-Konvent zum Zehnjährigen. Die Meldung ging am 3. September 03 durch die ufologische Szene und nach wie vor habe ich ob jener mein "Honigkuchen-Pferd"-Grinsen auf den Backen, weil da viel zu viel "Futterneid" und "Stuten-Bissigkeit" augenfällig durchkommt - geradezu peinlich und mit heißer Wutnadel gestrickt. Irgendwo zwischen aschefahlen, giftgrünen und gelblichen Gesichtsausdruck angesiedelt. Gepaart ist das Ganze auch mit dem Rufer in der Wüste der mit seiner kleinen Fahne am Horizont wedelt: "Hallo! - Hallo! - Haallloo! - Ist da jemand? - Hört mich jemand...? - Haallloo, wird sind auch noch hier... - und uns geht das Wasser im Jammertal aus..." Dennis Kirstein sah hier auch gleich die gekränkten Eitelkeiten der Herrschaften, im weiteren Versuch mich und CENAP zu diffamieren. Jenen gefällt einfach nicht, was sie durch die immer wieder geöffnete Türe für CENAP in der Medienwelt sehen. Jochen Ickinger erkannte aus alter Erfahrung dies ebenso als implizite Botschaft der PM und das es IvL immer wieder ist, der sich mit den Leuten anlegen will (man erinnere sich an die Klage und das anschließende Gerichtsverfahren gegen Rudolf Henke oder auch gegen eine Zeitschrift der yellow press!) und alle scharf anpackt, die ihm nicht kritiklos folgen (was ja auch der Grund für die frustrierte Abwanderung von einer Reihe ehemaliger gerade auch öffentlich auftretender MUFON-CES-Mitglieder ist!). Leider gibt es immer wieder Leute im Feld, die zum Lachen in den Keller gehen. Das Aufplustern der eigenen Fähigkeiten in Verbindung mit unsachlicher Polemik ist demnach ein eindeutiges Zeichen von unwissenschaftlicher Arbeitsweise. Siehe so auch auch den Vortrag des Sprachwissenschaftlers Ulf Harendarski bei unserem Cröffelbacher-UFO-Seminar 2002.

Lassen Sie sich dieses Stück von bizarrer Real-Satire nicht entgehen, auf der sehr viel Schaum auf dem Bier ist. Verbreitet wurde es übrigens von einem Alias-Namennutzer ("Hannes la Rue"), der die ganze Internetarbeit für MUFON-CES regelt und sich nach 'Hamburg' verortet. Allein schon sich nicht zu bekennen, wer man ist, erscheint nicht nur mir mehr als verdächtig, auch wenn man sich Qua Vita versucht seriös-wirkend zu verkaufen und auch nichts weiter tut als die Verteidigung "ufologischer Errungenschaften" - die Beschwörung des Exoten-Hierseins, quasi als "Pflichterfüllung":

"Keine vermehrten UFO-Meldungen durch Mars

Bei den UFO-Meldestellen der Gruppen MUFON-CES und DEGUFO sind durch die Nähe des Mars zur Erde keine vermehrten Meldungen eingegangen. Auch die kritische UFO-Gruppe GEP hat bekannt gegeben, dass die Mars-Hysterie nicht mehr UFO-Sichtungen verursache. Vermehrte UFO-Sichtungen durch Mars meldete der Mannheimer Ufologe Werner Walter von der Gruppe CENAP.

Am 25. August 2003 berichtete AP, bei Walter gingen fast täglich Berichte über UFOs ein, die auf eine Verwechslung mit Mars zurückzuführen seien. UFOs sind für viele Menschen außerirdische Raumschiffe, sind per Definition aber nicht damit gleichzusetzen. Die ungewöhnliche Nähe des Planeten Mars zur Erde rege die Fantasie der Menschen an, schrieb AP. "Das einzige, was der Mars anregt, scheint die Fantasie der Presse zu sein", entgegnet Illobrand von Ludwiger, Vorsitzender der "Gesellschaft zur Untersuchung von anomalen atmosphärischen und Radar-Erscheinungen" (MUFON-CES). Die Presse berichte immer nur über Meldungen von UFOs, die sich identifizieren ließen. "Der Effekt ist, dass interessante UFO-Sichtungen in der Presse nicht auftauchen", bedauert der Physiker.

Am 29. August 2003 portraitierte dpa wiederholt den Mannheimer UFO-Forscher Werner Walter. Ungewöhnlich ist laut Frank Menhorn, dem Vorsitzenden der "Deutschsprachigen Gesellschaft für UFO-Forschung" (DEGUFO), dass auch GEP erwähnt wird. Sonst sei Werner Walter fast ausschließlich Quelle der Presseberichte. "Werner Walter ist in der UFO-Szene bekannt dafür, UFO-Meldungen vorschnell zu identifizieren", erläutert Menhorn. Sowohl DEGUFO als auch MUFON-CES sind UFO-Zeugen bekannt, die Werner Walters Erklärungen ablehnen. DEGUFO sprach im Juli 2002 mit zwei Polizisten, deren Sichtung von Walter auf einen "Party-Ballon" zurückgeführt worden war. Einer der Polizisten sagte daraufhin, er sei sich "aber sicher, dass es etwas Anderes gewesen sein muss, dafür war es einfach zu schnell. Für mich war das ein einmaliges Erlebnis." MUFON-CES untersuchte im Juni die UFO-Sichtung eines Berliner Künstlers. Nachdem Walter auch dessen Sichtung auf einen "Miniaturheißluftballon" zurückgeführt hatte, wandte sich ein MUFON-CES-Falluntersucher an den Zeugen. Dieser hält Walters Erklärung für "unglaubwürdig". Der Zeuge hatte eine "flache Scheibe" beobachtet, die sich binnen zehn Minuten "auflöste". Der Fall wird von MUFON-CES als "unidentifiziert" geführt, wie mehr als 400 weitere Fälle auch."

Hier muß ich nun doch nachhaken und etwas anmerken. Es ist ungewöhnlich, das die GEP erwähnt wird ??? Geraune im Nebel. Da gibts überhaupt keine Geheimnisse, da CENAP/GEP "Schwesterorganisationen" seit jeher sind, genauso wie die die jüngste MUFON-CES/DEGUFO-"Bruderschaft" in Anbetracht von erhofften synergetischen Effekten betreffs der DEGUFO-Tagung 2003 ist.

Zurück geht dies ja konkret auf Sascha Schomacker, der auf der CENAP-Internetvertretung als regionaler Ermittler ausgewiesen ist. Hier wird einfach nur ein geschätzter Kollege zitiert, weil die GEP eben keine Mars-UFOs gemeldet bekam. Mehr ist dahinter nicht versteckelt. Warum? Dies ist weiter oben schon klar geworden. Und der Verfasser gab am 5.September 03 auch zu (gleich mehr dazu): "Es ging darum, eine möglichst breite Front zu bilden. Deswegen haben wir auch die GEP mit erwähnt. Ich hätte auch GEP mit in die PM genommen, wenn es

zum gewünschten Effekt geführt hätte." Hier wurde also die GEP ungefragt (!) missbraucht - für die Ziele der MUFON-CES! Ist schon ein Hammer.

Warum die Kritik an der Partyballon-Erklärung ? Wenn die dortigen UFOlogen keine wirkliche Ahnung von der IFO-Multikausalität haben und selbst wenn auf einem Miniatur-Heißluftballon (MHB) stehen würde "Ich bin nur ein Party-Gag-Ballon vom Typus MHB!", würden sie dies nicht erkennen. Selbst die MUFON-CES-"echte UFOs"-Kataloge sind voll mit diesen nicht erkannten Objekten. Daher sage ich ja immer, dass die ufologische Spekulativliteratur verseucht ist mit IFOs, der nicht erkannten Art, einfach weil die "Experten" keine Ahnung haben - dabei ist es wurscht welche "Visitenkarten" sie dabei herausholen.

Und nun gilt es sich wirklich festzuschnallen: Jener Aliasnamenträger mit "Hannes la Rue" erklärte am 5.9.03 gegenüber Roland Gehardt: "Auch wir machen Fehler. Bestimmt sind auch noch mehr Sichtungen bei uns als 'unidentifiziert' abgelegt, die eigentlich identifiziert sind. Im Kern liegen wir aber richtig, denke ich, dass eine Anomalie vorliegt." Zugegeben, bei solchen Äußerungen wird mir ganz schwindelig im Kopf. Da werden anomalistische UFO-Theorien über nicht wenige Fliegende Untertassen auf dem Treibsand inmitten eines Minenfeldes aufgebaut, über dem lauter Seifenblasen schweben. Wenn die grundlegende Gefahr im Raum schwebt, dass der eigene Fallkatalog mit nicht-erkannten IFOs durchseucht ist, dann darf man darüber eben KEINE Sicherheiten zur Ausbildung von Theorien über die Natur der angeblich "echten UFOs" aufbauen, wie: "Im Kern liegen wir aber richtig, denke ich, dass eine Anomalie vorliegt." Ich denke so auch, das eine "Anomalie" vorliegt, aber in einer ganz anderen Richtung: Warum sehen Millionen Menschen den Mars, aber einige erkennen nicht das er es ist und melden es als "komisches Ding am Himmel" - ja, wahrhaft als anomale Erscheinung.

Für MUFON-CES sollte dies doch ganz natürlich heißen (weil man wirklich dem wissenschaftlichen Anspruch gerecht werden) alles zu versuchen, die IFOs auszuschließen. Merkwürdiger Weise interessiert man sich dort aber NICHT für die IFOs. Na dann... Gerade auch wenn dann eine Reaktion kommt wie "In der Schilderung ... kritisiert er aber wieder nur 'unsere' Fälle. Das ist nicht der richtige Weg." Die Kritik an den "echten UFO-Fällen" ist NICHT DER RICHTIGE WEG - welcher aber dann??? Das MUFON-CES-interne Abnicken ist mir viel zu wenig. Nicht umsonst sind ja schon ne ganze Reihe enttäuschter ehemaliger MUFON-CESler genau deswegen abgewandert und haben sich darüber hinaus vom Thema selbst getrennt. Schlußendlich kommt mir dies alles als eine Art Balsam in Gestalt einer Hinterbliebenenversorgung für die restlichen MUFON-CES-Mitglieder vor.
.
Nicht nur MUFON-CES sind solche Leute bekannt, mir auch - und sogar viele (eben auch der Berliner, der sich aber weigerte den Selbsttest zu machen, nachdem ich ihm mehrmals anbot ganz einfach mal einen solchen Miniatur-Heißluftballon selbst aufzulassen). Heißt aber immer noch nicht, das wegen der fehlenden Vorstellungskraft beim Berichterstatter über die ursächlichen IFOs bei deren ausführlichen und versucht-bildhaften Erklärung durch mich oder der disponalen Präeinstellung in Sachen UFO-Überzeugung durch die Melder diese Beobachtungen "echte UFOs" beinhalten! Dies sollte doch jedem vernünftig denkenden Mitmenschen sofort eingehen. Wenn dann eine gewisse "Bockigkeit" zustande kommt, dann hat dies nicht die Kernursache in meinen plausiblen Ausführungen, sondern in der 'Mentalität' des Berichterstatters, der offenkundig nach Bestätigung für ein ungewöhnliches Ereignis ob seiner Observation sucht und es quasi von einem UFO-Forscher vorbelastet abverlangt. Tut mir leid, dafür bin ich aber kein Erfüllungsgehilfe. Wenn die vorgestellten Sichtungsparameter auf ein MIR bekanntes IFO zurückgehen (deswegen bin ich ja ein Sachkundiger - und genau

deswegen rufen ja die Melder hoffentlich auch an, weil sie meinen kompetenten Rat suchen), warum sollte ich dann die Leute anlügen, bei denen ich zunächst davon ausgehe, das sie "unschuldig" nach einer Erklärung suchen. Was anderes ist es natürlich wenn umgekehrt der Melder mich veräppeln will. Und mit soetwas muss jeder der sich mit angeblichen "Anomalien" sich beschäftigt dauerhaft rechnen. Und genau deswegen ist ja grundsätzliche absolute Vorsicht bei Meldeeingängen geboten! Insbesondere dann, wenn sie ufologischen Träumereien entsprechen. Bisher waren die nämlich von einem Flop nach dem anderen Flop begleitet.

Bei dem öffentlichen Standing der MUFON-CES (= "Die Wissenschaftler, die an fliegende Untertassen glauben!") ist es auch kein Wunder, insbesondere wenn diese Leute ne ganze Reihe von nicht-erkannten IFOs in ihren Büchern aufführen und immer wieder auf Lausbuben-Streiche (Erinnerung: FEHRENBACH) hereinfallen. Und nicht imstande sind, daraus Lehren zu ziehen. Traurig, traurig - fürwahr. Offenbar geht dieses "Drei-Affen"-Spiel auf eine weltanschauliche Motivierung zurück und hat nichts mit Wissenschaft zu tun, auch wenn dort jedes "zweite" Wort so lautet und damit weit überstrapaziert wird.

Ludwiger kann sich vorstellen, dass bei der CENAP-Meldestelle mehr Meldungen eingehen, da die Presse immer nur über diese berichtet[1]. Am 23. Juni 2002 schrieb dpa sogar, CENAP betreibe das "einzige Ufo-Telefon von Deutschland". "Wir haben die Erfahrung gemacht, dass bei uns eher die Zeugen anrufen, die tatsächlich etwas anomales gesehen haben"[2], sagt Illobrand von Ludwiger. "Aus ethischen Gründen wie aus der Sicht der Forschung ist es verantwortungslos, Zeugen, die tatsächlich etwas Ungewöhnliches beobachte haben, einzureden, sie hätten etwas ganz anderes gesehen, nämlich das, was Herr Walter sich und anderen erklären kann", so Ludwiger[3]. Im Gegensatz zu CENAP erkennen MUFON-CES und DEGUFO die Existenz einer Anomalie im Luftraum der Erde an. Werner Walter streitet die Existenz einer Anomalie ab. MUFON-CES untersucht das UFO-Phänomen seit 28 Jahren. In dieser Zeit hat die Gruppe mit Mitgliedern in Österreich, der Schweiz und den USA elf Berichte veröffentlicht[4]. Ziel der Gruppe ist es, "die Diskussion über UFOs auf ein wissenschaftliches Niveau anzuheben und die Kollegen über dieses Phänomen zu informieren."[5] Auch DEGUFO will der UFO-Frage auf den Grund gehen. Am 13. September 2003 veranstaltet die Gruppe einen Kongress zum zehnjährigen Jubiläum. Neben Menhorn und Ludwiger werden noch zwölf weitere Referenten auf dem Kongress Vorträge über ihre UFO-Untersuchungen halten. Menhorn wird das vergangene Jahrzehnt rekapitulieren und einen Ausblick wagen. Ludwiger will aufzeigen, "was die Wissenschaft aus der Beobachtung vo n unidentifizierten Flugobjekten lernen kann."[6]

Hier nun die Anmerkungen zu dieser PM von meiner Seite:

1 - Darum gehts, jetzt wurde die Katze aus dem Sack gelassen! Da geht die eigene Perspektive verloren und man hat ja schon MUFON-CES-intern ein Jahr zuvor von der Gefahr gesprochen, selbst nur noch ein Mythos zu sein.

2 - Will genau dies heißen, was ich zuvor deswegen anmerkte. Eben, die "Wissenschaftler, die an Fliegende Untertassen glauben", die kaum eine Ahnung von der IFO-Multikausalität (IFOs interessieren uns nicht) der UFO-Meldungen haben und immer wieder wie blind durch den Nebel stochern, ohne dies eingestehen zu können und deswegen eine ganze Reihe von Flops erfuhren - was hier natürlich (mal wieder) verschwiegen wird, obwohl dies ein ganz neues Bild aufmacht! Mit Polemik hat dies

nichts zu tun, sondern ganz klar mit einer Ideologie, die scheinbar schwer an die Grenzen von Fanatismus anklopft. Hinzu kommt natürlich der wichtige Faktor, dass solche Leute natürlich gerne Ansatzpunkt für Scherze sind - mit Scherzinhalten die natürlich "Anomalistisch" sind.

3- Diese Aussage war wenig überlegt und kaum durchdacht, was "Wissenschaftlern" nicht passieren sollte. Sie zeigt aber auf, wie wenig die MUFON-CES-Truppe praxiserfahren ist! Verantwortungslos ist nämlich etwas ganz anderes aus ethischen Gründen: Wenn unerfahrene und träumerische Forscher zu selbstüberzeugt an die Sache herangehen, den Beobachtern die ja für sie einfach nur ein unidentifiziertes Flugobjekt (= nicht um Natur und Herkunft wissend, mehr NICHT) sehen aus eigener Unerfahrenheit mit der UFO-Identifizierung dann einzureden ein "echtes UFO" gesehen zu haben, nur um die eigene Statistik über angeblich "exzellente Fälle" zu füllen. Hier ging also der Schuß nach hinten los, weil wenn ich mir ("und andere") eine solche Beobachtung erklären kann, dann stellt sich freilich die Frage WARUM dies die Leute von MUFON-CES nicht können (weil sie es auch vielleicht nicht wollen). Und bekommt die ganze künstliche "Ethik-Debatte" einen Bumerang-Effekt und wird von einer fundamentalen Sympolkraft für das ganze Selbstverständnis der UFOlogie begleitet.

Man entsinne sich nur dem Fall "Mayen" vom 11. Februar 1998 rund um den inzwischen jungen Mann Sebastian Krull, der voller "medial-gepflegten" und aufgebauten Vertrauen sich an MUFON-CES gewendet hatte, weil dies doch die absolut wirklichen und totalen UFO-Experten seien, während CENAP einfach alles unter den Tisch bügelt. Hierbei entstanden Videoaufnahmen, die damals enthusiastisch von ein paar Kindern als UFO ausgegeben und an MUFON-CES eingereicht wurden. Bewertet hier als UFO der A-Klasse, nach eigener Dichtung und das Ganze ist hierzu ist eine eigene Geschichte voller Peinlichkeiten für sich. Kurzum: Das "echte UFO" war nichts weiter als ein echtes sowie irdisches Kleinflugzeug aus dem hiesigen Raum-Zeit-Kontiniuum, wie eine CENAP-Untersuchung ergab und wie inzwischen der Melder selbst aufgrund einer neuerlichen Observation erkannte, nur halt die "Wissenschaftler-die-an-Fliegende-Untertassen-glauben" nicht.

4 - Gähn, schliche und unverhüllte Eigenwerbung. Ansonsten ist die Aussage nichts anderes, wie das was etliche esoterische UFOlogen-Gruppen genauso unterschreiben würden - was ist daran also anders oder gar "besser"? Oder gar "Wissenschaftlich", wie es verzweifelt versucht wird (immer wieder) herzuheben?

5 - Dieses Statement ist auch Jahrzehnte alt, aber es geht mal darum, dies in handfesten Belegen auch festzumachen und nicht nur immer diese theoretische Beladung zu betonen was man machen will - und wegzulassen, dass dies nicht gelingt.

6 - Wieder nur platte Werbung. Da frage ich mich schon, welche Tolpatsche für die MUFON-CES-Pressearbeit in diesen Tagen zuständig sind. Professionell ist es im Gesamtbild jedenfalls nicht, genauso wenig wie der Rest.

Parallel einher entwickelte sich eine neue Situation, geradezu als Satire auf das Vorausgehende und als wenn Woody Allen heimlich das Drehbuch geschrieben hätte:

Neuer UFO-Alarm quer über Deutschland hinweg! Dienstagnacht, den 2.September 2003, gegen 21:35 Uhr: "Lautlose, glühende Feuerkugel versplitterte in mehrere Einzelteile" zwischen Bremen und Leipzig

Kaum ist die mediale "UFO-Mars- sowie astrologisch-gedeutete Versexung-Mysterie" verglommen, schon kommt der nächste UFO-Überflieger-Alarm hoch. In der Dienstagnacht des 2.September 03 sahen etliche Menschen auf einer groben Linie wohl zwischen Bremen und Leipzig, etwa gegen 21:35 Uhr, eine lautlose, glühende Feuerkugel zwei bis drei Sekunden lang dahinziehen. Im Laufe des Mittwoch, insbesondere auch des späteren Abends, gingen hierzu viele Meldungen bei der UFO-Meldestelle in Mannheim ein. Die Leute wussten einfach nicht, was da am Himmel los war und aufgrund der vorausgehenden Medienberichterstattung über die UFO-Meldestelle reagierten nun die Beobachter und beschrieben das für sie unerklärliche und beeindruckende Himmelsphänomen.
Begonnen hatte alles für mich mit dem ersten Anruf gegen 13 Uhr von einer Frau aus Bad Schwalbach. Sie hatte gerade ihren PKW vor dem Haus verlassen, "als alles in fahles Licht um mich herum gebadet war". Sie schaute hoch und sah gegen Osten hin eine "mächtige Lichterscheinung dahinflitzen, die schließlich geräuschlos in einige Teile zerfiel, die wie in einer Kette aufgereiht waren". Soetwas hatte sie noch nie gesehen und war verwundert darüber, gerade auch weil dies "so nah erschien", auch wenn sie keine Entfernung oder wirkliche Höhe bestimmen wollte und nur "über der Stadt" sagen konnte. Karla M. aus Hustedt bei Verden holte gerade am Dienstagabend die Wäsche vom Balkon rein, als "alles bläulich-grün eingehüllt" wurde - und sie zunächst an einen geräuschlosen Blitz dachte. Sie schaute sofort hoch und sah gerade noch wie zum Horizont hin mehrere kleine 'Glüh-Kegel' vergingen. "So in etwa wie verglimmende Reste von Feuerwerk, aber nicht wie zu Silvester, sondern ganz ganz mächtig."

Und so ging es eigentlich wieder und wieder weiter mit Meldungen (entsprechend dem Meldeeingang) in die Abendstunden aus Salzgitter, Lichtenau, Kitzingen, Halle, Havelberg, Alfeld, Bad Orb, Wernigerode und Leipzig selbst. Die Zeugin aus Lichtenau hatte sich sogar erst gemeldet, nachdem sie sich am Mittwochabend "ab 21 Uhr nochmals auf die Strasse stellte, um zu sehen ob das Teil wieder kommt". Sie gab gegen 22 Uhr auf - "weil da nichts mehr kam". Ein junger Mann befand sich hierbei gerade auf der Autobahn vor Leipzig, als er glaubte "dass da drei grün-weiß leuchtende Ovale ihn von oben her durch die Windschutzscheibe gesehen überholten und dann verschwanden".

Die Beobachtungs-Zeit "gegen 21:30 Uhr" zum Dienstagabend war immer identisch, die Geräuschlosigkeit überall hervorgehoben und das Zerfallen der Erscheinung zum Horizont hin. Bahn von grob Nordwest nach Südost. Eine lineare Flugbahn von oben nach unten zum Horizont hin. Binnen Sekunden war alles vorbei. Verglichen wurde die Erscheinung weitgehend in den Begriffen mit "gigantisches Feuerwerk" oder "wie ein großes Leuchtkugelgeschoß". Unterschiedlich waren die Darstellungen über die Färbung, wenn auch überall zumindest "glühend" dargestellt: weißlich, bläulich und bläulich-grün. Offenkundig mal wieder ein Feuerball-Bolide, als ein echter Besucher aus dem Weltraum aus der Ursuppe des Universums. Erinnerungen an den mächtigen Super-Feuerball aus der Nacht des 6.April 2002 über Süddeutschland werden dabei wach, in diesem Fall war wohl ein kleinerer Bruder von ihm am Werk.

Bald gab es auch auf der NAA-Emailliste entsprechende Beobachtungsberichte und auch bei www.astronomie.de. So wie von Wolfgang Dorstfeld aus Dortmund: "Ich war gestern Abend

ca. zur selben Zeit mit dem Pkw auf dem Heimweg. Habe auf der A43 in Bochum, Fahrtrichtung Süden praktisch genau vorn eine mächtige 'Silvesterrakete' gesehen. Das ganze war aber sehr sehr kurz in meinem Blickfeld, würde sagen 1 bis 2 Sek. so dass ich wirklich nicht auf die Idee gekommen bin, es könnte was Astronomisches sein." In Hannover war Mathias Levens Zufallszeuge geworden: "Wir haben gleich mit mehreren Leuten gestern das Ereignis beobachtet. Wir standen auf dem Hochbehälter in Hannover-Linden und bewunderten den transparenten Himmel und das miese Seeing. Das Teil sah aus wie eine Leuchtkugel aus einer Leuchtpistole geschossen, intensiv grünlich. Ausserdem sehr hell." Wolfgang Dzieran aus Bad Lippspringe bei Paderborn meldete: "Habe gestern Abend wieder bei sehr transparenter Luft draußen mit meinem Fernrohr gespechtelt. Um 21.34 Uhr MESZ fiel dabei eine sehr, sehr heller Sternschnuppe vom Himmel. 'Sternschnuppe' ist dabei schon gar kein richtiger Ausdruck mehr, es war eher mit einer abstürzenden Silvesterrakete zu vergleichen. War aber völlig lautlos. Und war zig mal heller als Mars, glühte mehrfach auf, schien in mehrere Einzelteile zu zerfallen, es ging aber alles sehr schnell. Selbst ein -8mag Iridium-Flare (habe ich erst einmal gesehen) scheint nichts dagegen gewesen zu sein. Von meinem Standort aus fiel es ziemlich genau senkrecht im Sternbild Adler herunter, etwas links (also östlich) von Atair, wenn ich mich richtig erinnere. Denn es ging doch alles sehr schnell. Im Forum 'Beobachtungen visuell' gibt es hierzu Berichte aus Frankfurt, Stukenbrock (bei mir in der Nähe) und irgendwo zwischen Bremen und Oldenburg.

Im 'AKM-Forum' hat - allerdings ohne Richtungshinweis - jemand in der Nähe von Leipzig diesen Boliden ebenfalls gesehen." War schon ein größerer Brocken gewesen. Doch die Geschichte schlug sich keineswegs in den Medien durch wie bei früheren Ereignissen dieser Art und wo großer UFO-Alarm in fetten Schlagzeilen ausgerufen wurde. Auch bei der GEP liefen diesbezüglich keine Meldungen auf, auch wenn Hans-Werner Peinigers 15-jährige Tochter diese Erscheinung gesehen hat, wie er am 4. September meldete. Geradezu eine "Ohrfeige" ob der MUFON-CES/DEGUFO-Aufregung der künstlichen Art und ein Nachweis der Objektivität für meine Tätigkeit, auch wenn es manchem UFO-Fan aus weltanschaulichen Gründen nicht oder ganz und gar nicht gefallen mag - und laufend verzweifelt bemüht sind mich herunterzuputzen um das eigene Versagen zu kaschieren sowie laufend ausrufen wollen: Kommt in unser ufologisches Abenteuerland mit Mitfahrgarantie.

Ich kann es auch nicht ändern, wenn Verblendung vorherrscht - egal, wie man diese verzweifelt versucht dort in den Fankreisen nicht andenken zu lassen und zu vertuschen. Vernunft aber war nie die Sache von UFO-Freunden des Fantastischen. Sie hinterfragen gerne ablenkend von sich selbst alles mögliche, nur sich selbst halt eben nicht. Alle künstlichen Aufgeregtheiten kann man sich also sparen, wie immer. Herrschaften, besser mal an die eigene Nase fassen und darüber nachdenken WARUM es inzwischen am eigenen 'public standing' hapert! Einfach auch ohne Verschwörungstheorien und all dem Quark, sondern einfach nur in der Selbstanalyse was falsch läuft. Seit 30 Jahren fordere ich dies schon ein und niemand hört hin. Dann ist es mir auch schließlich leid, wenn die Qualitätsverbesserung schlichtweg nicht gewollt wird um exotische Vorstellungen nicht zu gefährden.

Am 4. September 03 verschickte ich diese PM, die leider nicht aufgegriffen wurde:

"Gigantische Feuerwerksrakete" über Deutschland war außerirdischer Besucher - aber keine UFO/Videoaufnahmen für wissenschaftliche Untersuchung gesucht

"Mannheim. In der vergangenen Dienstagnacht sahen viele Menschen gegen 21:35 Uhr eine ungewohnte Himmelserscheinung quer durch den abendlichen Himmel ziehen. Nach der "Mars-UFO-Hysterie" nun ein neuer UFO-Alarm, den die Manheimer UFO-Meldestelle von Werner Walter unter 0621-701370 im Zuge des Mittwoch erreichte. Auf einer verlängerten Linie grob zwischen Bremen, Hannover, Frankfurt, Göttingen und Leipzig sahen etliche Melder eine seltsame und lautlose Erscheinung zwei oder drei Sekunden lang quer durch den Himmel ziehen. Das gesehene Objekt hatte nach eingegangen Berichten "wie ein mächtiger Schuß aus einer Leuchtpistole" ausgesehen und wirkte für die Zeugen "verdammt nah". Die himmlische Erscheinung schien "daumendick und leicht bläulich oder grün-bläulich" über den Himmel zu huschen um schließlich in mehrere Einzelteile wie eine "gigantische Feuerwehrsrakete" zu zerfallen.

Werner Walter von der deutschen UFO-Meldestelle glaubt zwar nicht an eine "Fliegende Untertasse" aus dem Universum, aber denkt dennoch an einen außerirdischen Besucher: "Wie alle Daten ausschauen, scheint hier ein großer Bruder der Sternschnuppe, ein Feuerballbolide, die Erde bzw. ihre Hochatmosphäre gestreift zu haben. Da diese Erscheinung so auffällig war, würde es mich nicht verwundern, wenn diese Erscheinung von irgendeinem Glückspilz auf Video aufgenommen wurde. Es wäre der Forschung dienlich, wenn dieses Material zur Analyse eingereicht würde.

Noch am 18.9.03 erreichte mich eine Dame aus Pattersberg zwischen Koblenz und Mainz, die ehemals Zeuge genau dieser Erscheinung geworden war und mir telefonisch berichtete "soetwas wie einen Kometen" zu dieser Zeit für 2-3 Sekunden quer über den Himmel fliegend gesehen zu haben, "was aber eigentlich nicht sein kann, weil sonst alle Welt darüber berichtet hätte. Ich habe dazu aber gar nichts gehört und ich schwöre Ihnen, dass ich genau diese Erscheinung gesehen habe". Soetwas hatte sie ihr ganzes Leben noch nie gesehen und regte sie auf, auch wenn sie nicht an UFOs glaube, "obwohl ich weiß das Sie eine UFO-Stelle betreiben und auch für außergewöhnliche Himmelsphänomene zuständig sind - und daher meldete ich mich bei Ihnen". Seither versuchte sie mehr dazu herauszufinden und telefonierte sich "tagelang" quer durch das Land um mehr dazu zu erfahren, was ihr aber nicht gelang. Erst über einen Bekannten aus Wetzlar, der ebenso unerwarteter Zeuge dieser Erscheinung gewesen war und der Zugang zum I-Net hat und diesen nun für eine Recherche dort zwecks Meldung nutzen konnte, gelangte sie an mich und ich klärte sie über den Hintergrund auf. Die Berichterstatterin: "Da steht so viel Sch... in der Zeitung, aber was wirklich einem bewegt wird einfach als uninteressant angesehen und ich stehe dann dumm da. Vielen anderen wird es wohl genauso gehen." Tja, was soll man dazu noch sagen...?

Roland Gehardt wurde ebenso noch von einem Beobachtungsbericht hierzu aus der Nähe von Reitzenheim 'eingeholt', so berichtete Inge-Renate M.: "Habe am 02. 09. 03 gegen ca. 21:40 Uhr leuchtend-orangenes, kugelförmiges Objekt beobachtet, das in großer Entfernung parallel zur Erde flog und dann im Dunkel verschwand oder vielleicht auch verglühte. Es stieß breite türkisgrüne Flammen aus, kürzer und breiter als ein Kometenschweif. Die Fluggeschwindigkeit war in etwa die dreifache eines Düsenjets. Ich befand mich zu diesem

Zeitpunkt auf einer Höhe von 260 Meter ü.M. mit freiem Rundblick. Das Objekt flog in südöstlicher Richtung."

Und dann holte mich der Mars wieder ein - und ich habe fast ins Hölzchen gebissen. Am 3.9.03 berichtete auf www.astronomie.de [sic] ein Teilnehmer davon seit ein paar Tagen ein besonders helles Licht am Himmel auszumachen, das vorher nicht da war und "das ich mir auch nicht erklären kann". Es bewegte sich sehr langsam von Osten nach Südosten dahin und stieg dabei gemächlich hoch. Er machte von der Erscheinung ein Bild, welches aber nicht besonders gut die Erscheinung am Himmel wiedergibt - "im Original leuchtet das Objekt aber wesentlich heller und wirkt 'größer'". Die Lichtquellen in der unteren Hälfte des Bilder sind Häuser bzw. Strassenlaternen.

Doch dabei blieb es nicht, die "Mars-UFO"-Mania ging weiter. Am 4. September 03 rief mich eine ältere Dame aus Düsseldorf an, die seit "ein paar Wochen" schon ein "gewaltiges Himmelsobjekt von "goldener Farbe" am südöstlichen Himmel hochkommen sieht und stundenlang beobachtet. Sie hat deswegen die Flugsicherung alarmiert, aber "dort zeigte man sich gar nicht interessiert" und bei zwei Sternwarten "war es genau so". Nun las sie in der RHEINISCHEN POST den dpa-Artikel über mich und entschloss sich schließlich sich zu melden. Wie sie mir berichtete, seien durch ihr Fernglas "Details daran zu erkennen": "Lichtstrahlen, büschelweise nach allen Richtungen gehend" sind so zu erkennen. Darin sei es außerdem wie ein großer, "unsauber geformter" Ball zu erkennen. Mit dem bloßen Auge aber nicht. Sie fragte mich, ob ich das Objekt ebenso von Mannheim aus sehen könne - "und wenn nicht, macht mich dies total verrückt". Gut, ich eilte mal wieder auf den Balkon und sah den Halbmond niedrig im Südwesten und den Mars links weit abgesetzt und etwas höher angesiedelt. Daraufhin wendete ich meinen alten 'Trick' an und fragte ob sie den Mond sehe, was sie begeistert bejahte. Daraufhin fragte ich ob das fragliche Objekt "irgendwie rundum davon zu sehen sei". Ja, "weit mehr als eine Armeslänge links davon und ein bißerl höher am Himmel." Punktgenau. Wie aus dem 'Lehrbuch' für den Mars in dieser Nacht.

Ich führte der Frau dies auch aus, und wie die Irritation durch ein unscharf eingestelltes Fernglas zustande kommt. Ob sie es verstand, glaube ich eher weniger, weil mir da zuviele halblaute "Hmms" und "Ähhs" rüberkamen. Aber dies kann auch nur Verlegenheit gewesen sein.

Vom "UFO-Ereignis-Horizont" außerirdischer Himmels-Besucher

Montag, der 8. September 2003. Am späteren Nachmittag erreichten mich gleich verschiedene Familien aus Schönberg - 20 km vor Lübeck aber schon aus Mecklenburg-Vorpommern - die mich über Yahoo im Internet ausfindig gemacht hatten. Sie hatten am vorausgehenden Sonntagabend (also den 7.9.) unabhängig voneinander zwischen 21:15 Uhr und 22 Uhr am Nordhimmel ein für sie außergewöhnliches Himmelsphänomen gesehen. "Größer und heller als sonst ein Stern am Himmel", wurde mir berichtet. Es erinnerte alle an die Kraft eines "Flugzeugscheinwerfers" - nur, dass die wahrgenommene Erscheinung still am Himmel über den Bäumen die ganze Zeit über stand. Und sie blinkte vor sich hin, wie kein anderes Objekt am Himmel. Die eine Zeugengruppe um Herrn Z. konnte sogar sehen wie ein Flugzeug unterhalb dieses Phantom des Himmels dahinflog - das Flugzeug war als solches klar zu identifizieren. Beide Zeugengruppen griffen zu einem Feldstecher, weil sie neugierig geworden waren. Dadurch erschien das ansonsten mit unbewaffnetem Auge einfach nur weiß am Abendhimmel auszumachende Objekt plötzlich "rot und blau".

Und beide Zeugengruppen konnten auf der linken Seite soetwas "wie einen halbmondförmigen Rand" erkennen. Gemeint ist damit, dass das Objekt durchs Glas gesehen auf dieser Seite heller war und soetwas wie eine abgegrenzte Aura dort besaß. Nach den einen Zeugen verging das Objekt beim Wechsel des Fernstechers "wie geplatzt" und bei den anderen wurde es plötzlich lichtschwächer und verging binnen Sekunden "nach hinten weg, wobei aber nicht wirklich der Eindruck einer Bewegung entstand, sondern es wurde rasch lichtschwächer". So der Eindruck. Nach den einen Berichterstattern war der Himmel "sternenklar", nach den anderen zogen gerade Wolken auf als die Sichtung lief. Das eine Paar machte sich in der Beobachtungsnacht noch große Mühe und rief danach eine Sternwarte und das Hamburger Planetarium an, genauso wie die Flugsicherung - doch dabei kam nichts heraus, dort wusste man von nichts (und bei den Lübecker Nachrichten war niemand da). Herr Z. griff sogar zum Kompass und stellte die Richtung fest, in der das Objekt in der Ferne über einem besonders großen Baum die ganze Zeit über stand: 30 Grad von Norden versetzt. Hm, ich war da skeptisch, weil die Erfahrung zeigt, dass die meisten Leute mit ihren Instrumenten nicht wirklich umgehen können (und einige auch die Himmels-Richtungen nicht wirklich kennen!). So ist kaum jemand gewohnt mit seiner Videokamera auf Autofokus-Betrieb nächtliche Aufnahmen von Objekten am Himmel zu machen. Feldstecher werden bei diesen Beobachtungsumständen unscharf eingestellt etc.

Der Mars schied definitiv aus - als Planet blinkt er nicht und zudem stand der eindeutig im Südosten und nicht Norden. Das "wie zerplatzt" andererseits erinnerte schon an einem hochstehenden Wetterballon der im Restlicht der Hochatmosphäre von der Sonne angeleuchtet wurde und dann an seinem Scheitelpunkt zerplatzte. Lichtreflektionen an der Ballonhülle könnten den geschilderten Effekt erklären, genauso wie die rötlich-blaue Einfärbung aufgrund der matten Oberfläche in der "Abenddämmerung" wenn das Teil zum Platzen gespannt ist und halbtransparent ist. Trotzdem..., irgendwie gefiel mir diese Lösung gerade auch nach der zweiten Darstellung von Familie Z. nicht und in solchen Fällen grabe ich dann tiefer.

Ich rief alsbald an Ort die Ostsee-Zeitung an, die aber von nichts wusste und auch keinerlei weitergehendes Interesse an der Geschichte hatte. Bei den Lübecker Nachrichten wusste man zwar auch noch nichts, dafür aber zeigte man Interesse an der Sache und wollte diese sofort weiterverfolgen, also gab ich ausnahmsweise Name und Rufnummer der Familie Z. weiter. Die dortige Redakteurin aber gab zu verstehen, "das nach einem einigermaßen schönen Sommertag am Abend es zu Regnen anfing", d.h., es zogen also tatsächlich am Abend Wolken auf, die z.B. ein astronomisches Objekt verdeckt haben könnten. Dies sorgte dafür das ich mich nun mal an mein Astronomie-Programm setzte und so erstaunt feststellte, dass der nördliche Himmel vom Stern Capella beherrscht wurde - ein Stern der wie im Kinderlied ("Blink, Sternlein blink...") blinkt und gelbliche Färbung mit sich bringt, durch ein Fernglas gesehen tauchen dann schon bunte Farbenspiele auf. Und dann tatsächlich auch etwa 30º von Norden versetzt zu dieser Zeit, also tatsächlich passgenau - ungewöhnlich zutreffend sogar! Kein anderes astronomisches Objekt beherrschte da den Himmel, zudem ist die Capella nach dem Hundestern Sirius wirklich der hellste Stern am Himmel - nach dem PLANETEN MARS in diesen Zeiten, der aber als Planet nicht blinkt, sondern stetig ist.

Am späten Abend rief mich ein Familienvater von dem Ort an, der das hier behandelte Objekt aktuell "schon wieder gesehen hatte" - ja "jetzt noch sah!". Und zwar "jetzt bei total klarem Himmel", nachgefragt ob diesbezüglich vorausgehend die Sicht nicht so gut war: "Ja, es kamen da immer wieder Wolken auf und verdeckten es." Ich fragte nach, wo denn der Mond

im Verhältnis dazu stehe - der Mann schaute sich um, "UFO" noch in Sicht, und antwortete: "Viel weiter rechts und höher, und links von ihm abgesetzt ist ein weiteres merkwürdiges, aber nicht blinkendes Objekt". Tja, damit wurde zusätzlich klar um was es sich bei dem "Wiederkehrer" handelte - wirklich nur der blinkende Stern Capella. Das Mond-Begleiter-Objekt war mal wieder der Mars. Beiss mal wieder ins Stöckchen! Ich führte dies dem Herrn gegenüber erklärend aus, so gut es eben ging. Der Mann war total perplex, von den Socken: "An soetwas habe ich gar nicht gedacht, weil das Teil einfach so über-auffällig ist..."

Inzwischen teilte uns auch Norbert Eßer mit, dass der erwähnte "halbmondförmige Rand" durchs Fernglas ein instrumenten-optischer Effekt namens "Aberationseffekt" ist - eine "phänomenale Erscheinung" die auf alle Optiken zutrifft und gerade auch bei Film- und Videoaufnahmen von "UFOs" in der Nacht zu erkennen ist. Davon betroffen sind analoge wie digitale Geräte, da sie ja alle eine gläserne Optik 'vorgesteckt' haben. Dieses Phänomen trifft nicht nur auf Kameras zu, sondern auch bei Feldstechern und Teleskopen etc. Und sie bilden sich zigfach unterschiedlich ab/aus !

Entlang eben auch den unterschiedlichen "UFO"-Darstellungen, die wir im Zuge der Jahre mitbekommen haben und mit 'optischem Gerät' in Verbindung stehen. Sehr interessant zu erfahren gewesen - wenn auch ein alter Hut bei den Experten, freilich nicht bei den 'Experten' der UFOlogie. Was sich hier einmal mehr ergibt ist, dass das UFO-Phänomen tatsächlich nur multidisziplinär angegangen werden kann, da viel zu viele unterschiedliche Faktoren dabei reinspielen. Entscheidend dabei ist, dass die eingebrachten Fachleute einzelner Fachrichtungen auch wirklich durch die Praxiserfahrung informiert und sachkundig sind - und nicht nur Theoretiker oder auf dem Papier, wie bei bestimmten Vereinigungen der UFOlogie mit "Wissenschaftlern-die-an-Fliegende-Untertassen-glauben" und trotzdem beide Augen zudrücken, wenn ihnen ganz simple Ereignisse als "echte Anomalien" gemeldet werden und sie auf der Stelle treten. Betriebsblindheit sozusagen, aber scheinbar basierend auf Wunschdenken. Wieso eigentlich müssen wissenschaftliche Laien wie wir dauernd darauf hinweisen und sind den berühmten Schritt voraus? Zur Redlichkeit gehört doch auch, dies einmal zuzugestehen und nicht den "Max-mit-dem-steifen-Hemdkragen" zu machen. Was mir sowieso als eine Art von Verklemmtheit in der Szene daherkommt.

Siehe so unter http://www.teleskop-service.de/Leistungspaket/Testbeispiel/beispiele.htm

Zurück zu unserem Fall. Am Dienstag, den 9.9.03, erreichte mich gleich früh Morgens um 8 Uhr ein Lehrer, der inzwischen über die örtliche Mundpropaganda von dem fremden Objekt am Himmel gehört hatte und sich meldete, weil er diese Erscheinung ebenso seit einigen Tagen ausgemacht hatte und davon sogar im Kollegium berichtete, "wo man mich aber nur auslachte". Auch er berichtete mir, dass das hier uns beschäftigende Objekt ziemlich genau im Norden nach 21 Uhr auftaucht und "sonst nichts am Himmel vergleichbar damit ist und wie wild blinkt", deswegen fiel es ihm auch auf. Es war besonders hell und wirkte im Vergleich "zu den Sternen am Himmel absolut hervorgehoben".

Wieder war die Horizontnähe hierbei das ausschlaggebende Element, genauso wie bei den Mars-Erfahrungen etlicher Leute, wenn sie den Roten Planeten als seltsames, unnormales Objekt am Himmel fehlerkannten. Oftmals ist es tatsächlich bei Fehldeutungen von Planeten und Sternen dieser "UFO-Ereignis-Horizont" der Horizontnähe (der "über-den-Baumwipfeln-Effekt" wie es einmal Allan Hendry nannte) ausschlaggebend, um

dort jene "Außerirdischen" (was sie ja tatächlich sind) festzumachen, weil sie dort auch wegen ihres Umfeldes (z.B. über einer Baumgruppe etc) scheinbar besonders 'romantisch' wirken. Viele der Marsbilder vom Sommer/Herbst 2003 wurden nicht umsonst auch mit einem entsprechenden Vorfeld aufgenommen, selbst in den ARD-Tagesthemen wurde so ein Bild gezeigt, wo der Mars über Palmen zu sehen war - und den bereits erwähnten "Aberationseffekt" zeigte. Sieht immer gut aus.

Auch jener Zeuge konnte feststellen, dass das ausgemachte Objekt etwa 30º von Norden versetzt ist und sonst nichts weiter am Himmel diese Auffälligkeit hatte. Nachgefragt ob ihm irgendein Stern auffiel, wurde dies verneint - die Capella, nicht zu übersehen, hätte er aber melden müssen (genauso wie die anderen Zeugen), weil neben dem angenommenen fremden Objekt (= UFO) dort augenstechend auch der bekannte Stern nicht zu übersehen war! Und genau dies ist typisch auch für UFO-Meldungen die auf astronomische Körper dieser Klasse zurückgehen - neben dem vermeintlichen "UFO" sehen die Leute dort weder Venus oder Jupiter etc. Von UFOlogen haben ich da dann schon wahrhaft die verrücktesten "Erklärungen" wie "Das UFO stand halt zufällig genau in Richtung der Venus und verdeckte sie..." gehört. Mindestens genauso seltsam ist es, wenn eine "Akademiker"-UFO-Truppe mit angeblich mehreren Profi-Astronomen an Bord keine astronomischen Überprüfungen vornimmt, und damit UFO-Behauptungen ob nicht-erkannter astronomischer Objekte dann als wahre "Anomalien" durchgehen lässt.

Eine Stunde später kontaktierte mich die Redakteurin der Lübecker Nachrichten, um zu berichten, was sie am Vorabend vor Ort erfahren hatte. So gesehen war dies eine unerwartete Vor-Ort-Untersuchung für CENAP. Mehrere Personen hatten sich inzwischen zu diesem Treffen mit Familien Z. eingefunden, da die Geschichte via Flüsterpropaganda tatsächlich dort durch den Ort gegangen war und mehrere Leute sich als weitere Zeugen gemeldet hatten.

Bestätigt wurde auch die Horizontnähe und die Richtung des Objektes. Die Zeugen waren keinesfalls "UFO-verrückt", sondern normale Leute die sich einfach mit ihren Wahrnehmungen überfordert fühlten und keinerlei Erklärung hierzu hatten. Auch hierbei kam heraus, dass die Leute keinerlei zweites auffälliges Objekt am Himmel ausgemacht hatten. Ich teilte ihr hierbei meine Erkenntnisse zum Geschehen mit, was ihr durchaus einging und so schickte ich ihr auch diese astronomische Rekonstruktion zu, wie Sie sie hier vorfinden. Wie sie mir mitteilte, sollte dann am Folgetag ein entsprechender Artikel erscheinen. So geheimnisvoll und abnormal für die Beobachter das Phantom des Himmels auch war, so banal war es trotzdem für den unverträumten Sachkundigen. Wie es der Zufall will, lief an diesem späten Dienstagabend in der ARD die Talkshow "Menschen bei Maischberger". Hier ging es keineswegs um UFOs, aber es ging um die Ereignisse des Flugzeug-Kollisions-Dramas von Überlingen/Bodensee aus der späten Nacht des 1. Juli 2002. Ca. 15 Minuten vor Mitternacht.

Zwei große Flugzeuge stießen in 11 km Höhe zusammen und ihre Trümmer regneten wie Feuerbälle brennend in einem 30 km durchmessenden Gebiet herab, Sie entsinnen sich diverser Amateur-Videoaufnahmen die damals dazu über die Sender liefen. Ein gespenstischer und keineswegs alltäglicher Vorgang, sicherlich. "Sexy-Sandra" Maischberger hatte einen Zeugen von Überlingen geladen - Herrn Kriminalkommissar Reinhard Martin, der damals mit seiner Frau schon im Bett lag und durch einen riesigen Knall aufgeweckt wurde. Er eilte mit seiner Frau zum Fenster und sie sahen da "drei unheimliche Feuerbälle am Himmel, die wir uns nicht erklären konnten. Da kamen wir zu wilden Überlegungen, weil wir uns im Moment nicht erklären konnten, was das nun ist. Wir konnten uns nicht erklären, was da los ist. Da war

irgendetwas los, etwas Außergewöhnliches was wir uns nicht erklären konnten. Wir dachten an einen atomaren Angriff, oder soetwas. Ich dachte auch an eine militärische Übung..."

Die Zuschauer im Studio lachten dabei, aber Frau Dorothea Martin verwies extra darauf: "Für die, die nicht dabei waren, ist dies vielleicht unverständlich, aber wenn Sie in der Situation selbst stecken, schaut dies schon anders aus, wenn Sie nicht wissen was wirklich los ist. Ich war echt in Panik deswegen, auch wenn wieder jemand deswegen lacht. Es geht einem dabei alles Mögliche durch den Kopf... Da kann man schlecht schlafen." Erst am nächsten Morgen wurde ihnen klar, was da passiert war, als sie in ihrem Garten den Heckflügel eines Flugzeugs und sonstige Trümmer fanden (ein Bild hiervon wurde gezeigt), vom Einschlag dieser Teile hatten sie nichts mitbekommen. Interessant dabei ist jenseits der Tragödie hier auf jeden Fall für die "UFO-Zeugen-Psychologie" auch der Umstand, wie Menschen reagieren wenn sie glauben etwas für sie völlig Unerwartetes, bisher nicht Gesehenes und Unerklärliches auszumachen. In diesem Fall ging es zwar nicht in Richtung UFOs, aber dennoch in Richtung des 'Undenkbaren' - z.B. einem Atomangriff (eigentlich noch "verrückter" als an ein UFO-Ding zu denken!)! Und dies nicht durch irgendeinen Bauern oder Metzger, sondern durch einen Kriminalkommissar! Deswegen halte ich es für rundweg falsch, über vermeintliche UFO-Zeugen zu lachen, nur weil sie z.B. einen hellen Stern fehldeuteten - 'morgen' schon kann dies genau jenem ebenso passieren, der gerade sich auf die Schenkel klopfte.

In der Presse nahm sich der Schönberg-Vorfall dann so aus:

Schönberger entdeckten Ufos - In Schönberg und Umgebung wurde eine geheimnisvolle Erscheinung am Himmel gesichtet. Experten aus Mannheim und Schwerin: Die "Ufos" sind der Stern Capella. Von Doreen Dankert, LN

Schönberg - Jeden Sonntag lässt der Schönberger Michael Zander auf seiner Terrasse im Kreise der Familie mit Sohn und Schwiegertochter gemütlich ausklingen. Und jeden Sonntagabend wartet er auf den Flieger aus Stockholm, der über Schönberg eine Schleife zieht, um wenig später auf dem Flughafen in Lübeck-Blankensee zu landen. Doch diesmal war alles anders. "Sieh mal, Christa", sagte der Fleischermeister zu seiner Frau, "da kommt das Flugzeug ja schon." Viertel nach neun war es erst. Laut Plan soll die Maschine um 21.45 Uhr landen. Doch darüber machten sich die Zanders weiter keine Gedanken. Bis Michael Zander feststellte, dass sich das vermeintliche "Flugzeug" nicht von der Stelle bewegte.
..
Zander fand das höchst merkwürdig und versuchte, eine Erklärung für das blinkende Etwas zu finden. Das Flugzeug konnte es nicht sein, "auch kein Hubschrauber," fügte seine Frau hinzu. Plötzlich war nichts mehr wichtig - außer der mysteriösen Erscheinung. Der Begriff "Ufo" werde bei ihnen nicht leichtfertig verwendet, versichert das Familienoberhaupt. Doch in seiner Erklärungsnot lässt Michael Zander "Ufo" gelten. "Damit behaupten wir ja nicht, das wären Mars-Menschen", erläutert Christa Zander. "Aber wir haben mit vier Leuten dieses helle, blinkende Etwas gesehen - und keiner von uns war betrunken!" Ufo heiße ja auch nur "Unbekanntes Flug-Objekt", und das war es ja nun mal.

Während die Schwiegertochter beim Anblick des am Fleck verharrenden Flackerlichts eine Gänsehaut bekam, forschten Michael Zander und sein Sohn Joachim nach der Ursache. Mit dem Kompass ermittelte Michael Zander die Position: Nord, 30 Grad Ost, rechts neben dem Wipfel des höchsten aller Bäume, die etwa 800 bis 1000 Meter von der Terrasse entfernt sind. Und dann der Blick durchs Fernglas. "So was hab ich noch nie gesehen, staunte der 37-jährige

Joachim. "Es blinkte abwechselnd rot und blau, ganz schnell - und fast 'ne Dreiviertelstunde. Dann wurde das Licht auf einmal kleiner, und plötzlich war es weg, als ob jemand einen Schalter ausgeknipst hätte. Das war unglaublich!



Abb.: Der Stern Capella als Sichtungsstimulus. Die Abbildung gehört nicht zum LN-Beitrag.

Hätte ich's nicht mit eigenen Augen gesehen, dann würde ich das nicht glauben", schildert er das Ereignis. Gegen halb zehn griff Michael Zander zum Telefonhörer und rief seinen Nachbarn Bernd Schröder an, einen Handwerksmeister. Auch er sah das Schauspiel am Himmel. Noch am selben Abend rief Zander auch seinen Freund Eckhard Dattke an. Doch der konnte nichts entdecken. Als er am nächsten Tag die Geschichte seinen Kollegen erzählte, schmunzelten alle - bis auf einen. "Der hat gesagt, er habe es auch gesehen, genau so, immer an der selben Stelle und immer zur gleichen Zeit", so Dattke. Michael Zander wollte es genauer wissen und telefonierte. Am Montagmorgen landet er schließlich bei Werner Walter, einem bundesweit bekannten Hobby-Astronomen in Mannheim, der sich der Erforschung außergewöhnlicher Himmelsphänomene widmet.

"Eine viertel Stunde vor Herrn Zander hatte ich schon einen Anruf aus Schönberg - mit der gleichen Geschichte", sagt Walter. Doch das habe der Himmelsforscher nicht so ernst genommen. "Schließlich gibt es genug Spinner, die sich wichtig machen wollen." Doch nach Zanders Anruf, dem weitere aus Schönberg und Umgebung zum selben Thema folgten, nahm Walter den Himmel ernsthaft unter die Lupe. Mit der Sternenkarte und einem komplizierten Rechenprogramm kam er dem nächtlichen Phänomen offenbar auf die Spur. Des Rätsels Lösung heißt demnach Capella und ist einer der hellsten Sterne. Zu 95 Prozent ist Walter sicher, dass es dieser Stern ist, der die Schönberger so fasziniert hat. "Seine Position ist derzeit so, dass er in nördlicher Richtung nahe am Horizont auftaucht. Je weiter ein Stern am Horizont ist, desto größer sind die Lichtbrechungseffekte. Und Sterne haben es im Gegensatz zu Planeten an sich, zu blinken." Diese Erklärung könnte zutreffen, bestätigt Susanne Pfeiffer, die Leiterin der Schweriner Sternwarte. Laut Walters Berechnungen wird Capella noch

"etliche Tage" rot-blau schillernd etwa ab 21.15 Uhr zu sehen sein. In Schönberg und in ganz Europa - vorausgesetzt der Himmel ist klar. Familie Zander hat tatsächlich eine außergewöhnlichen Erscheinung am Himmel erlebt - nur ein "Ufo" war's nicht, ein faszinierendes Schauspiel aber trotzdem.

Quelle: http://www.ln-online.de/news/archiv/?id=1218045&dbci=1

Sonntag, der 14. September 03: neue Meldung von einer Beobachtung an diesem frühen Sonntagabend über Herne. Herr Helge R., der mich übers I-Net ausfindig machte, berichtete mir telefonisch, wie er mit seiner Frau und den Eltern bei schönen Spätsommer-Wetter sich im Garten aufhielt. Dabei schaute er gegen 18: 15 Uhr so zum Himmel und entdeckte dort, "ich will jetzt nicht das Wort von UFOs gebrauchen", eine Reihe von kleinen "aufsteigenden, aber auch dahinfliegenden Lichtpunkten". Es waren so zwischen 15 bis 20 insgesamt die während der fünf- bis zehnminütigen Gesamtbeobachtungszeit ins Blickfeld gerieten. Einige waren nahe beieinander, andere wieder weit zerstreut - aber sie trieben insgesamt alle in eine Richtung und stiegen eindeutig hoch. Alles war relativ langsam. Bemerkenswert war, dass diese Objekte in der Sonne immer wieder ihre Farbe veränderten, obwohl sie ursprünglich "wie metallisch-weiß, aber dumpf" ausschauten und dann mal ne "rote" oder "grüne" Seite hatten. Der Mann machte seine Frau und seine Eltern darauf aufmerksam und die sahen sich dies auch kurz an, wunderten sich "über so einen Haufen Ballone". Trotzdem, "die Menge und dann die Farben..." Es war ziemlich windstill gewesen und schließlich verschwanden sie einfach "nach oben hin weg" und waren wegen ihrer geringen Größe daher wohl nicht mehr zu sehen.

Hörte sich nach dem "Massen-Ausflug" von aufgelassenen kleinen, heliumgefüllten Folienballonen an, die vielleicht bei einer Kirmes oder so durchgingen bzw. vielleicht auch bewusst steigen gelassen worden waren. Solche Ballone haben oftmals als "Oberflächen-Deko" eine neutrale metallische Seite und eine buntfarbene (gerne eben auch rot oder grün) auf der anderen Seite mit irgendwelchen Motiven oder Schriften. Im freien Flug drehen sich diese und so ist mal eben die "metallisch-weiß, aber dumpf" (kann aber auch wie hochpoliert sein!) gestaltete Seite zu sehen und dann wegen des drehenden Moments solcher Ballone mal die farbige Seite. Am Himmel erscheinen sie eben wie "dahinfliegende Lichtpunkte"... Der Zeuge war mit meinen Ausführungen und Überlegungen aufgrund seiner Beobachtungsdetails zufrieden und bedankte sich! "Nur wer nicht sucht, ist vor Irrtum sicher", - Albert Einstein

Das DEGUFO-Treffen, der DEGUFO-Jubliäums-Kongress zum 10-jährigen Bestehen*), fand ja am selben Wochenende statt. Bereits einige Tage vorher rief mich eine TV-Redaktion aus Mainz an, um bei MIR nachzufragen, ob man dort für ein TV-Format im Dritten einen Beitrag zur Veranstaltung produzieren solle - "oder es lieber bleiben lassen", nachdem eine entsprechende Pressemitteilung dort angekommen war und man den Verein und die Referenten als durchaus "suspekt" ansah. Ich war nicht wenig erstaunt, soetwas gab´s ja in all meinen 30 Jahren noch nie. Einen Tag später meldete sich bei mir sogar der Verwaltungsdirektor des Veranstaltungsortes, der inzwischen sogar versuchte die Veranstaltung abzusagen und nicht in seinem Haus durchführen zu lassen. Da staunte ich noch viel mehr! Man bot mir sogar an, in einem großen Raum nebenan noch während der DEGUFO-Veranstaltung einen öffentlichen Vortrag zu halten, für den das Haus noch schnell werben würde und alle Hebel in Gang setzen. Dies war dann doch einfach schon aus zeitlichen Gründen für mich unmöglich durchzuführen.

Doch da die DEGUFO sich natürlich die Veranstaltung nicht versauern lassen wollte, drohte man mit Konventionalstrafe wegen Vertragsbruch und "um die 150 Anmeldungen", will wohl heißen: Rückerstattung der Kongressgebühren. Während normaler Weise die DEGUFO-Veranstaltungen eher 'übersichtlich' besucht werden, waren tatsächlich dieses Mal weitaus mehr Leute als üblich angetreten. Kein Wunder, wenn die Veranstaltung in der "großen" (14.000 Druckauflage) Zeitschrift *Die andere Realität* beworben wurde. Hierzu gab es einen angebotenen Deal des Herausgebers der Zeitschrift, Dieter Wiergowski, mit DEGUFO-Mitbegründer Nühlen: kostenlose Werbung in der Zeitschrift gegen das Aufgebot eines DEGUFO-Standes auf einer Veranstaltung der Die andere Realität in Kisslegg/Allgäu zu Pfingsten 2004. Wiergowski: "Das Hauptthema lautet 'Hellsehen und Channeling'. Der Untertitel wird lauten: 'Prä-Astronautik und Ufologie'. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns 6 - 7 Referenten mit einem interessant en UFO-Thema stellen könnten. Dabei dürften uns keinerlei Kosten entstehen."

Am späten Abend berichtete mir Roland Gehardt dann als Vertreter der kleinen "CENAP-Delegation" an Ort mit zusammengeschlagenen Händen über dem Kopf Details über die Veranstaltung, zu der inzwischen auch eine AP-Meldung rausgegangen war:

"Den UFOs auf der Spur - Bad Kreuznach (AP) Die deutschen UFO-Forscher mühen sich um öffentliche und wissenschaftliche Anerkennung. Mehr als ein Dutzend verschiedener Gruppen versucht in der Bundesrepublik derzeit mit mehr oder weniger exakten Methoden, dem Phänomen der unidentifizierbaren Flugobjekte auf die Spur zu kommen. Ein Kongress im rheinland-pfälzischen Bad Kreuznach am Wochenende machte deutlich, wie weit der Weg noch ist. Eingeladen hatte die Deutschsprachige Gesellschaft für UFO-Forschung (DEGUFO), die vor wenigen Wochen ihren zehnten Geburtstag feiern konnte.

"Sie haben es hier nicht mit einer UFO-Sekte zu tun", versucht der Vereinsvorsitzende Frank Menhorn gleich zu Beginn alle Bedenken zu zerstreuen. Seine Gruppe arbeite auf strikt wissenschaftlicher Basis. Der diplomierte Elektroingenieur ist überzeugt: "Das UFO-Phänomen ist real. Nur, worum es sich dabei handelt, liegt noch im Dunkeln." 318 mutmaßliche UFO-Sichtungen habe die DEGUFO in den vergangenen zehn Jahren gesammelt, berichtete Peter Hattwig, ein Maschinenbauingenieur, der nach eigenen Angaben vor der Pensionierung für VW arbeitete. Davon seien 192 so detailliert gewesen, dass sie einer genaueren Untersuchung zugänglich waren. Die Mehrzahl der geschilderten Phänomene sei erklärbar, berichtete der Ingenieur. In großer Zahl würden technische Objekte wie Flugzeuge oder Feuerwerkskörper für UFOs gehalten, dazu kämen Naturphänomene wie Sternschnuppen oder Kugelblitze. Doch selbst wenn man alle Fälle streiche, die mit Hilfe von Natur und Technik gedeutet werden könnten, blieben von 192 genau 70 rätselhaft: "Hier kann man mit gutem Gewissen von UFO-Sichtungen sprechen."

Gibt es sie also doch, die sagenhaften "Fliegenden Untertassen"? Auch die UFO-Anhänger müssen einräumen, dass bislang jeder Beweis fehlt. Seit 1947 sind immer wieder von Menschen unheimliche Fluggeräte gemeldet worden. Zu Zeiten des Kalten Krieges hielt sich lange Zeit der Verdacht, die fliegenden Scheiben seien ein geheimes Rüstungsprojekt des sowjetischen oder US-amerikanischen Militärs. Vier groß angelegte Studien von anerkannten Forschungsinstituten in Frankreich, der ehemaligen Sowjetunion und USA brachten jedoch keine konkreten Erkenntnisse. Kritische Gruppen wie die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) warnen daher vor jeglichem UFO-Glauben.

Auch wenn die Aufklärung zuweilen schwer falle, hartnäckiges Nachbohren führe fast immer zu einer natürlichen Erklärung des scheinbar Unerklärlichen.

Eine wissenschaftliche Erforschung des Phänomens habe noch nicht begonnen, betonte in Bad Kreuznach auch Deutschlands "UFO-Papst" Illobrand von Ludwiger. Daher sei es weiterhin die vordringliche Aufgabe, zuverlässige Berichte über UFOs zu sammeln. Von Ludwiger macht deutlich, dass er an der Existenz von Fluggeräten nicht zweifelt, die allen von Menschen bislang geschaffenen Maschinen überlegen sind. Die rätselhaften Flugobjekte, die von Zeugen mal als fliegende Teller, mal als Kugeln oder Vierecke beschrieben werden, bewegten sich offenbar in einem sehr starken Magnetfeld, glaubt der diplomierte Physiker. Sie seien in der Lage, Funk zu stören und Autos anzuhalten. Doch auch diese mächtigen Maschinen scheinen etwas zu fürchten, wenn man von Ludwigers Ausführungen folgt: Eine große Menge Wissenschaftler, die mit Radargeräten und Kameras anrückt. "Wenn die Wissenschaftler immer mehr werden, dann ist das Phänomen weg", klagt der 63-Jährige: "Dann kommt es nicht mehr.""

Nach: http://de.search.news.yahoo.com/search/newspf_de?p=ukey:6110020

Das Ganze ist Schönfärberei hoch Drei. Natürlich haben die Leser (meistens auch Mitglieder der DEGUFO) des DEGUFORM seit zehn Jahren die ETH-Erklärung gepredigt bekommen. Verpackt in weltanschaulichen und philosophischen Vorstellungen z.B. von dem "Hauptideologen" der Vereinigung (Mitbegründer) Hans-Joachim Heyer - von dem der neue DEFUFORUM-Macher Hattwig noch im September 03 erklärt: "...Er hat sich jedoch in der Vergangenheit durch seinen Einsatz erhebliche Verdienste um die Gesellschaft erworben." Gleichsam gesteht aber Hattwig ein: "...Bei der Auswahl der Artikel macht sich möglicherweise ein bisschen bemerkbar, dass ich eine anthroposophisch ausgerichtete Weltanschauung vertrete ..."

Ein Nicht-UFO-Interessierter (Volker Guiard) hatte nämlich beim Beschau von DEGUFORUM-Artikeln festgestellt, dass die Heyer-Artikel "eine schlimme Verballhornung von Erkenntnisphilosophie" darstellen: "Niveau wie bei Manfred Dimde. Im Endeffekt soll es möglich sein, dass 'fremde geistige Strukturen' in unser rationales Weltsystem einbrechen können. So erfolgen auch 'die Einbrüche von UFOs in unsere Welt und wahrscheinlich auch die Kornkreise'. So kann also jedes beliebige unklare Phänomen als 'UFO-Einbruch' interpretiert werden. Das Interesse an einer echten Forschung und Aufklärung ist hier also absolut nicht mehr zu erkennen. Es geht nur noch um Pflege des fast religiös bzw. esoterisch geprägten Glaubens."

Am 15.9.03 relativierte Hattwig selbst im Forum der GfA mir gegenüber: "Der AP-Journalist, der den Artikel geschrieben hat, muss wohl zeitweilig draußen gewesen... Von 318 Meldungen waren 192 auswertbar, davon habe ich 122 als IFOs identifiziert." Gleichzeitig bedeutet dies trotzdem, dass ein großer Teil der bei DEGUFO eingehenden Meldungen Schrott sind - Fälle mit denen man nichts anfangen kann. Gutwillig kann man hier von Fällen mit "ungenügenden Informationen" sprechen, anhand der Anzahl schon merkwürdig genug, da Vereinigungen wie CENAP oder GEP weitaus weniger von solchen Berichten betroffen sind. Übrigens zählte Hattwig in seine Statistik alle "Alien-Encounter"-Fälle hinzu. So kam also sein Vortrag "UFO-Sichtungen der letzten 10 Jahre [bei DEGUFO] - eine Analyse" über das was im Heft der Vereinigung geschrieben steht zustande. Interessant auch diese Aussage: "Bei den meisten

zitierten Fällen habe ich die betreffenden Personen persönlich (!) aufgesucht, um mich von ihrer Glaubwürdigkeit zu überzeugen."

Am Dienstag, den 16. September 03, erfuhren wir so neue erstaunlich-verblüffende Details von Hattwig, die alles vorherige in den Wind schreiben: "...Ich habe nicht alle 318 Meldung persönlich aufgeklärt und mit sämtlichen Personen Kontakt gehabt, sondern nur ... sieben Berichte persönlich recherchiert." Und, jetzt festschnallen, die "Alien"-Fälle wurden alle in die Statistik als echte Fälle aufgenommen: "Ich habe alle Begegnungen mit den Grauen unter dem Ufo-Phänomen eingestuft (nicht herkömmlich erklärbar), denn die Grauen sind für unsere konventionelle Wissenschaft nicht existent." Und genau der Rest des Satzes ist sehr bemerkenswert! Dies nenne ich wahre Pseudo-Wissenschaft! Ich fragte nach, ob es bei diesen Fällen keine Spinner, Träumer, Fantasten und Opportunisten gab - leider wurde mir dies nicht beantwortet. Wackel-Pudding wird hier als 'rostfreier Stahl' verkauft, da dies aus sich heraus schon Unglaubwürdig ist. Jochen Ickinger als der UFO-'Abteilungsleiter' bei der GfA: "Davon abgesehen erscheint mir der Prozentsatz der ungeklärten Fälle (ca.22%) auffällig hoch." Eine Antwort darauf gab es auch nicht. Die 'Rebellen' gegen die etablierte Wissenschaft, siehe so die unendlichen langen welt-philosophischen Klagen des DEGUFO-Mitbegründers Hans-Joachim Heyer (Leiter einer "philosophischen, spirituellen Lebensberatungsstelle nebst Traumdeutung" -

http://www.people.freenet.de/Bewusstsein
oder http://www.hanjoheyer.de

nehmen alles ernst was nur gegen die normale Welt ist. Meines Erachtens ist dies aber nicht genug! Die DEGUFO hat sich szenenintern einen Ruf erarbeitet und Edgar Wunder brachte dies in einer Antwort auch diplomatisch-politisch, so richtig "neo-liberal" zur Sprache um den Weichspülereffekt in der Trommel wirken zu lassen und niemand mehr etwas versteht: "Jede 'UFO-Meldestelle' hat es entsprechend ihrem Bekanntheitsgrad, ihrem Image und ihrem öffentlich transportierten Bild, welche Erscheinungen als typischerweise als 'UFOs' gelten, mit strukturell sehr unterschiedlichen Populationen von UFO-Sichtern (inkl. unterschiedlicher Fallcharakteristiken) zu tun. Dazu kommen - noch wichtiger - unterschiedliche Kriterien, die bei der Auswertung angelegt werden. ... Das hängt sehr von der jeweiligen konkreten Fragestellung und dem jeweiligen Erkenntnisinteresse ab. Leider setzen viele ihr eigenes Erkenntnisinteresse aber absolut und nehmen gar nicht mehr wahr, dass man die Fragen auch anders stellen kann. ... Schliesslich muss man sich auch vergegenwärtigen, dass man durch die Information, die - wie auch immer definierte - 'Aufklärungsquote' sei xy %, so gut wie nichts dazu gelernt hat, weder über die Natur mutmaßlicher UFOs noch von IFOs noch über die psychischen oder sozialen Prozesse, die mit UFO-Sichtungserfahrungen in Verbindung stehen."

Eigentlich war dies bei genauerer Betrachtung eine Ohrfeige, wenn auch 'nett' verpackt. Die Frage ist nur, woran ich zweifle, ob Hattwig dies auch begriffen hat.

Ebenso wichtig Hattwig´s Auskunft, wonach: "Meist waren jedoch die Beschreibungen des Phänomens zu dürftig. Bevor ich aus einem Licht, das gemeldet wird, leichtfertig ein Ufo, einen Heißluftballon oder die Venus mache, lege ich die Meldung lieber beiseite. Ich glaube nicht, dass die Statistik dadurch wesentlich beeinflusst wird, denn mit Sicherheit waren unter den Meldungen welche, die herkömmlich erklärbar sind..." Dazu muss man natürlich dringlich wissen, dass Hattwig offenkundig keinerlei Ahnung von Fehldeutungen aus der Klasse MHBs

und astronomische Körper hat - hat er doch schon viele genau dieser mit Hohn und Spott überzogen. Frei nach dem Motto: Ich habe davon keine Ahnung, will es auch gar nicht wissen und also kann es auch gar nicht sein. Wieviele Fälle dieser Art wurden so "weggelegt"? Also, ich konnte diese Aussage kaum glauben.

Erinnert mich fatal an eine MUFON-CES-"Direktive": Wir beschäftigen und interessieren uns nicht für IFOs. Darüber hinaus sagt uns dies noch mehr: Nämlich, dass die auflaufenden Fälle bei DEGUFO oftmals offenkundig aus "düsteren Quellen" kommen - während z.B. bei meiner deutschen UFO-Meldestelle ein Großteil der Meldungen direkt 'Mensch-zu-Mensch' aufläuft, wo ich dann die umfassende Möglichkeit habe mit den Leuten die Sichtungs-Parameter durchzukauen. In diesem Fall gibt es dann eben keine "dürftigen Informationen". Gibt es offene Fragen oder kann sich die meldende Person nur schlecht ausdrücken, dann wird ein Fragebogen zur Klärung der weiteren Details ganz normal verschickt.

Die Aufklärungsquote hängt übrigens unmittelbar damit zusammen welche intensiven Hintergrundkenntnisse ein Untersucher betreffs der Multi-Kausalität der UFO-Meldungen hat und nicht mit seinen "konkreten Fragestellungen" oder irgendwelchem "Erkenntnisinteresse", was nichts weiter heißt als eben dem Fehlen von Erkenntnissen und der Getriebenheit von 'Untersuchungen' nach dem eigenen ideologischen Vorstellungsbild, dem Glaubensinteresse. Dies ist der Punkt und nichts anderes.

Wunder: "Insofern ist - um die Extremfälle zu nennen - eine 'Aufklärungsquote' von 10 % (MUFON-CES) nicht 'falscher' oder 'richtiger' als eine 'Aufklärungsquote' von 95 % (GEP) - und umgekehrt. ... 'Aufklärungsquoten' führen hier leider keinen Schritt weiter". Ob dies nun einfach nur aalglatt zu nennen ist zweifle ich an, weil die Aufklärungsquoten doch entscheidend davon abhängig sind, wie der Kenntnisstand der jeweiligen Forscher ist. Jemand der die MHB nicht kennen will, weil er sich mit IFOs auch nicht beschäfitgen will, kann sich nicht verwundert die Augen reiben, wenn seine Fallkataloge davon durchsetzt sind. Da besteht ein unmittelbarer Zusammenhang. Gepflegte Dummerhaftigkeit versus Schönrederei. Schlußendlich relativiert sich hier alles ins Nirwana der 'Geistigkeit' bei 'Weichspüler' Wunder... Davon lebt aber die wirkliche Welt nicht. Je niedriger, zudem, die IFO-Quote, je eher nehmen die UFO-Ideologen auch eine Wertung vor wonach die Untertassen hier unterwegs sind. Gerade auch bei den nur 10 % aufgeklärten UFOs als IFOs bei MUFON-CES zeigt sich nur, "dass die Messlatte nicht sehr hoch hängt und natürliche Erklärungsmuster meist ausgeklammert werden. Wenn man dann noch weiß, wie Untersuchungen der CES teilweise durchgeführt wurden und wie schnell eine Sichtung dann als unerklärt abgelegt wird, zeigt einem dies ganz klar die Tendenz was dahintersteckt" - wie R.Gehardt hierzu anmerkte.

Feuerwerkskörper wie Knaller und China-Böller als UFOs? Da bin ich aber sehr sehr skeptisch! Genauso wie bei ordinären "Sternschnuppen", die genausowenig eine Rolle spielen. Und "Kugelblitze" als UFOs, da bin ich genauso skeptisch! Merkwürdig aber ist einmal mehr, dass da die wirklich entscheidenden UFO-Stimuli NICHT genannt werden, als wenn die Herrschaften diese immer noch nicht kennen! Da ist es auch kein Wunder, wenn so viele Fälle übrig bleiben. Kennt man ein IFO oder gleich mehrere nicht, dann kann man entsprechend darauf basierendes Fallmaterial auch nicht so bewerten. Gutes Gewissen hin oder her. Oder wie Mirko Mojsilovic anmerkte: "Meiner Erfahrung nach ist es in der UFO-Gemeinde Usus niemals UFO-Meldungen an andere Organisationen oder Forscher weiterzugeben. Aber nicht aus Gründen des Datenschutzes. ... Vielmehr schwingt hier die Befürchtung mit, andere Forscher könnten zu gänzlich anderen Schlussfolgerungen kommen oder gar die eigenen

Lieblingsfälle aufklären." Thats it und genau dies geschah schon des öfteren. Die Betroffenen reagieren darauf immer recht sauer. Da kann man den Dialog suchen wie man will, es klappt einfach nicht - und wenn man dann die Finger in diese Wunde hält, dann wird man angefeindet und bekommt vorgeworfen "nicht dialogfähig" zu sein, da man das Maul nicht hält.

Damit bleiben die UFO-Forscher immer nur ein Volk von "Sammlern", wie lange noch? Wichtiger ist doch neben dem Fallmaterial-Ansammeln die sachkundige Bewertung des Fallmaterials, und wenn dies von selbstgetragenen Pleiten, Pech und Pannen begleitet ist, dann liegt doch das Problem klar auf der Hand. Da kann man noch die nächsten zwei oder drei Generationen weiter sammeln und immer wieder sammeln. Nichts wird dabei herauskommen, so wie es seit bald 60 Jahren der Fall ist. Dabei genügt doch nur EIN einziger "exzellenter" Nachweisfall. Und was ist mit den unerkannten IFOs in den "echten UFOs"-Fallkatalogen der Fans? Womit alles auf den Kopf gestellt wird und selbst der Versuch eines "Zusammenpackens" von Fall-Statistiken im Entenhausen von Donald Duck endet.

Kornkreis-Fan Sascha Jakoblew fragte mich so: "Wieviele (nur ganz grob) von den UFO-Fällen, die von CENAP aufgeklärt wurden, ergaben denn als Lösung eine Erscheinung, welche mit außerirdischem Leben in Bezug steht?" Für ihn steht nämlich der Begriff UFO-Fall aufgeklärt als IFO: "Diese Verwendung bedeutet nämlich, dass man grundsätzlich die Existenz von UFOs mit außerirdischen Leben ausschließt - das ist ja auch nicht so richtig neutral. ... In ein ganz anderes Licht würde z.B. das CENAP rutschen, wenn es nur einen unaufgeklärten Fall gäbe, bei dem sozusagen 'Amtshilfe' von der MUFON-CES eingeholt würde und deren Einschätzung mit Aliens und allem was dazu gehört anerkannt werden würde. Es wäre ein Signal, dass dieses entsetzliche Lagerdenken der UFO-Szene endlich aufbrechen würde."

Da schüttelt man nur mehr den Kopf ob dieser obskuren Denke die alles auf den Kopf stellen will. Jochen Ickinger beantwortet dies dann auch so: "'Aufgeklärt' bezieht sich immer auf einen konkreten Fall und das schließt die Existenz von außerirdischen Leben oder außerirdischen Objekten in der Erdatmosphäre erstmal nicht aus. Die Annahme außerirdischer Phänomene ergibt sich ja erst aus mutmaßlich nicht aufgeklärten Fällen. Da es keine eindeutige Erscheinungsweise oder ein Muster für außerirdische Objekte gibt, kann ich auch keine Sichtung dahingehend 'aufklären'. Zumal ungeklärt ja nicht zwingend außerirdisch heißen muss. Meines Wissens reden alle mir bekannten Gruppen diesbezüglich von ungeklärten Fällen. Es heißt ja sinnigerweise auch 'unidentifed'. ... Ich schließe für mich nicht die Möglichkeit (intelligenten) außerirdischen Lebens aus. Nur kann das auch niemand ausschließen, da es derzeit letztlich eine Glaubensfrage ist, solange zumindest nicht einfaches Leben woanders als auf der Erden entdeckt wird. Diese Frage ist für das UFO-Phänomen jedoch ohne Belang. Entscheidend ist bei einer Sichtung, was steckt dahinter? Kann sie möglicherweise konventionell erklärt werden? ... Warum muss man eigentlich immer gleich Aliens mit reinbringen? ... Für viel wichtiger als hypothetische Alien-Diskussionen sind für mich Diskussionen zur Datengrundlage. Also wie fand bspw. die Informationsgewinnung in den 70 DEGUFO-Fällen statt? Ist die Methodik dokumentiert? Wie wurden die Zeugenbefragungen durchgeführt? Wurden die Ergebnisse kritisch gewürdigt? Wurden Alternativhypothesen ausreichend diskutiert?" Ohne zu merken, was dies alles beinhaltete, wich dann MUFON-CES-Mitglied Hugh Deasy aus ohne das Grundproblem zu erkennen (wollen) und 'Fahnenflucht' zu betreiben: "Es gibt nicht nur der ETH - es ist voreilig, so was zu behaupten, wo andere anomale Hypothesen in Betracht gezogen sein sollen - Zeitreisende, aus andere Dimensionen, Engel, Dämonen, Earth lights, usw." Dabei gilt doch für all diese

Hypothesen genau so, dass diese durchweg, dass das UFO-Phänomen für keine dieser exotischen und ufologischen Vorstellungswelten bestätigt ist.

Ich/wir sollen uns also mal von MUFON-CES einen Fall als exotisches UFO bestätigen lassen, um von der UFO-Gemeinde geliebt und akzeptiert zu werden? Aha. Dabei braucht MUFON-CES dringlichst Beratungsbedarf in den dort als echte UFOs bewerteten Fällen! Dies ist jetzt einmal mehr keine Polemik, sondern einfach Tatsache, traurige Tatsache. Hier läuft also also, wie immer unter UFO-Freunden des Fantastischen, etwas gewaltig schief in der Vorstellungswelt eigener Illusionen. Dumm ist zudem, dass der Kläger offenkundig ebenso die Uninformiertheit zum ufologischen Kult macht, wie etliche andere auch.

Dann würde er nämlich wissen, was ja alles kein Geheimnis ist, das es bei CENAP ganz satt eine Reihe von ungeklärten Fällen gibt und dazu sogar eine Mega-Datei im I-Net auf der CENAP-Kern-URL unter dem X-Akten-Symbol schon seit geraumer Zeit abgelegt ist. Aber naja, CENAP-Infos sind ja geradezu 'tabu', auch wenn sie aufliegen und man besser informiert sein könnte/müsste, wenn man solche Worte ablässt. Es ist eben eine traurige Tatsache, dass einfach viele WW/CENAP-Ankläger kaum eine Ahnung haben und sich nicht informieren wollen. Ist eben so. Es wiederholt sich eben alles, ob im Alien.De-Forum oder hier bei den "Weichspülern", die doch nur ihre gepflegte Unkenntnis weitertreiben wollen und eine weitere Kommunikationsebene dafür wie beim Forum der GfA suchen. Dort gibt man sich zunächst so aufgeschlossen, aber im Kern ist es wie es schon immer so war. So habe ich es erlebt. Und wenn ich darauf abhob, musste ich mich sogar vom Forums-Eigner belehren lassen, dass er "soetwas nicht wieder hier lesen will". Da bin ich doch richtig verwundert.

Aber es wird noch mehr offenkundig: Die Leutchen versuchen verzweifelt über ihre berufliche Herkunft qua Vita wie "diplomierter Elektroingenieur" oder "Maschinenbauingenieur" die technisch-naturwissenschaftliche Schiene zu erreichen - dies ist nicht neu und wurde schon von früheren UFOlogen-Generationen versucht. Untereinander versuchen sie dann den Schulterschluß, weil man sich untereinander schlechterdings nicht vorstellen kann, dass die Fakten nicht stimmen oder gar falsch sind. Ihre Vorliebe für das Unwahrscheinliche ist dennoch unübersehbar. Trotzdem hatte ihr WIRKEN damit nichts zu tun, aktuell auch nicht. Scheinbar hat die mentale "Eingeengtheit" des Jobs Freisetzungs-Potential-Phänomene hinüber ins Wunderland.

Aber solche Feststellungen sind natürlich zum einen provokativ und zum anderen polarisierend. Dies mag nicht jede Gesellschaft vertragen. So konnte Peter Hattwig am 21.9.03 ins Forum der GfA diese Mail schicken (davon hatten wir es bereits, aber es ist interessant dies nochmals nachzulesen): "Seit etwa drei Jahren wird die Redaktion des DEGUFORUMs von mir geleitet. Herr Hans-Joachim Heyer ist seit längerem nicht mehr Mitglied des Redaktionsteams. Er hat sich jedoch in der Vergangenheit durch seinen Einsatz erhebliche Verdienste um die Gesellschaft erworben... Seit dieser Zeit hat sich der Inhalt des Heftes erheblich gewandelt. Bei der Auswahl der Artikel macht sich möglicherweise ein bisschen bemerkbar, dass ich (kurzgefasst) eine anthroposophisch ausgerichtete Weltanschauung vertrete (was ich nicht verhehle). Meine Ausbildung als Ingenieur trägt dazu bei, dass die Beiträge nicht in Bereiche abdriften, die rational nicht nachzuvollziehen sind." Aha, seit also 3 Jahren hat Heyer also keinerlei Einfluss mehr. Warum aber, wenn ich hier in meinen Stapel von DEGUFORUM-Heften greife, finde ich dann z.B diese Artikel von Heyer vor (?): DEGUFORUM Nr. 36/Dezember 2002 - "Klarträume". Oder Heft Nr. 30 vom Juni 2001 mit der Cover-Geschichte von Herrn Heyer "Paranormale Erlebnisse von Hans-Joachim

Heyer, DEGUFO". Im Impressum steht da nach wie vor als redaktioneller Mitarbeiter niemand anderes als selbiger Schreiber.

Wichtig ist also das Heyer zugestandermaßen mit seinen lebensphilosophischen und weltanschaulichen Vorstellungen "erhebliche Verdienste" für die DEGUFO erwarb! Und Dank der Redaktionsarbeit von Herrn Hattwig gingen seit 3 Jahren also die Berichte im Vereinsheft, wegen seiner Ausbildung als Ingenieur, nicht mehr in bereiche die rational nicht mehr nachvollziehbar sind (was gleichsam aber auch aussagt, dass es zuvor genau in diese Richtung der rationalen Nicht-Nachvollziehbarkeit ging - immerhin 7 Jahre lang!). Hm, ob mit dem "Top-Thema" der NAHTODZUSTÄNDE in Heft Nr. 37/März 2003 wirklich das Thema einer "Deutschsprachigen Gesellschaft für UFO-Forschung" getroffen wurde ist freilich provozierend und polarisierend ausgeworfen, genauso wie ob dieses Thema "rational nachvollziehbar" ist. Ich sage NEIN und behaupte zudem, dass dies doch offenbar im Amoklauf einer entfesselten Fantasie ist. Anderes Musterbeispiel, um ja nicht Einseitig zu sein: Der Leitartikel "Begegnung mit einem Dämon - Erlebnisse während einer Astralreise" in Heft Nr. 29 vom März 2001.

Dort wurde übrigens auch ein Leserbrief von Dr. Eberhard Förster abgedruckt, der schon einigen Zündstoff in sich birgt: "Da gibt es inzwischen schon über hunderttausend UFO-Sichtungen, Dutzende direkte Kontakte mit Außerirdischen und Hunderte Leute, die sich unter Hypnose an Entführungen durch Außerirdische erinnern. Und die Physiker glauben immer noch, das sei nicht möglich. Die Physik ist falsch und nicht die vielen Augenzeugenberichte!" Dies wurde völlig unkommentiert abgesetzt, niemand will es wundern wenn einige treuherzig und naiv-angebundene Gläubige so an Halbwahrheiten glaubt und sich in einem Panoptikum des Absurden verliert - ohne dies auch nur erkennen zu wollen und nicht des erkennen könnens. Hier wird überall gejammert welche "Lügen und Fälschungen von Medien und Geheimdiensten" aufkommen, wenn die UFOlogie in die Schusslinie gerät und deren ureigenen Machenschaften und Lügen aufgedeckt werden (wozu leider die ufologische Fraktion selbst nicht imstande ist und auch oftmals gar nicht sein will, also von Anfang an in der Selbstkontrolle versagt).

In der Gemeinde ist die Vorstellung "Alle verbreiten Lügen, nur wir nicht." Wenn soetwas weiterhin "rational" sein soll. Danke, Anke! Dies ist insbesondere deswegen für mich von Interesse, weil ich am 21.9.03 eine "Vorstandsabmahnung" der GfA wegen all dem Vorlauf erhielt, nachdem ich den Finger in die Wunde gehalten hatte. Man forderte mich auf ab sofort nicht mehr Mails zu senden, die als polarisierend und beleidigend (von den dort versammelten UFO-Fans) eingestuft werden können. So hieß es: "Was jetzt gefragt ist, ist nicht ein erneutes 'Nachhaken' im Sinne von Verteidigungsversuchen und dem Führen einer 'Meta-Diskussion' über die Verwarnung etc. auf auf der Liste (ein solches Verhalten würde ebenfalls als Grund für eine Streichung herangezogen werden)..." Ich wurde aufgefordert bei künftigen Mails auf die GfA-Liste "sorgfältig auf meine Formulierungen zu achten". Die GfA-Listenmitglieder selbst wurden parallel 'informiert', dass alles zu unternehmen sei, um den "konstruktiven Dialog" nicht zu gefährten.

Nebenbei: Bei STERN-Online war die AP-Meldung dann am Montag ebenso unter der Schlagzeile Von fliegenden Tellern und flüchtenden Maschinen aufgetaucht - und wie als wenn es um Sarkasmus ging, wurde dort der Beitrag bebildert - und zwar mit dem dpa-Bild von mir zur Mannheimer UFO-Meldestelle wieder! Dies wird wohl sowohl bei der DEGUFO als auch der MUFON-CES geschmerzt haben. Siehe so

http://www.stern.de/wissenschaft/natur/index.html?id=512944&nv=hp_rt

Zurück zu Gehardts Vor-Ort-Bericht. Bei der Konvention war alles wie immer bei UFO-Kongressen etc. Nichts Neues war zu erfahren und auch hier waren viele Leute vertreten, die reine Esoteriker waren. Eine ganze Reihe von Referenten hatten überhaupt nichts mit dem UFO-Phänomen am Hut und trugen andere Themen entlang der "Deutschsprachigen Gesellschaft für UFO-Forschung FÜR PHILOSPHIE UND GRENZWISSENSCHAFTEN" vor. Also alles wie immer - und vom eigentlichen Thema wegführend. Dies erinnert mich schon sehr stark an Alexander Knörrs (ebenso DEGUFO) Beitrag im UFOzine Nr. 22 - "Phantastische Geschichten in Bremen". Da gab es das 5.Seminar "Phantastische Phänomene" am 1. März 03. Doch auch dort wurde wie immer viel Neues nicht vorgetragen und die meisten Referenten wie Lars Fischinger konnten "nicht durch die Inhalte" ihrer Vorträge überzeugen. Knörr: "Ich stelle mir von einem Seminar eigentlich die Erlangung vieler Neuigkeiten vor. Was hier allerdings behandelt wurde, waren alles alte, schon bekannte, und tausend mal gehörte und gelesene Dinge - keine einzig wahre Neuigkeit!" Alles schon bekannt.

Genauso war es bei der DEGUFO-Veranstaltung gewesen, doch warum hat man aus der Vergangenheit nichts gelernt und macht genauso weiter wie immer? Und warum, noch wichtiger, werden diese Veranstaltungen von den Besuchern immer und immer wieder umjubelt? Ganz klar, sie bekommen da wie bei einer "Gehirnwäsche" immer das geliefert, was sie hören wollen. Da ist es selbstverständlich auch erklärlich, warum z.B. CENAP-mitgetragene Veranstaltungen, die sind dann ARBEITSTAGUNGEN und keine Träumerei - und neo-liberale Weichspüler-Aktivitäten bei denen es dann an den Kern geht, von ihnen nicht besucht werden, da hier Fakten und Fiktion nicht miteinander vermischt werden.

Dafür gab es aber beim DEGUFO-Jubelkongress einen bunten Abend, wo Peter Hattwig "Sketche" vorführte, um der allgemeinen 'Stimmungslage' in der UFOlogie zu entsprechen: CENAP & GEP bekamen da ihr Fett weg. Auch dies ist selbstverständlich eine Nummer von unterschwelliger Diffamierung, einer langgepflegten Kultur in der Szene, die darauf aufbaut die Augen zuzumachen und ja nicht die 'Gegenargumente' so wie sie sie wirklich sind (und nicht dem was man sich vorstellt, was sie seien unter vertränten Augen und Groll im Bauch) zu beachten. So ist dies alles nur das "letzte Ende" einer in sich logischen Kette. Kirstein nannte dies dann die "Desinformation" von seitens Peter Hattwigs. Die Übliche also, wenn die UFO-Fans wie 'römische Rachegöttinnen' auftreten. Und sich jemand wie ich vorkommt, als sei alles ein Kampf gegen Windmühlen weil der "Spaß am Außerirdischen" (es gibt in der anomalistischen Welt auch den Spaß am Übersinnlichen!) einfach alles andere überdeckt und man das scheinbar Unerklärliche einfach nicht erklärt haben WILL um schlichtweg ungestört weiterträumen zu können ("Der Wille zum Glauben!"). Die Willenskraft ist nach wie vor das größte Kapital der UFOlogie, auch wenn Wünsche und Wirklichkeit da einen schwierigen Spagat eingehen. Dies erinnert stark an Reiner Wisser´s Erfahrungsbericht vom 23. September 03 auf der CENAP-Liste: "Alien.De") - und seine Forenteilnehmer". Er berichtete: "In den vergangenen 10 Tagen hab ich versucht hier das wilde und unlogische Spekulieren bloßzustellen, doch genau das will man dort wohl eben nicht, man will seinen Gerüchten und Möchtegern-Wahrheiten frönen und sie zur Realität werden lassen. Bald stellt man fest: Alles für die Katz!" Hier sieht man, unter welchem Druck die Beziehungen zwischen realer UFO-Phänomen-Erkundung und UFO(o)logie stehen. Viele Menschen sind naturwissenschaftliche Analphabeten und lassen sich deshalb von Scharlatanen mit billigen

Tricks an der Nase herumführen, wenn sie deren Hoffnungen und Erwartungen erfüllen. Während alle verzweifelt versuchen "measuring something that does not exist", wie Ex-Kornkreisler Peter Kleinferchner im GfA-Forum am 17.9.03 einbrachte.

Aber es gibt dort auch Ausnahmen, seltene Ausnahmen. So berichtete hier ein "murgelschmurg" (fast alle verwenden hier Kunstnamen, 'nick names') am 5.9.03: "Ich habe mir erst vor kurzem die Mühe gemacht diese CENAP-Seite komplett durchzulesen. Egal ob man Kritiker oder UFO-Enthusiast ist. Man kann keinesfalls behaupten, das die CENAP-Jungs sich nicht verdammt große Mühe gemacht hätten der Sache auf den Grund zu gehen. Auf dieser Internetseite bemüht man sich wirklich, für jeden nachvollziehbar darzulegen, auf welche Art man zu den publizierten Ergebnissen gelangt ist. Zu behaupten, das auf der Seite 'Quatsch' steht, ist von argumentationsloser Ignoranz." Jemand aus Neuss der sich hier gerne "UFO-Forscher" nennt achtete gar nicht darauf, sondern fängt sogar an zu lügen bis die Balken sich biegen als er zu den belgischen UFOs von 1989-1991 erklärte am 6.9.03: "Davon, dass F-16-Jet hochgestiegen sind, um ein UFO zu jagen, wird auf Werner Walters Homepage nicht erwähnt..." und, und, und an weiteren falschen Darstellungen.

Die allesamt genau dort in meinem Belgien-Bericht unter den X-Akten explizit erwähnt und erklärt sind. Dies ist natürlich blinde Stimmungsmache, wie auch diese Ausführung die dem berühmten Faß den Deckel weghaut und alles verdreht: "Werner Walters ignorieren von Details in Verbindung mit seiner Unfreundlichkeit Zeugen gegenüber und das Verhalten seiner Jünger hat für mich den Beigeschmack einer Sekte. Mehr ist CENAP wohl auch nicht." Der Typ dort war erst seit dem 13.Juli 2003 ins Forum eingetragen und hatte binnen drei Monate dort schon 777 Beiträge verfasst, er muss quasi ständig im Netz sein. Wie getrieben scheinbar, um auf Mission zu gehen.

Bald erfuhr ich davon, dass die Allgemeine Zeitung in Mainz ebenso das Thema der DEGUFO-Konferenz aufgegriffen hatte - und zwar bereits am 11.9.03:

AZ-Gespräch: Ufos sind einfach rätselhaft - Am Wochenende findet in der "Loge" der Jubiläumskongress der Deutschsprachigen Gesellschaft für UFO-Forschung e.V., Bad Kreuznach statt. Die AZ sprach darüber mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Reinhard Nühlen.

FRAGE: Wird es bei diesem Kongress um fliegende Untertassen und Wesen aus dem All gehen?
NÜHLEN: Mit Sicherheit nicht um jene kleinen grünen Männchen, die beim Wort Ufo leider immer wieder assoziiert werden. Es geht um unidentifizierte Flugobjekte, also UFOS. Wir wollen das Thema möglichst wertneutral der Öffentlichkeit zugänglich machen.

FRAGE: Was sind UFOS?

NÜHLEN: Was für Flugobjekte das sind, wissen wir auch nicht. Wir wissen nur, dass es keine Flugzeuge, Ballone, Zeppeline, Raketen oder Ähnliches sind. Es sind Phänomene, die nicht den uns bekannten Flugmustern entsprechen, nicht mit unserer Technik erklärbar sind. Sie folgen einer unserer Physik nicht bekannten Gesetzmäßigkeit.

FRAGE: Und wo kommen sie her?

NÜHLEN: Ich will nicht behaupten, dass sie außerirdischen Ursprungs sind. Aber es gibt einen gewissen Prozentsatz solcher rätselhafter Erscheinungen, für die wir keine Erklärung haben. Bilder und Film- beziehungsweise Videoaufnahmen solcher UFOS werden wir beim Kongress zeigen.

FRAGE: Was aus dem zweitägigen Vortrags-Programm mit Referenten aus dem In- und Ausland ist denn für den UFO-Laien aus ihrer Sicht besonders interessant?

NÜHLEN: Zum Beispiel der Vortrag des Physikers und Wissenschaftlers Illobrand von Ludwiger, der am Samstag ab 10.30 Uhr beleuchtet, was die Wissenschaft aus der Beobachtung von UFOS lernen kann.

FRAGE: Kann jeder UFO-Interessierte zu den Vorträgen kommen?

NÜHLEN: Ja, solange Plätze in der Loge frei sind. Der Eintritt kostet für jeden Tag 30 Euro. Kostenlos kann sich jeder Interessierte vor dem Saal umschauen. Dort werden ein paar UFO-Modelle und mehrere Stände mit einschlägiger Literatur zu finden sein. Und sicherlich auch immer jemand, mit dem man sich über UFO-Phänomene unterhalten kann.

FRAGE: Warum gibt es ausgerechnet im Bad Kreuznach eine Gesellschaft zur Erforschung von UFOS?

NÜHLEN: Weil ich den Verein vor zehn Jahren gegründet habe und nun mal in Bad Kreuznach wohne.

FRAGE: Wie viele Mitglieder hat der Verein?

NÜHLEN: Rund 90 aktive Mitglieder bundesweit und aus dem angrenzenden Ausland - Österreich, Schweiz und Luxemburg. Wer sich näher informieren will, kann unsere Homepage anklicken: www.degufo.de.

Die Fragen stellte unser Redaktionsmitglied Brigitte Tietze.

Mittwoch, der 17. September 03: An jenem frühen Abend erreichte mich eine Frau B. aus Rheinweiler, nachdem sie mich via Internet ausfindig gemacht hatte ("meinem neuen Hobby" sagte sie lachend). Sie ist seit 1.September 03 in Pension und war früher Chef-Sekretärin der Geschäftsleitung einer Freiburger Spedition. Sie hat sich ein kleines Häuschen während des Sommers hergerichtet und lebt seit ihrer Pension nun dort. Die Einweihungsfeier und die Betriebsverabschiedung fand mit Freunden und ehemaligen Geschäftskollegen am Abend des 12. September bei schönem Wetter mittels einer Gartenparty statt. Dabei machte sie jemand irgendwann gegen 22 Uhr auf einen "sehr großen Stern" am Himmel aufmerksam, der da über den Bäumen erschien und wegen "seiner goldenen Färbung und seiner Größe sich von allem anderem am Himmel völlig abhob". Nun, die Party ging weiter und als gegen 1 Uhr der letzte Gast dann abzog, schaute sich die Frau nochmals am Himmel um und sah das Objekt "nun ein ganzes Stück weiter oben" immer noch, "aber da war es nicht mehr so auffällig". Damit war für sie die Sache erledigt, aber am nächsten Abend schaute sie wieder hoch und da "war es immer noch".

Kurzum, auch in allen Folgenächten war es bei schönem Spätsommer-Nachthimmel immer wieder da. Immer zur selben Zeit an der selben Stelle - und immer ist es "zwanzigmal so groß wie ein Stern". Völlig unbeweglich und geräuschlos. Erst nach einer Stunde oder so merkt man, dass "es weitergeflogen ist, ein kleines Stück nach rechts hoch". Schlußendlich bestimmten wir etwas umständlich die Himmelsrichtung - Südosten. Kein Zweifel, mal wieder der Mars der uns hier 'eingeholt' hatte. Die Frau staunte nicht schlecht, da sie wegen ihrer Arbeiten am Haus während des Sommers so gut wie "kein Radio hörte" und von der Mars-Hysterie gar nichts mitbekommen hatte, "obwohl ich mich astrologisch interessiere, aber mehr als Unterhaltung und nicht als Weg für mein Leben".

Sie kam auf die UFO-Idee wegen dieser Erscheinung, weil sie früher mal "einige Jahre lang sporadisch" Astrologie-Zeitschriften wie "Das Neue Zeitalter" gelesen habe und dort halt auch immer von den "Fliegenden Untertassen" die Rede war, woran sie aber genauso wenig glaubte wie an die Astrologie - es war einfach nur nett zu lesen. "Und dann sah ich nun diesen goldenen Globus da oben..."

Erich von Däniken bei "Johannes B. Kerner" im ZDF, am Donnerstag, den 18. September 03. Im Intro wird er als jemand vorgestellt, der mit seinen Thesen "eine überaus ernstzunehmende Alternative zur Wissenschaft" anbietet und nach all seinen Vorträgen erklärt: "Glauben Sie mir kein Wort!". EvD erklärt hier, in dieser "offenen und ehrlichen Diskussion mit Ihnen, Herr Kerner": "Ich will kein Guru sein, ich will kein Rechthaber sein, ich will nicht das man mir glaubt, sondern nur das man sich mit den Theorien ein bißchen auseinandersetzt. - Es ist nicht so, das ich Recht haben muss. ... Ich bin soetwas wie ein Missionar mit einem gewissen missionarischen Eifer." Er gibt zu, einfach nur Schriftsteller zu sein - also jemand der Schriften für ein Publikum erstellt. Und sich auch "unzählige Male" mit seinen Spekulationen wegen seiner "Unbekümmertheit" geirrt zu haben. EvD gestand zudem ein: "Als junger Heißsporn glaubt man jeden Witz, jeden Mist, man ist leichtgläubig. Man ist sowieso nicht selbstkritisch. Mir ist dies auch sehr oft passiert, deswegen sind meine Bücher die eine Seite..."

Kerner fragte EvD auch ob er ein "UFO-Forscher", "UFO-Experte" oder vielleicht "UFO-Guru" sei und welcher Begriff ihm da gefalle. EvD: "Nichts von all dem!" Dagegen sei er jemand, der neue Fragen aufwirft, "weil die alten Antworten nicht mehr genügen". Hört sich zunächst gut an, ist aber eindeutig ein rhetorischer Trick. Natürlich bedürfen neue Fragen auch neue Antworten, die Frage aber ob die "neuen Fragen" wirkliche Fragen sind ist wieder ein anderes Thema. Und hier wurde auch der "Mystery-Park" im Film vorgestellt. Ein Themenpark ohne wirkliche Antworten, aber um das Staunen wieder zu erlernen. EvD: "Alles endet mit Fragezeichen." Die Leute bekommen dort die gängigen wissenschaftlichen Erklärungen vorgesetzt, aber schlußendlich in Frageformen, weswegen sie nicht entscheiden können und "Staunen" können. Doch die Geldgeber für dieses Unternehmen "stehen heute sehr gut da" und bis in zwei/drei Jahren "sieht dies noch viel besser aus". Wer´s glaubt...

Samstag, den 27. September 2003. Mich erreichte am späten Abend eine brandaktuelle UFO-Meldung nebst Fotomaterial via eMail. Fotograf Thorsten Sch. erklärte zu seinem standardmäßigen "Orbs" -Foto (mein Wort) in drei hier zusammengefassten Mails:

"Ich habe in meinem Handy schon seit einigen Jahren Ihre Ufo-Sichtmeldungstelefonnummer gespeichert. Ich habe sie mal irgendwo gesehen und dann gespeichert für den Fall, dass ich auch mal etwas sehe. Darum bin ich auf die CENAP gekommen. Ihre Email-Adresse habe ich aus dem Internet. Außerdem interessiere ich mich schon seit meiner Kindheit für Ufos usw.

Und als ich das Bild sah, dachte ich halt an die CENAP. Das Foto entstand in Schmallenberg (Sauerland). Es hat am Vormittag etwas geregnet aber zu dem Zeitpunkt war es trocken. Es war Windstille. Ich habe den ganzen Tag Brennholz gemacht und die Fotos nur so zum Spass gemacht.

Zu meiner Person: Ich bin 30 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder und von Beruf Justizbeamter. Ich habe heute gegen 19 Uhr mit der Digitalkamera meines Bruders eine seltsame Aufnahme gemacht. Eigentlich wollte ich unsere Einfahrt und meine Frau fotografieren. Links kann man den Rücken meiner Frau sehen wie sie gerade Laub aufkehrt. Ich habe auch noch mehr Bilder zu dem Zeitpunkt gemacht aber auf denen war nichts ungewöhnliches zusehen. Als ich mir die Aufnahmen auf meinem PC ansah, entdeckte ich ein rundes Objekt oben im Bild dieser einen Aufnahme. Ich bin mir nicht sicher ob es nicht nur eine Linsenblendung oder so was ist (ich bin kein Fotofachmann). Das Foto ist etwas Dunkel geworden, warum weiß ich auch nicht, der Blitz hat aber Funktioniert. Es war jedenfalls noch heller draußen als es auf dem Foto aussieht. Da ich mich in meiner Freizeit mit Kryptozoologie beschäftige und auch einiges über Himmelserscheinungen gelesen habe, hege ich die Hoffnung auch mal etwas Ungewöhnliches fotografiert zu haben. Ich erkläre hiermit an Eidesstatt, dass es sich um keine Manipulation oder Fälschung bei dem Bild handelt. Vielleicht ist es ja auch gar nicht Ungewöhnliches sondern nur eine Linsenblendung oder so was. Sie sind die Experten."

Beim Entstehen der Fotografie war also nichts gesehen worden und erst bei der Fotobetrachtung am PC wurde das seltsame Gebilde sichtbar. Der Melder selbst weiß nichts richtig damit anzufangen, zielt aber in Richtung einer natürlichen Erklärung. Was auch einmal festgehalten werden soll. Ich stellte sofort das Bildmaterial auf verschiedenen Listen zur Begutachtung/Bewertung zur Verfügung und fragte nach, wer damit etwas anfangen könne obwohl mir das Phänomen schon recht gut bekannt zu sein schien (Stichwort: "Plasma-Bälle" im Umfeld von z.B. "Kornkreisen"). Unser neuer UFO-Foto-Experte Norbert Eßer erkannte nach der Vorstellung des Bildmaterials noch in der selben Nacht fachmännisch: "Es handelt sich (95% noch nüchterne Gewissheit) um eine wässrige oder ölige Störung/Tropfen auf der vorderen Linse (Schnupfen genügt) der Kamera. Die Reflexion des Blitzes hellt diese Störung extrem auf so das sie vom Sensor als Lichtquelle aufgenommen wird, leider immer unscharf da außerhalb der Brennweite aber scharf genug um dargestellt zu werden. Ähnlicher Effekt sind die Schlieren die man manchmal im Auge bemerkt. Je günstiger die Kamera, je stärker ist dieser Reflex zu sehen (Stichwort Linsengüte). Der Blitz ist ausgelöst worden und die Blende von 2.9f bei einer 1/30tel Sekunde Belichtung reichte nicht aus um die Objekte in der Umgebung aufzuhellen. Währe der Blitz stärker währe die Reflexion nicht aufgefallen."

Weitere Erfahrungsberichte kamen kurz darauf ein. GWUP-Mitglied Sabine Börsch kannte solche Erscheinungen aus eigener Erfahrung: "Die Dinger kenne ich. Die sehe ich immer wenn die Sonne von meinem Brillengestell reflektiert wird und ich so nah nicht mit den Augen scharfstellen kann. Das ist ein Beugungsscheibchen. Vielleicht von einem Wassertropfen. Daneben ist ja noch ein kleineres. Möglicherweise von der Sonne oder von einer Hofbeleuchtung." Auch Ralf Härtel von der CENAP-Liste gab zu bedenken: "Die Straße im Hintergrund schaut etwas feucht aus. Insgesamt habe ich drei der 'kleinen Kügelchen' auf dem Bild entdecken können. Wahrscheinlich ist´s nur ein Regentropfen, der da fotografiert wurde.



Als bei uns das Hochwasser letztes Jahr war und wir den Keller auspumpen mussten, hatte ich auch Fotos mit meiner Digitalkamera gemacht (allerdings mit Blitz). In der Nacht hatte es bekanntlich geregnet. Und da habe ich auch eine Vielzahl solcher Effekte auf dem Bild." Michael Sessler, Sternwarte Schweinfurt, von der NAA-Liste antwortete darauf: "Genau das war auch mein spontaner Einfall. Wenn`s regnet hab ich als Brillenträger ständig solche Dinger vor der Nase." Manfred Holl aus Hamburg von der selbigen Liste erkannte die ursächliche Erscheinung der Debatte ebenso in dieser Richtung: "Ich halte es für Dreck-, bzw. Fett- oder Wassertröpfchen auf der Linse. Richtung 3 Uhr und Richtung 10 Uhr sind zwei weitere kleine Strukturen zu erkennen, die ähnlich aussehen. Vielleicht sind es auch kleine Sandpartikel, Blütenstaub etc."

Auch Josef Laufer von der Würzburger Sternwarte meldete sich und schickte sogar gleich zwei Fotos mit: "Das fotografierte 'Objekt' ist irgendein winziges in der Luft schwebendes Etwas, was zu nah für die Fokussierung ist und voll vom Blitz getroffen wurde. Meine Beispielaufnahme von der SoFi am 31. Mai zeigt dieselben Erscheinungen, nur vor hellem Hintergrund. Ich hatte vergessen den Blitz auszuschalten (es war die 1.Aufnahme nach dem Aussteigen aus dem Auto), und von dem blühenden Gras im Vordergrund stiegen ständig Pollen auf. Ich war mit Dierk Kratzin unterwegs, und der Ärmste bekam einen spontanen Allergieanfall... Die 2. Aufnahme vom Christkindlesmarkt in Nürnberg hatte ich bei einer

ähnlichen Meldung schon mal gezeigt, in diesem Fall handelt es sich um Regentröpfchen (schwacher Sprühregen)." Dirk van Uden ergänzte: "Auf jeden Fall ist es eine Kamera bei der der Blitz nahe am Objektiv liegt. Dieses Objekt ist Staub welcher durch den Blitz hell aufleuchtet. Jeder der eine Digicam hat möge mal auf sein Sofa klopfen und dann ein Bild mit Blitz machen. Das gibt ein riesen Schneegestöber mit scheinbar Tennisball-großen Flocken. Da das Bild im Freien gemacht wurde tippe ich auf Pollen."

Doch damit sollte es in dieser Nacht nicht verbleiben, weil Sessler plötzlich ein weiteres seltsames Foto aus dem Hut zauberte und eine weitere untypische und völlig unklassische UFO-Aufnahme aus dem astronomischen Feld anbot, welches unter der nachfolgenden offiziellen URL der Sternwarte Schweinfurt (!) aufzufinden ist und neue Diskussionen unerwartet aufmachte, was aber gleichsam zeigt, dass es sozusagen "UFO-Fotos" doch in der astronomischen Welt gibt - wenn auch keine von "Fliegenden Untertassen" etc.

http://www.astrofotos.de/astrophotografie/bilder/sonstige/frage.jpg

Die Informationen zum Foto selbst sind unzureichend: "Leider haben wir damals noch nicht genau protokolliert, was wir aufgenommen haben, daher sind Belichtungszeit etc. ungewiss. Allerdings befindet sich die Aufnahme mitten in einer Aufnahmeserie vom Saturn. Wir vermuten, dass einer von uns während einer Saturnbelichtung gegen das Teleskop gestoßen ist." Damit ist zumindest eines klar: Die Aufnahme entstand während einer Langzeitbelichtung. Tja, mehr war da nicht herauszuholen und damit ist auch die ganze Sache auf wackeligen Füßen. Vergleichsmaterial kam so leider auch nicht zustande... Ein UFO-Interessierter gab zu bedenken: "Ich habe mir das verwackelte 'Knitter-UFO' noch einmal angesehen... Mit dem Bild stimmt was nicht. Erstens ist es verwackelt. OK. Zweitens ist es schrecklich verrauscht. Kein Analog- oder Digitalfoto des Sternenhimmels darf so rauschen, wenn ich professionell arbeiten will. Außerdem mutet das Seitenverhältnis unkoscher an..."

Ich stellte das Fotomaterial zu beiden Fällen alsbald auf unseren deutschen UFO-Newsticker und recht schnell äugten viele Interessierte herein. Bald meldete sich ein "C. Stumpftal" (alias Berger, was mir eher wie ein spaßiger Kunstname erscheint, aber trotzdem war seine Ausführung richtig: "Meine Olympus-Kamera produzierte diese am laufenden Band. Wassertropfen im Linsensystem, Staub auf der Linse oder Tropfen auf der Linse, die out-of-Focus als 'Orb' erscheinen und das Bild versauen. Nix ungewöhnliches. Das Wasser ist meist Kondenswasser, dass sich in stickiger Umgebung oder beim Herausholen der Kamera aus der Tasche abschlägt. Meine Olympus produziert diese Bilder mit bleuen, gelben oder roten Orbs Tag für Tag. Das zweite Bild: Das kann alles sein. Aber mit meiner alten Casio und langer Belichtungszeit kriege ich ähnliche Ergebnisse, wenn ich im stockdunklen Kinderzimmer das Kontrollämpchen meiner Stereoanlage anfotografiere und kontrolliert die Kamera verwackele..." Richtig.

Wir dürfen also der Einfachheit halber annehmen, dass es sich um eine physikalisch zu erklärende Beugungserscheinung handelt. Übernatürliche oder außerirdische Ursachen müssen als Erklärung nicht bemüht werden. Der Schreiber zum Orbs-Phänomen weiter: "Früher gab´s unter www.artbell.com (AM-Radiostation mit paranormalen Themen) eine eigene Hörerrubrik zu Orbs. Diese wurde aber geschlossen, da unhaltbar. Außerdem traten die Orbs derart oft auf, dass es eher peinlich war, die Dinger als paranormale Offenbarung zu sehen. Ich glaube im FGK-Report hat jemand mal einen Artikel mit verorbten Familienfotos abgesondert - zum heulen. Auserwählt sein und keine Ahnung von Naturwissenschaften haben -- hochexplosive

Mischung für´s Ego. Orbs lieben ungepflegte Linsen und Blitzlicht. Blitze provozieren Orbs geradezu. Wenn Sie im Schneegestöber rumblitzen wie der Mann vom FGK, dann rechne ich fest mit 100%iger Verorbung. Orbs lieben geschlossene, heiße Räume. Auf dem Death-Metal-Konzert einer befreundeten Band hat meine Olympus im Zigarettenqualm und Gegenlicht sämtliche Bilder verorbt, das Pressefoto musste ich 'schönretouchieren', damit mich die Kollegen nicht auslachen."

Fälle aus aller Welt

"Meteorit zerstört zwei Häuser in Indien - Fünf Menschen verletzt: (AFP) Ein Meteorit hat in einem ostindischen Dorf zwei Häuser zerstört und fünf Menschen verletzt. Der Gesteinsbrocken aus dem Weltall schoss am Samstag durch den Himmel über dem Bundesstaat Orissa nahe der Bucht von Bengalen und stürzte schließlich über dem Dorf ab, wie Augenzeugen und Medien am Sonntag berichteten. Der Meteorit versetzte Hunderte Bewohner der Region in Panik. Fensterscheiben schepperten und der Himmel erhellte sich, als der Stein durch die Luft flog, wie ein Augenzeuge berichtete. "Es dauerte nur ein paar Sekunden, aber es war auf einmal überall taghell", berichtete ein Einwohner der Stadt Kendrapara. Hunderte Menschen seien verunsichert aus ihren Häusern gerannt.

Wieder einmal wurde ein auffälliges Feuerball-Ereignis aus fernsten Landen über die Ticker geschickt, am nächsten Tag brachten viele Zeitungen die Meldung hierzu auch in einer dpa-Version. Man ist immer wieder verblüfft, wie das Nachrichtengeschäft so unvorhersehbar und wie auch dem Bauch heraus funktioniert. Man entsinne sich an den 2.September-Feuerball über Old Germany, wozu ich die Agenturen ebenso unterrichtete, aber nichts kam, obwohl das Ereignis vor der eigenen Haustüre stattfand. Interessant auch, dass der Meoriten-Crash in ein "Opfer-Wettrennen" ging. So berichtete die britische BBC am 28.9. sogar von "20 Verletzten"! Hier hieß es auch, dass der Quasi-Angriff aus dem All "einige Häuser zerstörte" und man sah, wie die "brennenden Fragmente" die betroffenen Häuser kurz vor Sonnenuntergang am vorausgehenden Samstag vernichteten. Merkwürdigerweise blieb es bei diesen sehr aufregenden Pressemeldungen um ein solches himmlisches Geschoß! Genau das selbe Bild ergibt sich durch eine am 1.Oktober 03 von der NASA auf ihrer "Astronomy Picture of the Day"-Seite

http://antwrp.gsfc.nasa.gov/apod/astropix.html

ins Netz gestellte Foto-Dokument (Danke für die Info an Norbert Eßer), welches von einem jungen Mann zufällig in der letzten September-Woche 03 im britischen South Wales aufgenommen wurde. Ein Wahnsinns Feuerball-Dokument (Jörg Böhme: "Schon fast zu schön, um wahr zu sein... Wenn das Foto echt ist, kommt da kein Ufo-Foto mit!") - zu einem Fall der auch in der britischen Presse sich nicht niederschlug und auch international sonst nicht bekannt wurde.

Permanent-URL zum Bild: http://antwrp.gsfc.nasa.gov/apod/ap031001.html

Auf meine Nachfrage über die europäische UFO-Forscher-Emailliste UFORL meldeten sich zwar ne Reihe von britischen UFO-Untersuchern, doch niemand hatte von einem derartigen Feuerballereignis gehört. Obwohl hier dem Anschein nach sozusagen die "Mutter aller Feuerball-Erscheinungen" aufgetaucht sein soll, wenn es sich hierbei wirklich um eine solche handelt, weil das Bild doch anders ausschaut als man es für einen Feuerball erwarten würde und vielmehr wie z.B. ein Flugzeug-Katastrophenbild ähnlich des berühmten Foto-/Filmmaterials vom Concorde-Unfall ausschaut. However, aber auch solch eine Tragödie trat zum Glück nicht ein, gab es nicht - trotzdem dieses "Amazing Photo!". Die Geschichte ist anrüchig und scheinbar ist hier selbst die NASA ausgetrickst worden und wenn es keine Fälschung ist, dann zeigt es wohl etwas ganz anderes (vielleicht verbrennende Rückstände von ausgelassenem Flugzeugtreibstoff und entzündet durch einen Nachbrenner bei einem militärischen Flieger in einem Notfall.



Dies bringt mich dazu auf eine andere Presse-Merkwürdigkeit einzugehen. So berichtete Ferhat Talayhan am 24.9. von einer aus Berlin kommenden englischen Reuters-Meldung vom 15. September, die um die englischsprachige Welt ging. Hier ging es um ein ganz und gar besonderes "Kornfeld-Piktogramm", welches der Meldung nach von einem Polizeihubschrauber aus bereits Anfang September nahe Königs-Wusterhausen (Brandenburg) und unweit von Berlin-Schönefeld entdeckt worden war und mit über 70 Metern Größe unübersehbar gewesen sein soll - ein mächtiges ins Kornfeld produziertes Nazi-Symbol: ein Hakenkreuz! Mich verwundert es gewaltig, dass diese Sache überhaupt nicht in Deutschland durchdrang, obwohl gerade in jenen Tagen der Meldung eine Gruppe von Neo-Nazis in München mit Verbindungen nach Brandenburg (!) mit dem Vorwurf von geplantem Bomben-Terror ausgehoben worden war. Normaler Weise wird doch jede Nuance eines Themas bis zum "Es-geht-nicht-mehr" auch gerade bei Neo-Nazis ausgelutscht, doch hier gab es nur das große Schweigen. Selbst in der Region wurde von der Sache nichts bekannt. Selbst Robert Habersack, der ganz in der Nähe lebt und dort regelmäßig mit dem Raderl trainiert, war völlig überrascht als die entsprechende Meldung über die CENAP-eMailliste lief. Jenseits

der Frage ob die Meldung überhaupt 'echt' ist bleibt die Überlegung, dass da beliebige Gruppen offenkundig imstande sind beliebig-ausgeformte "Kornkreis-Piktogramme" in den Acker zu treten.

Am 8. Oktober 03 berichtete die Frankfurter Allgemeine Zeitung dann dies: *"Astronomie - Das Bild eines Schülers, das die Köpfe der Astronomen rauchen ließ*

Ein Feuerball, erzeugt von einem sofagroßen kosmischen Objekt, das in die Erdatmosphäre eingedrungen ist und sich dort gerade - stark erhitzt und leuchtend - auflösst: Mit dieser Erklärung hat die amerikanische Raumfahrtbehörde Nasa das Bild in der vergangenen Woche als "Astronomy Picture of the Day" im Internet plaziert. Der 15 Jahre alte Schüler Jon Burnett aus Pencoed bei Bridgend in South Wales/Großbritannien hatte das Foto in der Abenddämmerung des 24. September aufgenommen. Eigentlich wollte er nur mit einer neuen Digitalkamera ein paar Fotos von seinen Skateboard fahrenden Klassenkameraden aufnehmen, als er die auffällige Leuchterscheinung bemerkte. Weil er nicht wußte, worum es sich dabei handelte, rieten ihm seine Eltern, das Bild der Nasa zu schicken. Und dort war man gleich ganz begeistert von dem außergewöhnlichen Schnappschuß. Ein Foto zeigt jedoch nicht immer, was man auf ihm zu erkennen glaubt. Für Forscher, die sich mit Bildern von "fliegenden Untertassen" beschäftigen, ist das eine Binsenweisheit, die bei Ufo-Gläubigen allerdings oft auf Unverständnis stößt. Das Bild des Schülers jedenfalls hat sofort heftige Diskussionen ausgelöst. Es gab sogar Wissenschaftler, die dem Schüler einen Schwindel unterstellen wollten. Diesen Vorwurf haben sie inzwischen fallengelassen. Das Bild ist echt und tatsächlich ungewöhnlich, wenngleich sich die Deutung des Inhalts gewandelt hat. Ein 27 Jahre alter Schotte hat dasselbe Ereignis von einem Standort ganz in der Nähe fotografiert - mit einem viel größeren Blickfeld -, und auf seinem Foto erkennt man recht genau, dass es sich bei der dunklen Spur hinter dem hellen Kopf um den Kondensstreifen eines Flugzeugs handelt.

Eindeutige Antwort fehlt noch: Auf die Frage, warum der Kopf so breit ist und zu leuchten scheint, gibt es noch keine eindeutige Antwort. Eine Möglichkeit wäre, dass das Licht der untergehenden Sonne von Eispartikeln reflektiert worden ist, die man in der fraglichen Höhe findet. Auf ähnliche Weise kommen die sogenannten Sonnen-Halos zustande. Möglicherweise wurde aber auch aus einem Flugzeug der britischen Luftwaffe Kerosin abgelassen, das sich entzündete, als anschliessend der Nachbrenner eingeschaltet wurde. Derartiges ist in einem anderen Fall beobachtet worden. Britische Wissenschaftler wollen das spektakuläre Foto von Jon Burnett zum Anlass nehmen, eine Tagung über Meteorite zu veranstalten, die für die Erde eine Gefahr darstellen können. Ehrengast der Veranstaltung, so heisst es, soll der 15 Jahre alte Schüler sein."

Daniel Fischer von der *Skyweek* hatte am selben Tag diesen Artikel auf seiner Homepage aufgespielt: "Die Feuerkugel, die keine war: Lektionen aus einem kuriosen Medienereignis, das am 1. Oktober seinen Anfang nahm, hat drei Tage später der niederländische Meteorspezialist Marco Langbroek gezogen - und lernen können und sollten viele etwas daraus. Es begann am 24. September, als ein 15-jähriger Schüler in Wales mit einer Digitalkamera ein seltsames Phänomen am Himmel fotografierte - und das mysteriöse Bild schliesslich per E-Mail an die NASA schickte, mit der Bitte um Aufklärung.

Der Schüler staunte nicht schlecht, als sein Bild am 1. Oktober als 'Astronomy Picture of the Day' (APOD) auf einer vielbesuchten Website von NASA-Mitarbeitern auftauchte, deklariert als sensationelles Foto eines Boliden: Da sei ein "Sofa-großer" Felsen in die Atmosphäre

eingetreten und zerbrochen. Britische Medien griffen den vermeintlichen Foto-Erfolg sofort begeistert auf, aber unter Meteorkennern löste das Bild meist Kopfschütteln aus: Mal wurde eine Fälschung vermutet (wofür es aber keinerlei technische Indizien gab), mal die Fehlinterpretation eines anderes atmosphärischen Phänomens - von einer dramatischen Feuerkugel über Großbritannien gab es jedenfalls keinerlei sonstige Berichte. Als schliesslich ein zweites Bild des seltsamen Rauchschlauchs aus einer ganz anderen Perspektive auftauchte, war die Erklärung praktisch offensichtlich: Es handelte sich um den Kondensstreifen eines Flugzeugs, vielleicht verdickt durch das Ablassen von Treibstoff, dessen Vorderende gerade noch von der Sonne getroffen worden war. Dass kein kosmischer Körper die Spur hinterlassen hatte, legte auch ihre Geradlinigkeit nahe: Die - seltenen - langlebigen Rauchspuren sehr großer Feuerkugeln liegen schräg in der Atmosphäre und werden durch unterschiedliche Windrichtungen in verschiedenen Höhen sofort in Zacken gerissen. Was also lernen wir aus all dem?

Heute wird ein großer Meteor in der Öffentlichkeit als erste Deutung eines mysteriösen Himmelsschauspiels bevorzugt, sagt Langbroek, und nicht mehr von einem UFO ausgegangen. Zahlreiche Medienberichte der letzten Jahre über Asteroiden, die beinahe mit der Erde zusammenstiessen oder dies demnächst tun würden, scheinen ein unterschwelliges Umdenken ausgelöst zu haben. Die Flugzeug-Deutung des Phänomens setzte sich nur langsam durch: Ein kosmischer Impakt wird heute offenbar als wahrscheinlicher angesehen, was natürlich nicht der Fall ist. Die Story wurde wohl nur so groß, weil die NASA das Bild für bedeutend erklärt hatte: Egal wie angeschlagen der Ruf der amerikanischen Weltraumbehörde sein mag, als Autorität für alles, was am Himmel passiert, gilt sie wie eh und je. Doch diesem Ruf wurde sie leider nicht gerecht, weil die APOD-Macher das Bild sofort zu einem Boliden im Fluge erklärt hatten, ohne sich offenbar mit Fachleuten auf dem Gebiet in Verbindung zu setzen. Zwar war ein Meteor-Ereignis als Verursacher des wolkigen Kanals zunächst nicht ausgeschlossen, doch wenn ja, dann schon lange vor der Aufnahme.

Die unseriöse Präsentation des Bildes und das heftige Medienecho hatten trotzdem ein Gutes: Anderenfalls wäre die Aufnahme aus der anderen Richtung, die den kompletten Wolkenschlauch zeigt und die Zusammenhänge klarmacht, vielleicht nie publiziert worden. Und mit dem Schüler-Bild allein die ganzen Zusammenhänge aufzuklären, wäre sehr schwierig geblieben: Es gibt nämlich Zeichnungen (und wenige unscharfe Fotos) von hellen Boliden im Fluge, denen man eine gewisse Ähnlichkeit mit der Aufnahme nicht absprechen kann. Der Kondensstreifen, der zum Boliden wurde, ist gewissermaßen das Gegenstück zu der echten Feuerkugel, die am 6. April 2002 über Süddeutschland flog - und von vielerlei Experten zunächst für Satellitenteile, ein Polarlicht oder einen Kometen gehalten worden war. Auch damals waren es Amateurastronomen, die schließlich die Medien überzeugen konnten, dass ein kosmischer Besucher dahintersteckte (der in Gestalt der Neuschwanstein-Meteoriten schließlich sogar geborgen werden konnte). Astro-soziologisch gesehen darf man jedenfalls gespannt sein, wie wohl das nächste Mysterium am Himmel interpretiert werden wird ..."

Quelle: http://www.astro.uni-bonn.de/~dfischer/news/760.html#753

Das Cröffelbacher UFO-Forum als die 6. Arbeitstagung der UFO-Phänomen-Forscher Deutschlands.

Für das Wochenende vom 4. auf den 5. Oktober 2003 war einmal mehr unser jährliches Seminar angesetzt - geschickt plaziert nach dem 3. Oktober-Nationalfeiertag der 'Deutschen Einheit' (wenn auch in direkter Konkurrenz zum A.A.S.-Weltkongress in Bern), so dass auch 'Fernreisende' einigermaßen bequem sich vom Alltag losreißen und anfahren konnten. Organisator war Roland Gehardt aus Heilbronn, der ein sehr interessantes, buntes und vielfältiges Programm mit ebenso bemerkenswerten Referenten aufzog. In der I-Net-Szene des Portals Alien.De war hierfür eine bisher einzigartige Kampagne gestartet worden, eigentlich jeder der sich erstmals auf Alien.De innerhalb der vorausgehenden 9 Monate einwählte wurde sofort auf eine Art Countdown bis hin zur Cröffelbach-Tagung 03 aufmerksam gemacht.

Dank an den Macher von Alien.De - Martin Schädler und an Dennis Kirstein zwecks Betreuung des "Kurs-Erde"-Programms! Die Veranstaltung wurde auch in der Szene breit vorgestellt. Das Echo war wie immer eher bescheiden zu nennen, offenkundig ist ein Forum zwischen UFO-Pro und -Kontra so gut wie nicht möglich, ähnlich wie Feuer und Wasser nie miteinander auskommen können. Schade, aber nicht gerade die erste Erfahrung in dieser Linie. Darüber sind wir aber irgendwie auch keineswegs 'traurig', sondern jede unserer 'Klausur-Tagungen' (zu denen sie dann wegen dem Mangel an ufologischem Interesse gemacht werden) sind für die Teilnehmer dadurch inhaltlich um so wertvoller! Während im Gegensatz zu den üblichen ufologischen Veranstaltungen ein übliches Programm heruntergeleiert wird (was sich aus der Sache heraus ergibt), haben wir wie immer ausreichend Atemluft um jeden einzelnen Programmpunkt sofort nach dem jeweiligen Referat mit allen Anwesenden in die

Die Cröffelbach ’03 - Delegation - Versammelte Mannschaft: Antreten zum Gruppenfoto !

Tiefe zu diskutieren. Dies ist in der langen Geschichte unserer ARBEITSTAGUNGEN schon immer das dickste Plus gewesen. Man muss da nicht heimfahren ohne das Gefühl zu haben: "Was mich eigentlich interessiert, konnte ich leider nicht einbringen!" Genau dies ist auch ein Faktor, welcher die "Dauerbesucher" erfreut und warum sie auch zu solchen "Wiedergängern" wurden, weil sie ihr Ding einbringen konnten. Kurzum: Dies ist die wahre Basis-Demokratie. Auch wenn damit die innere Ruhe der UFOlogie (was ein Wert für sich dort ist) gestört wird. Mal wieder...

Eine Woche vor Veranstaltungsbeginn meldete sich ein Referent ab, der einen zweiteiligen Vortrag halten wollte. Binnen zwei Stunden wurde jedoch vom Organisator unter tatkräftiger Unterstützung Ersatz gefunden, um keine Lücke aufkommen zu lassen. Uli Thieme wurde gefunden, um über News zum Fall Roswell zu referieren und Christian Morgenthaler aus dem Elsass erklärte sich als Delegierter einer französischen UFO-Forscher-Abordnung schnell bereit einen Beitrag über die neue UFO-Forschungssituation nach dem Niedergang von SOS OVNI mit der Zeitschrift Phenomenain unserem Nachbarland zu berichten. Dabei gab es einige "Unsauberheiten" in wirtschaftlichen Belangen. Im direkten Vorfeld der Veranstaltung, welche von einigen Newcomern als Referenten sowie Besuchern besetzt wurde, entwickelte sich die Idee den ursprünglichen einsamen (traditionellen) Miniatur-Heißluft-Ballon-Start durch (erstmals) einen Massenstart dieser Objekte (Deutschlands UFO Nummer Eins) zu ersetzen.



Ein Sponsor hierfür wurde schnell gefunden, weil er sich selbst anbot: - unser neuer Mann, Rechtsanwalt Jens Lorek aus Dresden.

Die auf der CENAP-eMailliste vertretenen Leute waren begeistert und direkt geil auf diese Show - ich auch. Schließlich galt es, wirklich auch in der Außenwirkung auf die Medien hin, dieses Objekt endlich einmal breitenwirksam vorzustellen. Außerdem ist der gemeinsame Start von MHBs immer eine schöne Sache! Bisher war dabei schon immer ein bemerkenswerter Effekt zutage getreten: All jene UFO-Interessierten die über die MHB-Erklärungen zu speziellen und entsprechenden UFO-Meldungen ablästerten, schwiegen nicht nur als Teilnehmer einer solchen Tagung dazu, sondern erkannten auch ihre "dummen Sprüche" zuvor.

Im Vorfeld arbeiteten Gehard und ich hart an einer Pressebetrachtung der Veranstaltung. Wir verschickten entsprechende Einladungen an die Medien (Agenturen, Fernsehen, Radio, Zeitschriften und Zeitungen) via Post und via eMail um Journalisten die Möglichkeit zu geben die Veranstaltung direkt zu begleiten und schließlich, abgesetzt davon, eine eigene Pressemitteilung zur Veranstaltung als solche. Die Reaktionen darauf waren bescheiden, geradezu frustrierend, weil wir ja mindestens einen Programmpunkt auflegten, der ein

optisches Schmankerl gerade fürs Fernsehen bot und mit dem wir auch beabsichtigten für Massenaufklärung zu sorgen.

Peter Ripota vom P.M. meldete sich daraufhin zwar und bedankte sich, zeigte aber kein weiteres Interesse, weil: "Wer glaubt heute noch an UFOs?" Die mehr als magere Reaktion auf das Jubel-Fest der DEGUFO in Gestalt von immerhin einer AP-Meldung, die so gut wie NICHT von den Redaktionen aufgegriffen wurde, zeigte dies bereits deutlich auf. Auch Ulrich Dopotka musste offenbar diese Erfahrung als Pressesprecher für den A.A.S.-Weltkongreß in Interlaken parallel zum "UFO-Wochenende" in Cröffelbach machen. Bereits eine Woche vor dem Prä-Astronautiker-Treffen erreichte mich seine Pressemitteilung zur Veranstaltung. Ich verfolgte die Presse interessiert, aber dort gab es die ganze Woche über keine Reaktionen als Ankündigung dazu etc. Selbst die Eröffnung des Mystery-Parks hatte nicht mehr richtig gezogen, aber doch etwas an öffentlicher Beachtung erbracht. Die frühere "Medien-Beachtungs-Garantie-Zugnummer" Erich von Däniken ist also längst schon ein sinkender Stern.

Es ist nicht vorauszusehen, welche Presseaktivitäten (ausgegebene Pressemitteilungen und die Aufnahme dieser bei Agenturen und Zeitungen) 'durchschlagen'. Dafür gibt es keine Garantie. Zunächst hängt dies vom Interesse desjenigen ab, der die PM gerate erhält - ist ihm der Inhalt nicht "spannend genug", versinkt die Meldung schon an der ersten Stelle auf der medialen Agenda. Selbst wenn eine Agenturmeldung zustande kommt und über die Ticker geht, ist dies noch lange kein Grund, dass die Presse, Rundfunk und/oder Fernsehen die eingehende Agentur als beachtenswert sieht. Habe auch ich schon mehrfach erfahren. So wichtig die Meldungen für mich in Sachen z.B. von "UFO-Vorwarnungen" auch waren, da ich ja als alter Hase den Trubel kenne und ausmachen kann welche himmlischen Pappenheimer "UFO-Berichterstattung-Potenzial" mit sich bringen. Daher vorab die Aufklärungen. Was für mich meistens die oberste Priorität ist - einfach auch aus arbeitsökonomischen Gründen. Sie können sich vielleicht vorstellen, wie langweilig es ist, zu bestimmten Zeiten und der Annäherung bekannter UFO-Stimuli wie z.B. die Venus bei besonderer Erdannäherung wieder und wieder die selben Beobachtungsmeldungen aufgebrachter Leute auflaufen zu erleben, die irgendwo in der Republik die Venus nicht als solche erkannten und daher als "komisches Ding" am Himmel melden etc. Prickelnd ist das dann nimmer.

Cröffelbach 6...

"Aufklärung dort, wo es nötig ist und (Nach-)Forschung da, wo sie unumgänglich und wertvoll ist. Nur so kommen wir weiter und bleiben dabei seriös und für die Öffentlichkeit durchschaubar. Ganz in diesem Sinne sind die Referate der diesjährigen Arbeitstagung gehalten. Aufklärung und Forschung kommen gleichermaßen zu ihrem Recht. Aufklärung da, wo falsche Annahmen und eine falsche Herangehensweise zu falschen Ergebnissen führen und Forschung dort, wo es was zum Forschen gibt." Aus dem Begleitheft von Roland Gehardt zur Tagung.

...war für uns Teilnehmer durchaus ein Erfolg, weil man dort einmal mehr etwas lernen und mitnehmen konnte. 46 Personen kamen zusammen, inklusive drei Vertreter der neuen französischen UFO-Organisation SPICA aus dem Elsaß mit ihrem Vortrag von Christian Morgenthaler, wobei es auch um den pseudo-relevanten COMETRA-Bericht ging. Dieser wurde von Privatleuten und Pensionären angefertigt, die sich für UFOs interessieren sowie keine UFO-Falluntersucher sind - aber die ganze Geschichte hatte in Frankreich selbst weitaus

weniger Bedeutung als in der ufologischen Gemeinde. Ein PR-Stunt um die 'UFO-Abteilung' SEPRA (ehemals GEPAN) mit Ein-Mann-Betrieb bei der französischen Weltraumbehörde CNES vielleicht wieder in Gang zu bekommen, welche z.Z. mit reinen Verwaltungsaufgaben betraut ist.

Interessant war auch zu erfahren, wie schwierig es in Frankreich ist, wenn private Ermittler Recherchen z.B. bei Flugsicherungsstellen über Flugbewegungen anstellen wollen. Entweder man bekommt keinerlei Auskünfte, oder wird zur Gendarmerie vorgeladen, um befragt zu werden, warum man solche Daten will und wer man ist - bekommen tut man sie dennoch nicht. Ein Straßburger-UFO-Fall vom Abend des 21. August 2001 wurde hier vorgestellt und auch die dabei aufgetretenen Details mit zahlreichen Widersprüchen bei den Zeugenaussagen (30 Zeugen gibt es grob dafür) noch nach dem Vortrag lange debattiert. Die einen Zeugen, sogar ein Hauptverantwortlicher von SPICA, glaubten darin die Lichter von drei Ultraleicht-Flugzeugen zu sehen, andere wieder berichteten davon, dass der ungewöhnliche Lärm des Gebildes sogar die Wände in einem Haus zum wackeln brachten - während ein weiterer Zeuge nur 150 Meter entfernt nur die völlige Lautlosigkeit feststellte und an ein UFO dachten. Das 'Verrückte' dabei, alle wollen zwar ein und das selbe gesehen haben, aber alle beschrieben es jeweils für sich individuell anders. Einmal mehr zeigte sich der in der UFOlogie unerwünschte Satz als wahr: "Die persönliche Erfahrung ist aus mehreren Gründen nicht beweiskräftig. Der wichtigste Grund liegt darin, dass das, was wir über unsere Erfahrungen berichten, sehr oft subjektiv ist. Selbst eine scheinbar konkrete Erfahrung wird subjektiv geschildert, und dies kann bedeuten, dass sie falsch wiedergegeben wird. Aber die Erfahrung ist deswegen noch keine Erklärung, und sie liefert keinen Beweis." Tatsächlich erfordert der mentale Abrufungsprozess eine aktive Konstruktion, wenn wir versuchen, uns an etwas zu erinnern, und diese Konstruktion ist ihrem Wesen nach ein Prozess der Rekonstruktion, der Synthese. Dies passt haarklein genau auf diesen Vorfall.

Diese ARBEITSTAGUNG (kein UFO-Konvent im 'traditionellen' Sinne, muss immer wieder betont werden) war hinsichtlich dem Programm eine bunte Mischung, aber es gab einmal mehr auch viele unerwartete Verwebungen der Referate aufs große Ganze, wie sich im Zuge der Veranstaltung bei genauerer Hinschau herausstellte - und ohne Absprache der Referenten und ohne dass diese sich weiter kannten. Dies fing schon mit Ferhat Talayhan`s ersten Vortrag betreffs "UFOs unter dem Halbmond" im eurasischen Raum an, wo er u.a. die Beziehung zwischen dem islamischen Glauben und dem Leben auf anderen Sternen aufmachte - und feststellte, dass der muslimische Glauben die "Dschinn" (Geister) kennt - als vernunftbegabte, aber meist bösartige Wesen des Koran.

Das Auftreten eines Dschinn ähnelt sehr stark den "Greys" aus de m abendländischen UFO-Entführungsgeschichten, wo diese neuzeitlich eine eigene Ausprägung erfahren. Ansonsten sind die UFO-Geschichten als "außerirdische Besucher" in der Türkei und in der islamischen Welt quasi schon "religiös-vorhergegeben" keineswegs in der Akzeptanz-Problematik wie hier im Westen. Wer dort von "Aliens" berichtet, der hat ein bereits brachliegendes und offenes Feld für sich parat! Und damit ist ein riesiger Freiraum für neuzeitliche Weltraumzeitalter-UFO-Abenteuer eröffnet - und genau die werden auch von den großen UFO-Organisationen des Landes wie SIRIUS kräftig gefördert. Und dies noch mit erstaunlichen finanziellen Mitteln die aus der Kasse eines erfolgreichen türkischen Textilherstellers kommen, der einen UFO-Buchverlag, ein UFO-Museum und eine landesweite Truck-Tour mit einem abgespeckten UFO-Museum bezahlt - und ebenso den Chef der

Vereinigung, der damit zu den ganz wenigen Berufs-UFOlogen der Welt gehört und dafür sogar als Alien verkleidet durch Fußgängerzonen marschiert.

UFO-Fallnachforschrungen werden dagegen blindlings und ohne große Kenntnis der Materie durchgeführt. Uli "The Roswellian" Thieme präsentierte dann neue Erkenntnisse zu dem klassischen postmodernen und von den US-Medien sowie US-UFOlogen geförderten Pseudoevent namens Roswell-Vorfall anno 1947 - und stellte eine Neuauflage seines Dokumentarbandes "50 Jahre Roswell - Ein Mythos stürzt ab" für 2004 in Aussicht, um quasi ein Update nachzureichen, was mir als sehr sinnvoll erscheint da der Fall für viele verfressene UFO-Freunde des Fantastischen immer noch nicht vom Tisch ist und sie deswegen Klammern. Thieme machte mit seinen illuminierenden Einblicken klar, dass die "UFO-Trümmer" weder "Maschinenteile" waren, noch der eigentliche Fall der Auffindung des Materials am 4. Juli 1947 geschah - sondern bereits zwei Wochen zuvor.


15.15: Uli Thieme bei seinem Vortrag

Und das der "Roswell-Crash" eigentlich dauerhaft falsch verstanden wurde, weil das Ehepaar Wilmot eben am 4. Juli eine helle Feuerkugel ausmachte, die zum Horizont hin zog und die UFOlogen dann im Nachhinein dieses "UFO" mit den gemeldeten Trümmern künstlich verbanden. Doch beide Ereignisse sind phänomenologisch und zeitlich weit voneinander getrennt - haben NICHTS miteinander zu tun! Im Gegensatz zu dem was irritierend in der UFOlogie als Falschaussage kursiert. Ganz zu schweigen von Mac Brazel´s erster originaler Beschreibung seiner Fundstücke, die immer und immer wieder unterschlagen wird: "The tinfoil, paper, tape, and sticks made a bundle about three feet long und seven or eight inches thick. Considerable scotch tape and some tape with flowers printed on it been used in the construction."

Dem Foto als solchem ("jeder Fotograf bestimmt aufgrund seiner eigenen Motivation was er uns mit seinem Foto zeigen will") und dem digitalen UFO-'Beleg' insbesondere nahm sich Norbert Eßer an, der ähnlich wie in den Vorjahren Ulf Harendarski und andere "Außenseiter", der Tagung einen ganz frischen Erkenntniswind gerade aufgrund seiner Professionalität als Fotoexperte (Art-Direktor "Image") mit eigener Werbeagentur gab und der erst vor einigen Monaten seine 'UFO-Ader' beim CENAP entdeckte und sich langsam ins Thema einlebt - sowie bereits schon wertvolle Hinweise bzw Informationen zu fotografischen Anomalien

liefern konnte. Die stetig wachsende Zahl von unterschiedlichen digitalen Medien verändert die Art und Qualität der UFO-Dokumente erheblich - und was gerade auch in Bits und Bytes kodiert ist, ist meistens objektiv gesehen Schrott. Im Internet kursierendes Material in dieser Art gehört genau da zu. Eßer führte auch aus, dass da eine Reihe von "Expertisen" umherhuschen, die keinen Pfifferling wert sind. "Kornkreis-Rätsel in mystischer Landschaft" bot bekanntlich der Multimediavortrag von Harald Hoos & Florian Brunner, die hierzu mit gewaltigem eigenem Equipment anrückten und in etwas mehr als 60 Minuten alle Teilnehmer damit begeisterten. Dass die Kornkreise in mystischer Landschaft wie in den britischen Grafschaften Wiltshire und Hampshire erscheinen geht einem geradezu bei dieser eingängigen Multimedia-Präsentation ein - wenn es sie heute nicht gäbe, man müsste sie geradezu erfinden.

Vielen Besuchern wurde hier auch deutlich, dass die Geisteswelten in denen Pro-Kornkreisfans und UFOlogen leben ziemlich identisch sind. Man kann immer wieder Verknüpfungen finden, die auf eine mentale Programmierung der unerschütterlichen Art zurückgehen. Erstaunlich: eine ehemalige Vertreterin der Esoterik-Fraktion bei der Forschungsgruppe Kornkreise, Regina Braun, war bei der Tagung ebenso anwesend, aber sie und Hoos/Brunner fielen nicht übereinander her auf diesem neutralen Boden. Klar gemacht wurde auf dieser Präsentation, dass es den Kornkreisen gelungen ist, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Weltanschauungen und sozialer Schichten zusammenzuführen. Allen gemeinsam ist die Sehnsucht nach Spiritualität in unserer entmystifizierten, hochwissenschaftlichen und hochtechnifizierten Welt der Rationalität. Die Entmystifizierung machte auch vor den bedeutenden Weltreligionen nicht halt, was heute zur Entstehung immer neuer Ersatzreligionen führt. Wer die Geschichte der Kornkreise von ihrem Anbeginn an mit wachen Augen beobachtet und analysiert hat, dem wird wohl kaum entgangen sein, dass bei diesem, wie auch bei anderen Phänomenen aus dem grenzwissenschaftlichen Bereich dem natürlichen Bedürfnis nach Spiritualität fester Boden geboten wird, auf den viele Gläubige ihre Sehnsüchte und tiefsten Wünsche projizieren und sie daher erbittert verteidigen weil es um ihr Seelenleben geht.

Die weitergehende Debatte zu diesem oder jenem Thema zog sich wohl bis kurz nach 2 h hin und es gab als Schmankerl noch einige Videos, von denen sicherlich einige Sequenzen bleibende Erinnerungen prägen werden und die wiederum ihrem Inhalt und ihrer Aussage nach zum Tagungsverlauf geradezu passten.

Jochen Ickinger handelte das Thema "Der UFO-Detektiv: X-Faktor UFO-Zeuge" ab und konnte da aus beruflichen Gründen (Beamter der Deutschen Post im Bereich Konzernsicherheit sowie einige Jahre im Postermittlungsdienst tätig) viel beitragen, um dazustellen, wie UFO-Sichtungsermittler mit UFO-Zeugen umzugehen haben und auch wie die psychologische Seite für den UFO-Berichterstatter ausschaut. Etwas, worüber man sich zu wenig Gedanken macht, was hier auch verdeutlicht und nochmals in Erinnerung gerufen wurde. Kurzum: Die wenigsten UFO-Fans sind wohl imstande sich als "UFO-Ermittler" auszugeben.

Auch hier kam das Problem hoch, wonach entsprechende Meldungen von Zeugen wohl auch an von ihnen "ausgesuchte UFOlogen" gehen. Unerwartet kam für mich eine Synthese zu den Harendarski-Vorträgen letzterer Jahre auf: Was wir sehen und wahrnehmen und was wir daher bezeugen können, wird zum Teil durch das bestimmt, etwas wir im Augenblick der Beobachtung denken. Unsere tiefen Wünsche, unsere Motive, werden bewusst oder unbewusst durch "selektive Auswahl" verstärkt. Diese selektive Auswahl ist ein gut belegtes

psychologisches Prinzip, demzufolge wir unsere Zeitschriften, Zeitungen, Radiosender, Fernsehmagazine und alle unsere "Autoritäten" so auswählen, dass unsere Meinungen weitgehend bestätigt und nicht widerlegt werden (seltsamer Weise soll dieser Punkt später nochmals als Nachklapp zur Tagung aufkommen). Und wenn wir dennoch eine konträre Information aufnehmen, ksnnen wir diese immer noch subjektiv bewerten, das heißt, dass wir die Information, die unseren Wünschen widerspricht, falsch oder anders interpretieren können. "UFOs und Aliens im Internet" war Sebastian Krulls Referat, der junge Mann von www.alien.de/mysteries-online schien mir in den letzten zwei Jahren wahrlich gereifter aufzutreten und hatte auch merklich anderer Ansichten inzwischen entwickelt, als noch zu Beginn seiner Reise ins ufologische Wunderland. Ich war nicht wenig begeistert von ihm.

Ob das Internet nun ein Fluch oder Segen im 21. Jahrhundert ist, wusste er auch nicht zu beantworten, sicher dagegen ist eines: Die Zeiten wo man Texten in Form von Büchern hoffentlich noch blind vertrauen konnte sind vorbei im I-Net. Gerade auch im Grenzbereich der Wissenschaft, weil man hier ohne großen Aufwand Scharlatanerie und Schwindel betreiben kann. Und mit einem Klick verbreitet sich eine verrückte Geschichte wie ein Lauffeuer um jedermanns Nabelschau zu gefallen. Hier muss man sich immer die Frage stellen, ob man es hier mit Fälschung oder Wahrheit zu tun hat. Interessant auch seine Feststellung, dass die meisten Leute rund ums Alien.De-Forum einfach nur schwatzende Kindsköpfe sind die oftmals auch bewusst Verwirrung oder Streit säen - und man sehr vorsichtig sein muss wenn über diese Schiene angebliche UFO-Sichtungen etc hereinlaufen. Krull selbst bekam so eine ganze Latte von Meldungen, weil er dazu auch aufgerufen hatte. Seine enttäuschende Erfahrung war, dass die meisten dies gar nicht ernst meinen und selbst bei Nachfragen via postverschicktem Fragebogen dann die Rückläufe aus bleiben. Die große Anonymität des Netzes und des "schnellen eMail-Schusses" ohne große Anstrengung und Kosten bieten sich geradezu an, um hier Schabernack zu treiben. Dies ist auch ein Grund, warum ich seit geraumer Zeit eigentlich via Email-eingehende Meldungen ohne richtigen "Briefkopf" wenig mag. Das sozialkritische Referat endete mit der Feststellung: "Trauen Sie im I-Net Niemandem!" Zuviele Leute gehen dort geschickt vor, um falsche Geschichten so lange wie möglich aufrecht zu erhalten und sich daran dann zu erfreuen, wie wilde Spekulationen aufkommen und dauerhaft verhaftet bleiben. Ähnlich übrigens auch wie bei den Kornkreismachern.

Nebenbei konnten wir auch ne ganze Reihe neuer Leute begrüßen, die sich auf der Veranstaltung sichtlich wohl fühlten und den persönlichen Kontakt pflegen konnten. Wie immer gab es rund um jedes Referat und nach diesen weiterführende Diskussionen, damit keine Fragen offen bleiben. Wie immer waren neue Besucher sowie erstmalige Referenten völlig überrascht, wie es hier zuging, da die 'Newcomer' natürlich mit einem gewissen Magengrummeln (und Unsicherheit) hier erschienen, selbst ein MUFON-CES-Mitglied aus Murr, welches seit geraumer Zeit erkannte, "das bei euch alles besser organisiert ist und besser läuft". Aber in der üblich-entspannten Atmosphäre konnte man ernsthaft miteinander sprechen) - und, ja, es gab sogar etliche Lacher aus der Situation heraus. Der 2003er-Supergag war natürlich ein Miniatur-Heißluftballon-Massenstart in zwei Ketten zu je drei sowie vier Objekten gewesen, wodurch zwei Formationen durch den Nachthimmel des Bühlertals schwebten und selbst mich verblüfften. Die Ballontrauben bildeten "wie intelligent verhaltend" diverse Formationen am Himmel aus und gestalteten sich fortlaufend um - fast schon als wollten sie eine "Botschaft" an den Nachthimmel setzen.

Einmal erschien sogar ein perfektes "Fliegendes Dreieck" per Zufall durch eine dieser Formationen. Dies sah schon wirklich seltsam aus - und es wäre geradezu etwas für

Fernsehkameras gewesen (leider zeigte sich kein Sender bereit diese besondere 'Flugshow' zu begleiten obwohl uns dies besonders wichtig gewesen wäre)! Wer dabei war, wird dies so schnell nicht vergessen. Um in der heutigen Sprache zu sprechen: Dies war einfach geil! Wir hatten zwar im Vorfeld geplant mit mehreren Videokameras die Sache direkt zu begleiten, aber das Mitwirken beim Startvorgang und das Beobachten der Flüge ließ fast alle vergessen die Kamera draufzuhalten. Dank nochmals an Jens Lorek, durch dessen Sponsorentum dies in der Ausgangsbasis überhaupt ermöglicht wurde. Später führte uns Dennis Kirstein seine Videoaufnahme der "Witzereißerparade" von Peter Hattwig auf dem DEGUFO-Jubel-Con vor, selbst ehemalige WW-/CENAP-Skeptiker, die sich mit der gewissen Unsicherheit auf die Tagung 'gewagt' hatten, konnten darüber nicht mehr Lachen, wenn da pseudowitzig Hattwig auftrat - und noch nicht einmal die Besucher des DEGUFO-Cons selbst konnten dem "Sketchen" etwas abgewinnen. Kurzum: Jeder hat seinen eigenen "Humor", auch wenn keiner darüber lacht... Doch ich musste selbst einige Male lächeln, als ich dieses Material sah, ganz einfach weil die aufgesetzten Witze, wie sagt man hier in Mannheim, einfach nur "dabbisch" waren und dem Witzemacher bei der DEGUFO selbst nur ob seiner Uninformiertheit schadeten. Subtile Diffamierungsversuche, nichts weiter.

Erstbesucherin Henriette Fiebig, die sich bisher etwas schwer tat und sich schließlich doch durchrang nach Cröffelbach zu kommen: "Was mir aufgefallen ist, ist vor allem das hohe Niveau der Vorträge. Ich bin ja aus der Uni schon einiges gewohnt und ich muss sagen, dass sich mind. 70% der Studenten von unseren C'bach-Referenten wirklich eine sehr dicke Scheibe abschneiden könnten!!! Klar, so eine Power-Point-Präsentation ist natürlich beeindruckend und vermittelt schon eine Aura von Seriosität, aber das wurde von den Referenten dann auch noch mal inhaltlich aufs schönste getoppt. Also großes Lob von mir an die Referenten!!! Jedenfalls hat mir wirklich gut gefallen, dass man unheimlich schnell Kontakt und Zugang zu den Teilnehmern bekam. Und der lockere Wechsel in den Gesprächen von persönlichen Themen hin zu Fachfragen war entspannt und interessant. Schön, dass man in diesem Kreis nicht nur von 'Fachidioten' umgeben ist! Ich gebe zu, dass ich etwas gefürchtet hatte, dass da ziemlich viele spinnerte Typen herumsitzen, die ausser ihrem UFO-Thema kein Leben und Thema haben.

Da war ich wirklich auf's Positivste begeistert. Richtig prima fand ich übrigens von wirklich allen Teilnehmern, dass man nie das Gefühl haben musste sich für sein 'mangelndes' Wissen in bestimmten Themen zu schämen. Mir ist da vor allem eine Situation in Ulis (Thieme) Vortrag im Kopf, wo Norbert (Eßer) sagte 'Ich kenn' mich in dem Thema ja nicht so aus' - und das bei Roswell! - und keiner der Teilnehmer lachte oder bedauernd den Kopf schüttelte... so nach dem Motto: geht zu einem UFO-Kongress und kennt nicht mal die Klassiker... Auch da habe ich auf Veranstaltungen schon ganz andere Reaktionen erlebt. Hier die Note 1++ für nicht vorhandene Arroganz bei allen." Erstbesucher sowie der von mir 'überredete' Referent Norbert Eßer, der ebenso mit sich rang hier zunächst zu erscheinen: "Hat Spass gemacht. Bin sicherlich nächstes Mal wieder dabei."

Am Sonntagmorgen stand ich den Presseagenturen dpa und ddp als Pressesprecher des Seminars (man kann es auch eine 'Klausurtagung' nennen) zur Verfügung. Ergebnis war eine schon bald darauf durch die Lande gehende Agenturmeldung der dpa als die Tagung noch lief:

Heilbronner getäuscht

Falsche UFOs zur Aufklärung

HEILBRONN (dpa). Mit „falschen UFOs" haben Wissenschaftler in der Nacht zum Sonntag bei Heilbronn versucht, das geheimnisvolle Phänomen der „fliegenden Untertassen" zu entzaubern. „Es gibt Sachen, die man auf den ersten Blick nicht erklären kann. Doch meist stecken ganz banale Dinge dahinter", sagte Werner Walter vom Centralen Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP/Mannheim) der dpa. Es werde vergessen, dass „U.F.O." für „unidentifiziertes Flug-Objekt" und nicht für „außerirdische Raumschiffe mit Aliens" stehe.

Bei ihrer Tagung in Heilbronn hatten die UFO-Phänomen-Experten sieben Miniatur-Heißluftballone in die Luft steigen lassen. Die 1,50 Meter mal 1,80 Meter großen Flieger aus Drachenpapier schwebten rund 15 Minuten und verbreiteten nach CENAP-Angaben einen „orange-roten, unheimlichen Schein". „Das war schon fast wie Hollywood. Leute aus dem Ort liefen zusammen und staunten", erzählte Walter.

Ufo-Invasion nachgestellt

▸ CRÖFFELBACH (ddp). Ufo-Forscher haben am Samstagabend über dem Ort Cröffelbach im Kreis Schwäbisch Hall eine Ufo-Invasion nachgestellt. Sie ließen dazu bei beginnender Dunkelheit sieben Mini-Heißluftballone in den Himmel steigen. Die Ballone von 1,50 Meter Durchmesser seien von innen durch ein kleines Feuer beleuchtet und hätten wie eine „Formation fliegender Feuerquallen" gewirkt, teilten die Veranstalter gestern mit. Die Menschen im Ort hätten das Experiment interessiert verfolgt. Da sie aber auch die Vorbereitungen beobachtet hätten, sei der Ufo-Effekt ausgeblieben. In Cröffelbach kamen bis gestern 46 Ufo-Forscher aus Deutschland und Frankreich zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und sich mit ungeklärten Ufo-Phänomenen zu beschäftigen.

"Falsche UFOs" über Heilbronn. Heilbronn (dpa) - Mit "falschen UFOs" haben Wissenschaftler in der Nacht zum Sonntag bei Heilbronn (Baden-Württemberg) versucht, das geheimnisvolle Phänomen der "fliegenden Untertassen" zu entzaubern. "Es gibt Sachen, die man auf den ersten Blick nicht erklären kann. Doch meist stecken ganz banale Dinge dahinter", sagte Werner Walter vom Centralen Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP/Mannheim) der dpa. Er warnte davor, unerklärliche Himmelserscheinungen vorschnell als "Besuch von Außerirdischen" zu werten. Es werde vergessen, dass "U.F.O." für "unidentifiziertes Flug-Objekt" und nicht für "außerirdische Raumschiffe mit Aliens" stehe. Bei ihrer Tagung in Heilbronn hatten die UFO-Phänomen-Experten sieben Miniatur-Heißluftballone in die Luft steigen lassen.

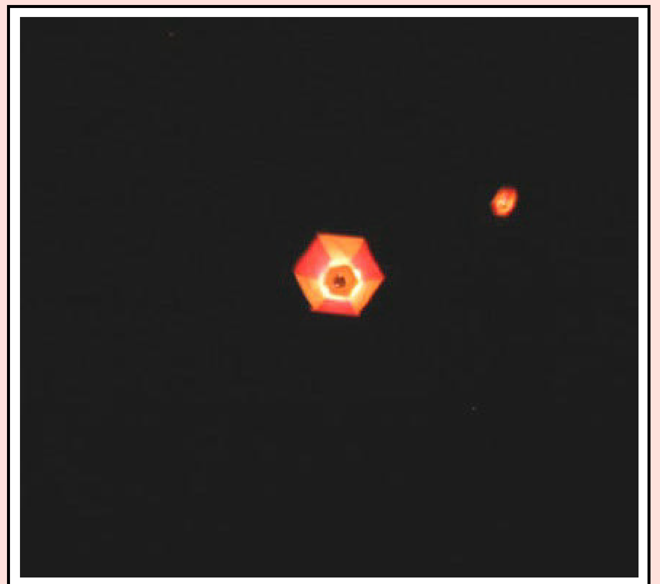
Die 1,50 Meter mal 1,80 Meter großen Flieger aus Drachenpapier schwebten r und 15 Minuten und verbreiteten nach CENAP-Angaben einen "orange-roten, unheimlichen Schein". "Das war schon fast wie Hollywood. Leute aus dem Ort liefen zusammen und staunten", erzählte Walter. Durch den Wind hätten die "UFOs" scheinbar Formationsflüge gebildet. "Es bildete sich ein großes V am Himmel, dann wieder eine Kette", beschrieb Walter. "Aus der Ferne wirkte es wie intelligent gesteuert." Doch nicht zum Staunen, sondern zum rationalen Denken wollten die Forscher die Zuschauer animieren. Den ganzen Sommer über habe es "UFO"-Alarme in der "UFO"-Meldezentrale in Mannheim gegeben. Dabei sei es in den meisten Fällen nur der ungewohnt deutliche Anblick des Planeten Mars gewesen. Anfang September habe eine übergroße Sternschnuppe für Anrufe bei CENAP gesorgt. "Wir wollen einen Einblick in das Phänomen bieten, jenseits von dem, was in der Klatschpresse steht", erklärte Walter."

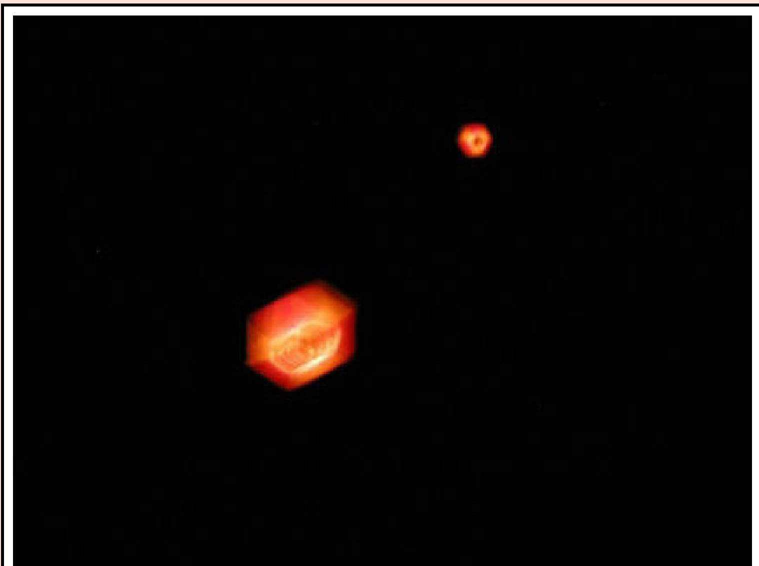
Extra - Galerie zum Ballonstart in Cröffelbach 2003

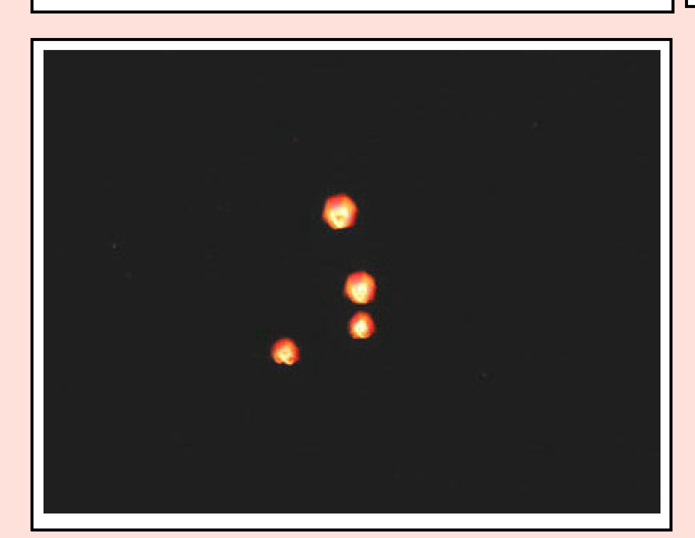


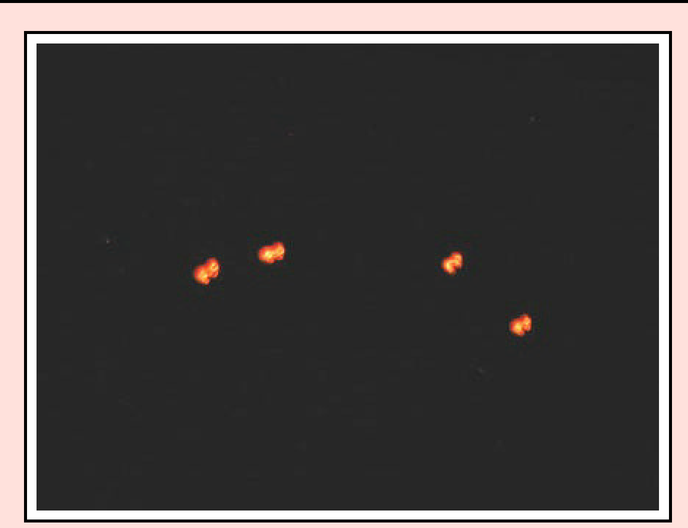


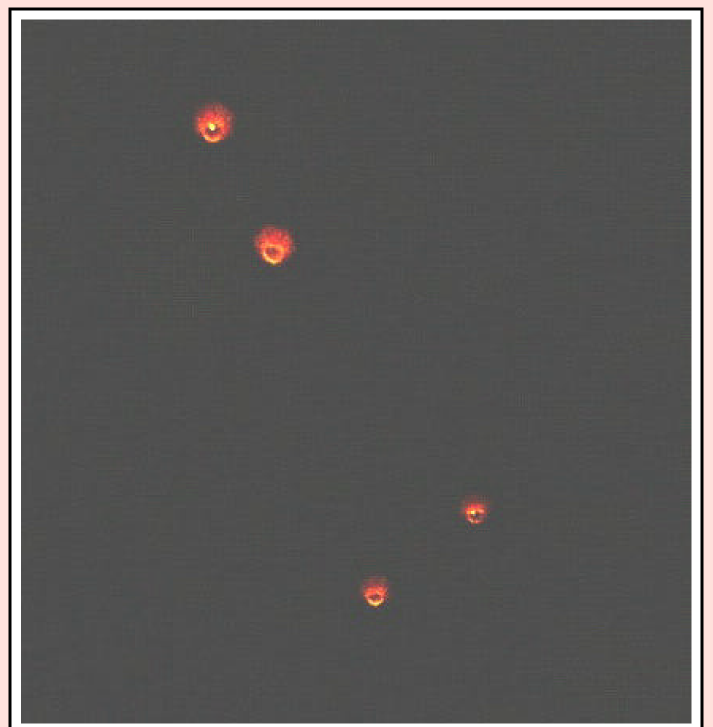
Oben und rechts: Startvorbereitungen
Unten: MHBs im Formationsflug



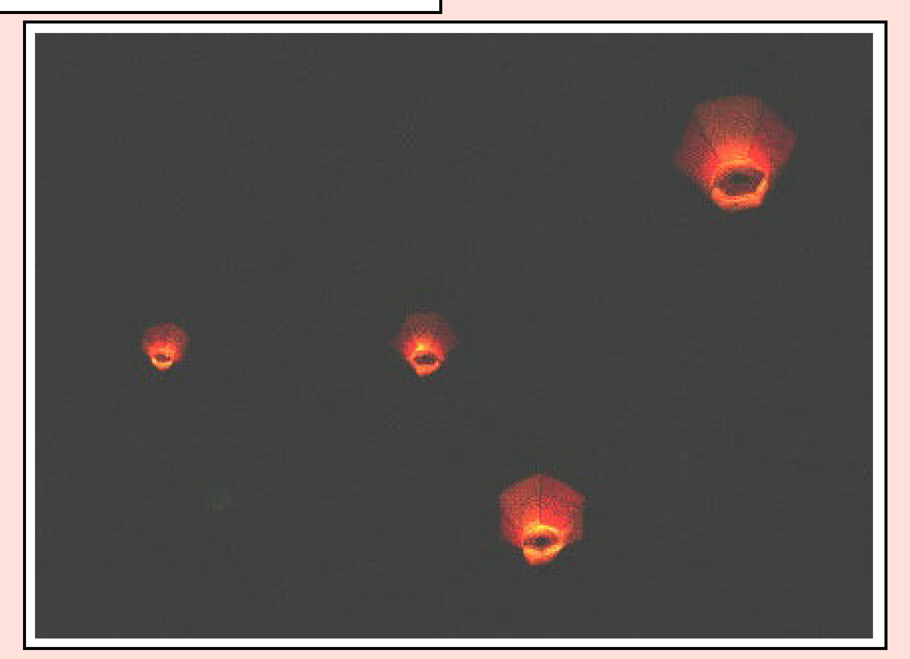








"Dreiecksflug" und "Y-Formation"



Noch während die Tagung in Cröffelbach selbst lief, zeigte sich Hattwig auf der Liste vom GfA ausnahmsweise sehr agil und erklärte zur Agentur: "Durch Steigenlassen von Heißluftballons die Nichtexistenz von Ufos zu beweisen, ist ein bisschen naiv. Wenn das alles ist, was in Cröffelbach erarbeitet wurde, dann bin ich ja froh, dass ich nicht dort war." Dies war eine Eingabe, die wenig mit Rationalismus zu tun hatte (und genauso wenig mit dem Inhalt der Meldung und geschweige dem Inhalt der Tagung), aber so daher kommen sollte.

Da möchte ich doch wie immer mal genauer hinschauen. Nirgends wurde jemals erklärt, dass das was Hattwig da äußert, der Fall sei. Also, wie immer, ich bitte geradezu herzlich darum einfach nur das zu Lesen was da wirklich geschrieben steht und ausgesagt wird. Die Frage nach der Naivität ist da neu zu formulieren. Gerade auch in Hinblick auf das was in

Cröffelbach erarbeitet wurde (was, übrigens, wurde in Bad Kreuznach "erarbeitet"?). Zudem, gähn, geht es immer noch um MINIATUR-Heißluftballons und nicht einfach nur um Heißluftballons, dies sind zwei VERSCHIEDENE Dinge! Aus genau diesem Grunde des "Immer-noch-nicht-Erkennens" wäre ein Besuch förderlich und sinnvoll gewesen, aber nach den ach so lustigen Sketchen des Herrn kann ich auch auf seinen Besuch verzichten (mehrmals bereits hatte er in den vergangenen Jahren Interesse an einem Besuch bekundet, aber im 'letzten Moment' dann doch nicht 'zugegriffen'). Seine aktuelle Darlegung ist fast schon eine Hintenrum-Pseudo-Entschuldigung, um sich ja nicht wirklich informieren zu "müssen" bzw. zu können.

Also diese VERWEIGERUNGSHALTUNG gegenüber Information und Aufklärung erinnert mich schlichtweg nur an Sektierer. Im DEGUFO-Bereich selbst verbreitete Hattwig seine Ansicht so: "WW hat wieder einmal zugeschlagen. Hier wird der Eindruck erweckt, als könne das gesamte Ufo-Phänomen auf den Mars und auf Heißluftballons reduziert werden. Ich bin gespannt, ob die anderen Gesellschaften, die bei der Tagung zugegen waren (die GEP und die Gesellschaft für Anomalistik), diese Presseerklärung so unkommentiert hinnehmen." Doch in diesem Fall klappte es nicht und man wies Hattwig zurecht: "Mit diesen Demonstrationen soll aber gar nix 'bewiesen' werden. Weder die Existenz, noch die Nichtexistenz von irgendwas. Und, mit Verlaub, Peter, Deine Äußerung klang nicht nach einer 'Überzeichnung', sondern leider ganz anders. ... Davon abgesehen war die Tagung, mit den vielfältigen Vorträgen und Diskussionen, insgesamt erfolg- und lehrreich. Und auch wenn ich selber mittlerweile schon über 20 Jahre in der Szene bin, lerne auch ich immer noch dazu." So Jochen Ickinger als der UFO-Mann bei der GfA, als GEP-Mitglied und auch CENAP-'Urgestein'. Einmal mehr war zu beobachten, das es nach wie vor schwierig ist einen sinnvollen Minimaldialog mit UFO-Freunden des Fantastischen zu führen. Parallel meldete sich von MUFON-CES 'Hannes la Rue' am Sonntagabend via E-Mail bei R.Gehardt um auszuführen: "Ich finde, CENAP ist ein reiner Ifologie-Verein. Sie beschäftigen sich gar nicht mit dem gleichen Thema wie wir bei MUFON-CES. Sobald es bei Ihnen um UFOs gehen soll, driftet die Sache schnell dahingehend ab, welche Fälle bei uns eigentlich IFOs sein müssten. ...

Wenn wir die Äußerungen Werner Walters angreifen, so tun wir das eben auch, da er durch seine Aussagen und die Potenzierung durch die Massenmedien andere diskreditiert, die etwas anderes sagen. Sie haben recht, wir beklagen ein verfälschtes Bild in den Medien. Uns geht es um Aufklärung. ... Im Grunde ist ja alles gesagt. Werner Walter kennt die 'Wahrheit' bereits, wir kennen sie nicht." Auch hier wird alles aus Gründen der Pseudo-Rechtfertigung (was aber wichtig ist um noch die Motivation zu erhalten) verdreht, um sich selbst noch im Spiegel anschauen zu können und nicht wirklich hinterfragen zu müssen. Es wird einfach nichts dazu gelernt. Man kann durchaus den Inhalt obigen Statements mit einigem Hintergrundwissen analysieren. Geistiges Nebelfeld, um es kurz zusammenzufassen. Ich finde es nach wie vor für absolut unverständlich, weshalb man sich NIC HT bemüht sprichwörtlich die Spreu vom Weizen zu trennen.

Natürlich muss man die IFO-Multikausalität des UFO-Phänomens praktisch und inhaltlich kennen, wenn man die Fehler in der UFO-Debatte ausmerzen will. Sonst läuft man doch Gefahr ein falsches Bild vom UFO-Phänomen an sich aufzubauen und mit sich irrig herumzutragen! Es ist mir weiterhin völlig unverständlich, weshalb man sich der latent immer vorherrschenden Gefahr aussetzt durch nicht-erkannte IFOs falsche UFO-Erklärungs-Hypothesen zu entwickeln. Wenn soetwas NICHT erkannt werden will - dann 'Gute Nacht, UFO-Forschung!'. Wenn z.B. ich "die Wahrheit" kennen würde, dann

würde ich doch dogmatisch auf meinen Statements hocken bleiben und mich erst gar nicht mehr versuchen Dialoge zu führen. Aber das MUFON-CES (sowie andere) viele Wahrheiten NICHT sehen wollen ist auch kein Trost, schlußendlich noch nicht einmal für die Betroffenen selbst, auch wenn sie sich dagegen wehren.

Jenseits dieser persönlichen Frustration ob der Gedankenwelt von UFOlogie-Fans kann ich mitteilen, dass nach meiner Rückkehr von Cröffelbach schon ein Anrufbeantworteter blinkte und drei Radiostationen unbedingt um Rückruf zwecks der Agentur baten, noch während ich dies aufarbeiten konnte, meldete sich die Deutsche Welle in Berlin um ein längeres Interview zu machen. Bald darauf meldete Ferhat Talayhan auf der CENAP-eMailliste, dass die Meldung noch an diesem Sonntag bei drei deutschen Zeitungen und Zeitschriften bei ihren Internet-Vertretungen abzurufen war: Frankfurter Rundschau, Rheinische Post, STERN

http://www.stern.de/wissenschaft/natur/index.html?id=513975&nv=hp_rt_al

und als APA-Meldung in der Tiroler Tageszeitung. Auch die yahoo-news brachten die dpa-Meldung an diesem Tag im Wissenschaftsbereich. Wie ich später über Google-News herausfand, waren allein dort insgesamt 27 Zeitungslinks dort zur dpa-Meldung gesetzt worden, z.B. zum Oberbayerischen Volksblatt, den Lübecker Nachrichten, der Thüringer Allgemeinen oder Hessischen Allgemeinen sowie dem Standard in Österreich wo die Schlagzeile dann lautete ""UFO"-Experiment in Deutschland! Miniatur-Heißluftballone auf die Reise geschickt, um optische Wirkung zu testen..." Der Pro7-Videotext hatte am 5./6. Oktober (auf S. 135) die Meldung ebenso in etwas gekürzter Form drauf ("UFOs sind häufig Banalitäten". Und selbst dies war noch unzureichend, da mir zusätzlich bekannt wurde, dass da z.B. auch der Kölner Stadt-Anzeiger die Meldung drauf hatte - mir wird es niemand glauben, wenn ich mitteile, dass mir dies ausgerechnet von Dr.Guido Sonnabend mitgeteilt wurde, der auch für das NASA Goddard Space Flight Center in Greenbelt arbeitet und GWUP-Mitglied ist (und als 'alter Kölner' sein Heimatblatt im I-Net liest). Doch dies nur nebenbei. Die Agentur kam also ganz groß raus und kam an.

Man kann - wenn man will - "banal" verstehen als "leicht aufklärbar", wenn man um die Auslöser Bescheid weiß, bestens Bescheid weiß und sie praktisch auch kennt. Die "nicht banalen" wären dann per definitionem die "nicht leicht aufklärbaren". Weiter in der Wortklauberei bedeutet dann auch dass "ungeklärt" noch lange nicht heisst, dass hinter einem Fall keine banalen Dinge stecken? Sicher ist aber: Der fliessende Übergang vom "unaufgeklärten" zum "unaufklärbaren" Fall stellt einem schnell das mentale Bein mit der stille Annahme, dass hinter Dingen, die nicht schnell aufgeklärt sind automatisch etwas geheimnisvolles, nicht-alltägliches steht. Was schnell zu einem "Standard-Fehlschluss" führt. Wie auch immer, es zeigt sich in allen Bereichen der 'Grenzwissenschaften' wieder und wieder, dass das Außergewöhnliche - auch in unserem Alltagsleben - durchaus eine gewöhnliche, natürliche Ursache haben kann - ohne dass dazu das Genre des "Wunders" auf der Suche nach seinem Sinn bemüht werden braucht. Doch viele Menschen im UFO-Feld lieben es geradezu die meisten Geschichten in einer geheimnisvollen Grauzone zu belassen, wie wir gleich noch sehen werden.

Am Montag-Morgen, den 6.10.03, marschierte ich los um im Zeitungsladen mal nen Rundblick zu machen und fand tatsächlich auch in der RHEINPFALZ die ddp-Meldung abgedruckt, wenigstens dort:

"UFO-Invasion nachgestellt. Cröffelbach (ddp). UFO-Forscher haben am Samstagabend über dem Ort Cröffelbach im Kreis Schwäbisch Hall eine UFO-Invasion nachgestellt. Sie ließen dazu bei beginnender Dunkelheit sieben Mini-Heißluftballone in den Himmel steigen. Die Ballone von 1,50 Meter Durchmesser seien von innen durch ein kleines Feuer beleuchtet und hätten wie eine "Formation fliegender Feuerquallen" gewirkt, teilten die Veranstalter gestern mit. Die Menschen im Ort hätten das Experiment interessiert verfolgt. Da sie aber auch die Vorbereitungen beobachtet hätten, sei der UFO-Effekt ausgeblieben. In Cröffelbach kamen bis gestern 46 UFO-Forscher aus Deutschland und Frankreich zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und sich mit ungeklärten UFO-Phänomenen zu beschäftigen."

Die geheimnisvolle Grauzone. Am späteren Vormittag plötzlich setzte dann ein Sturm von Radiosender-Nachfragen zwecks Rundfunk-Interviews ein, wobei ich erst später erfuhr, dass dies die Folge einer nochmals gegen 10:30 h ausgeschickten dpa-Meldung war - somit war diese 'on the ticker again' und dieses Mal sogar mit der CENAP-Kern-URL. Wie ich alsbald checkte, war diese bald darauf z.B. von der Sächsischen Zeitung für den Folgetag aufgegriffen worden. Am späteren Abend erfuhr ich erstaunt über eine internationale UFO-Emailliste, dass die britische Nachrichtenagentur ANANOVA (gehört zum Mobilfunkbetreiber Orange) folgenden Text inzwischen aufsetzte:

"German city 'attacked by flying saucers' - A group of ufologists duped a German city into thinking it was about to be attacked by flying saucers. The fleet of seven "flying saucers" that crossed the city of Heilbronn in echelon formation, was in fact just hot air balloons. The balloons, measuring 1.5 by 1.8m hovered over the city for 15 minutes. Made of kite paper, they exuded an "unearthly, orangey-red glow", said Werner Walter, who heads the national research network on extraordinary celestial phenomena. "It was like a Hollywood film. People were running outside, calling one another and discussing it in groups," said Mr Walter. Thanks to the wind, the UFOs appeared to fly in formation. "They formed into a giant V, then re-formed in a straight line," he added. "From a distance, you could have sworn they had intelligent guidance. "There are things that we can't make sense of when we see them for the first time. But mostly there is a simple explanation for them.""

Quelle: http://www.ananova.com/news/story/sm_826302.html

Und nun, schnallen Sie sich fest, behauptete dann sofort ein Joseph Sortitout dort: "Okay. So why should we believe this story. For all we know they could of been ufos and this story is a cover up. For example 'Thanks to the wind, the UFOs appeared to fly in formation. They formed into a giant V, then re-formed in a straight line. From a distance, you could have sworn they had intelligent guidance.' Maybe they did? For all we know they could of been ufos and this story is a cover up." Yes, sie taten es einfach aufgrund der Natur ihres Seins und den natürlichen Einflüssen des Windes und es ist einfach eine ufologische Mentalität hier sich Spinnereien einfallen zu lassen, obwohl die Sache glasklar dargestellt wurde und eindeutig klar ist! Ich begreife es immer noch nicht, warum UFO-Freunde des Fantastischen nicht den Text so zu lesen imstande sind wie er dasteht. Sie finden scheinbar immer wieder eigene, vorgestempelte Interpretationen um ihr überirdisches Vorstellungsvermögen zu retten - auch ohne das es dafür einsichtliche Gründe im berichteten Geschehen selbst als Basis gibt. Warum also die verrückte Vorstellung von einer Vertuschung??? Da hört jegliche Vernunft auf... Oder haben wir es hier nur mit einem der üblichen UFOlogie-Vernarrten zu tun? Scheinbar, wenn jener so schlichtweg feststellt: "For all we know they could of been ufos and this story is a cover up." Mir fällt dazu nichts mehr ein weil da einmal mehr die Fakten nicht nur auf den

Kopf gestellt werden, sondern ins 'Negativ' versetzt. Ich muss eingestehen, das an diesem Punkt mir die ganze Sache schlichtweg zu blöd wird - trotz einiger 'ufologischer Leidensfähigkeit'.

Dann die nächste Herbst-Überraschung: wie die südafrikanische Zeitung *The Star* berichtete griff sie die dpa-Agentur mit deren internationalen Dienst ebenso auf: "Fake Flying Saucers Bamboozle German Residents - Heilbronn, Germany - Ufologists have revealed how they set off consternation in Germany overnight with a fleet of seven "flying saucers" that crossed the city of Heilbronn in echelon formation. A group that specialises in finding scientific explanations for unidentified flying objects was conferring in the south-western city on Saturday and yesterday. Seven hot-air balloons measuring 1,5 by 1,8m hovered over the city for 15 minutes.

Made of kite paper, they exuded an "unearthly, orangey-red glow", said Werner Walter, who heads the national research network on extraordinary celestial phenomena."It was like a Hollywood film. People were running outside, calling one another and discussing it in groups," said Walter. Thanks to the wind, the UFOs appeared to fly in formation. "They formed into a giant V, then re-formed in a straight line," said Walter. "From a distance, you could have sworn they had intelligent guidance." The display was intended to show how easy it is to jump to false conclusions. "There are things that we can't make sense of when we see them for the first time. But mostly there is a simple explanation for them," said Walter, who rubbishes claims of "alien landings". - Sapa-DPA"" Diese Meldung ging dann über die Email-Liste von UFO Updates - Toronto und alsbald meldete sich Joachim Koch, ehemals MUFON-CES und nun Kontaktsucher via selbstgemachte Kornkreise hin zum Orion: "Mr. Walter is not a scientist. He's run, for many years, a one man show of debunking any phenomena which are related to UFO sightings. Many of us here think that he does this to compensate something that may lay deep within his own psyche. He is an outspoken fan of Phil Klass. Whenever you start a discussion with him that is controversial he very soon starts to loose manners. Most of his research is done at home on his telephone, computer and fax machine. He has a few, like-minded, volunteers in some parts of Germany. Media here here love this man because whenever something strange happens, he is phoned and then he gives statements to explain away everything and afterwards the world is back in order. No one here in Berlin, the capital of Germany, has heard of such a sighting event and I find it funny to read about it on this List."

Daraufhin Jim Deardorff: "All that makes sense, Joachim. It would be extremely improbable to find a multiple-number of balloons aligned first in one formation and then realigned into another regular formation. Turbulence and dispersion just doesn't work that way." Im ufolo gischen Schulterschluß dann Koch noch mit einem Nachsatz: "Right, Jim, and to top icing on the cake Mr. Walter explained away the German/Belgium UFO wave of 1989 as ultra-light aircraft! So he really states that it was not a genuine UFO wave."

Diffamierung hoch Drei plus total bewusst geübte Dunkelheit mal wieder - und es ist nicht mehr überraschend, wenn andere UFOlogie-Freunde des Fantastischen genau darauf anspringen. Die brauchen genau dies. Was sich UFO-Fans nicht vorstellen können und was wirklich geschieht sind zwei ganz verschiedene Dinge. Trotz- und Neidreaktionen, was aber auch schon ne Menge über die jeweiligen Leute aussagt, die dies dann verzweifelt versuchen zu retuschieren. Gähn. Schlußendlich geht es nur darum, mich und CENAP als ufologische Feuerteufel im Feld auszuhebeln. Es gibt da nur ein Problem: Mich juckt es relativ wenig, weil

ich uns nicht am Famdom messe. Schon gar nicht wenn hinter der Pseudokritik selbst komische Figuren stehen. Mir entgeht ja nichts. Und im Alien.De-Forum äusserte sich ein "Prince R.N." am 8.10.03 (seit 27.9.02 dabei und allein 6245 Beiträge binnen eines Jahres geschrieben; woher nehmen diese Leute nur ihre Zeit?): "...Skeptiker lassen doch niemand teilnehmen der an sowas glaubt...." Kaum zu glauben, aber wahr. Ignoranz-Blendbomben mit Selbstbestätigungs-Tendenzen überall. Und mit welcher "Selbstverständlichkeit" die immer und immer wieder gezündet werden verblüfft mich immer noch.

http://www.thestar.co.za/index.php?fSectionId=132&fArticleId=253505

Dienstag, den 7.Oktober 03: In der Heilbronner Stimme erschien ein Artikel über Tagungs-Veranstalter Roland Gehardt:

"Er glaubt an Ufos, nicht an Aliens - Von Helmut Buchholz
Es gibt einen himmelweiten Unterschied, der Roland Gehardt von seinen "abergläubischen" Kollegen trennt: Der Heilbronner glaubt an Ufos, aber nicht an Aliens. Dabei war sich der 43-Jährige selbst einmal sicher, dass es fliegende Untertassen gibt. Mit zehn Jahren fiel dem Bub ein Buch von Erich Däniken in die Hand. "Die Möglichkeit, dass es da noch was anderes gibt, hat mich in den Bann gezogen." Seitdem verbringt Roland Gehardt fast seine ganze Freizeit mit der Erforschung aussergewöhnlicher Himmelsphänomene. Doch mit der Zeit merkte er, dass Däniken nicht mehr als ein Märchenerzähler ist. Der Zauber des Übernatürlichen ging für Gehardt nicht verloren, als er entdeckte, wie "banal und alltäglich" mitunter die Ursachen von angeblichen Ufo-Sichtungen sind. Es gebe gerade in den heutigen schwierigen Krisenzeiten eine Sehnsucht nach dem Unerklärlichen, die den Aberglauben an Ufos nähre. Völlig abgedreht sei die neueste Mode dieses extraterrestrischen Booms. Es kursiere in einschlägigen Kreisen "die wilde Theorie", dass Ufos in Wirklichkeit die Geheimwaffen der Nazis sind, die sich aus dem Zweiten Weltkrieg nach Alaska gerettet hätten, wo sie heute noch leben und aktiv ins Zeitgeschehen eingreifen. Auch die Wiedervereinigung Deutschlands gehe auf die Rechnung der Ufo-Nazis. "Das ist ein Wahnsinn."

Gehardt sieht eine gefährliche Entwicklung. "Jeder, der von Aliens träumt, denkt vielleicht, er sei von welchen entführt worden." Im Internet gebe es Foren, wo diese Träumer Gleichgesinnte finden, die sich dann gegenseitig anstacheln, bis einige völlig durchdrehen. Diese Fälle landen in der Psychiatrie. Hobby-Ufo-Phänomen-Forscher Gehardt, der als Lagerleiter für Dallmeyer in Magstadt bei Sindelfingen arbeitet, setzt dagegen aufs Rationale. Mit weiteren kritischen Ufo-Experten hat er das "Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (Cenap) mit Sitz in Mannheim gegründet, das 40 Fachleute aus ganz Deutschland vereint. Es gibt sogar eine Ufo-Hotline für Leute, die ein ausserirdisches Flugobjekt gesichtet haben wollen (0621/701370). Einmal im Jahr treffen Gehardt und seine Cenap-Kollegen sich zu einer Tagung in Cröffelbach (Kreis Schwäbisch Hall). Beim Ufo-Forum am vergangenen Wochenende simulierten sie eine Ufo-Invasion am dunklen Himmelszelt - sehr realitätsnah mit handelsüblichen Party-Gag-Heißluftballons"."

"Hohenlohe Live - Das tagesaktuelle Portal der Region" brachte am selben Tag die Tagesthemen-Meldung für das Internet, die auch am 8.Oktober im Haller Tagblatt Einzug fand:

"Ufos und Außerirdische /GEP und CENAP-Tagung im Bühlertal
Die Cröffelbach Chroniken: Ufo-Phänomen-Forscher: keine Ufogläubigen - Bald neues Buch um angebliches Roswell- Ufo

Wer im Internet den Suchbegriff 'Cröffelbach' eingibt, findet zwar wenig Informationen über den über tausend Jahre alten Ort, eigentlich gar keine, aber den Begriff "Cröffelbach Chroniken". Das Berichte von Arbeitstagungen des Ufo-Forums. Das sind Mitglieder zweier Organisationen, GEP und CENAP, die sich mit der Erforschung von Ufo-Phänomenen befassen: keine Ufo-Gläubigen. Mit dabei auch der Haller Ulrich Thieme. Von Ernst-Walter Hug

Wolpertshausen-Cröffelbach. Menschen, mit dem Begriff Ufo konfrontiert, lassen sich in drei Gruppen einteilen: Spötter, die grundsätzlich alles, was mit Ufos zu tun hat, als Humbug abtun, Esoteriker, die an Außerirdische als Heilsbringer glauben und auf deren Raumschiffe warten, und Skeptiker, die versuchen, rationale Erklärungen zu finden für all die gemeldeten Phänomene. Der Haller Ulrich Thieme mit zwei Außerirdischen, kostümiert als das, was er sie längst entlarvt hat: Produkte der Pop-Kultur. So stehen die Teilnehmer der alljährlichen Tagung in Cröffelbach als kritische Ufologen häufig zwischen den Fronten. Von den einen belächelt, weil sie sich mit Dingen beschäftigen, die's nicht gibt oder nicht mehr Bedeutung haben als ein Sciene-Fiction-Film wie "Stargate" oder "Raumschiff Enterprise", von den anderen verachtet, weil sie deren Illusionen zerstört. Der Schwäbisch Haller Ulrich Thieme etwa entlarvte mit seinem 1997 erschienenen Buch "50 Jahre Roswell - Ein Mythos stürzt ab" eine der berühmtesten Ufo-Geschichten. In der Szene ist es eines der meist geschätzten Bücher - oder meistgehassten Machwerke, je nach Standort. Thieme berichtete bei der 2003er Tagung in Cröffelbach am Samstag über seine neuesten Erkenntnisse, die er spätestens im kommenden Jahr in einem "Update - Roswell Lug und Trug" veröffentlichen will. Doch solange Hollywood die Geschichte um angeblich gefundene Ufotrümmer, ja sogar Leichen von Ausserirdischen, die in einer "Area51" genannten Geheimbasis der US-Armee unter Verschluss gehalten würden, immer wieder aufwärmt, wird mit diesem Märchen wohl nie wirklich aufgeräumt.

Rund 300 Meldungen über Ufo-Sichtungen gibt es alljährlich allein in Deutschland. Statt wie mancher Sensationsautor oder Filmemacher daraus Märchen zu erfinden, gehen die rund 100 Mitglieder der bundesweit organisierten GEP, Gesellschaft zur Erforschung von Ufo-Phänomenen mit Sitz in Lüdenscheid und die etwa 20 aktiven Spezialisten der CENAP, Centrales Erforschungs-Netz Außergewöhnlicher Himmels-Phänomene mit Sitz in Mannheim (im Internet erreichbar unter www.ufo-forschung.de oder www.alien.de/cenap), mit skeptischem Realismus an die Ufo-Meldungen heran. 95 Prozent aller Meldungen können sie aufklären. "Man sollte nicht glauben, wie oft selbst der allen bekannte Mond für ein Ufo gehalten wird", so der Heilbronner Roland Gehardt, der die alljährlichen Treffen in Cröffelbach organisiert. Die restlichen fünf Prozent aber, das sind nicht automatisch Beweise für Ausserirdische. "Es sind schlicht ungeklärte Phänomene. Nicht mehr und nicht weniger." Die Gleichsetzung von Ufo und fliegender Untertasse gibt es eh erst seit 1947, als ein amerikanischer Hobbypilot erstmals fliegende Silberscheiben am Himmel gesehen haben will. Alles was daraus erwachsen ist, halten Gehard, Thieme und ihre Freunde für nicht mehr als Auswüchse der Pop-Kultur der letzten 50 Jahre. Doch was ein echter "Gläubiger" ist, der lässt sich nicht erschüttern. Die kleinen grauen Männchen mit den schwarzen Mandelaugen (grüne Männchen sind seit Generationen 'out'), sie werden kommen und dann..."

Quelle:
http://www.hohenlohelive.com/news/tagesthemen/06_10/3.html

Auch der TV-Sender NBC-GIGA meldete sich in Mannheim und wollte ein Live-Telefongespräch für 15:30 h an diesem Tag haben, um mehr über CENAP und über den "UFO"-Freiflug von Cröffelbach zu erfahren. Immerhin kamen dabei knapp fünf Minuten Interviewzeit heraus um einige Dinge zu Verdeutlichen bzw auch Klarzustellen. Auf die Website wurde parallel dieser Text dort gesetzt:

"UFOs über Heilbronn! Nur Fake? (Martin) In der ersten Jahreshälfte gab es vermehrt Falschmeldungen über angebliche UFO Sichtungen am Himmel über Deutschland. Oder waren es am Ende doch echte UFOs? Wissenschaftler haben sich diesem Problem jetzt mal angenommen und sind der Wahrheit ein Stück näher gekommen. Alle UFO Meldungen in Deutschland werden im "Centralen Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) in Mannheim gesammelt und ausgewertet. Hier zählen nicht reißerische Schlagzeilen, sondern das Phänomen, das dahinter steckt. Anlässlich einer Tagung von UFO-Experten am Wochenende in Heilbronn, haben die Wissenschaftler nun versucht die häufigen UFO-Sichtungen dieses Sommers zu erklären. So führte der, der Erde besonders nah stehende, Mars vermehrt zu Falschmeldungen, ebenso wie eine außergewöhnlich deutlich zu sehende Sternschnuppe, die im September über Deutschland niederging. UFO-Forscher Werner Walter vom CENAP in Mannheim: "Es gibt Sachen, die man auf den ersten Blick nicht erklären kann. Doch meist stecken ganz banale Dinge dahinter." Um ihre These zu untermauern, dass die meisten "Sichtungen" von UFOs nichts als ein Irrtum waren, machten die Forscher noch einen Versuch: Sie schickten sieben Miniatur-Heißluftballons in den Abendhimmel, die sogleich leicht orange leuchteten. Auch nahmen die Ballons scheinbar logische Positionen ein, wie zum Beispiel ein V oder eine Kette. Eine Tatsache, die leicht darauf schließen lässt, dass es sich um intelligent gesteuerte Objekte handelt, wobei in Wirklichkeit nur eins dahinter steckt: heiße Luft.

Auf der Fachtagung wurde dann noch mal klargestellt, dass "UFO" unidentifizierbares Flugobjekt bedeutet und der Begriff seinerseits keineswegs auf Aliens hindeutet. Es geht also lediglich um etwas, über das man nicht sagen kann, was es ist. Sind also die meisten UFO-Bilder und Videos, die wir sehen, nichts als ein Fake? Macht selbst UFO-Bilder und schickt sie mir an martin@giga4u.de. Die besten UFO-Fake-Bilder werden dann zum Vote gestellt und der Gewinner bekommt ein GIGA Buch 03. Fett, oder? Nehmt Euch einen alten Teller, einen dünnen Faden und macht Eure Bilder! Die RELATED LINKS führen Euch übrigens zu einigen sehr coolen UFO Seiten und im DOWNLOAD-Bereich gibt es außerdem einige fette UFO-Movies!"

http://www1.giga.de/stories_u4/0,3204,69498,00.html

Parallel gab es eine Zuschauerumfrage: UFO-Sichtungen - ist alles nur ein Fake? Das Ergebnis am späteren Abend: "Die meisten jedenfalls!" - 31 %; "Klar - alles absoluter Quatsch!" - 34 %; "Bin mir nicht ganz sicher!" - 15 %; "Irgendetwas muss da dran sein..." - 20 %. Bereits im Vorfeld hatte NBC-GIGA aufgerufen, gefälschte UFO-Bilder einzureichen und die Zuschauer dann abstimmen zu lassen, welche Aufnahme die "Beste" dabei ist. Die Mehrheit war für das hier gezeigte Bild, welches genauso "gut" oder "schlecht" war wie unzählige "echte" Fliegende Untertassen-Aufnahmen in den letzten Jahrzehnten rund um den Globus! Ich muss eingestehen, dass dies mich absolut verblüffte.

Am selben Abend zeigte N3 die TV-Reportage "Kreise im Korn -Gespensterjagd auf Rügen" (0,45 Mio Zuschauer; 8,4 % Marktanteil). Der Sender begleitete die Kornkreisforscher Jan Schwochow und Wolfgang Schindler aus Hamburg auf der Suche nach Antworten auf der Ostseeinsel. Die beiden jungen Männer sind seit Jahren den Kornkreisen auf der Spur, in den letzten Jahren waren sie so im Land Angeln (Schleswig-Holstein) sowie auf der Insel Rügen unterwegs um zu analysieren und zu spekulieren, was scheinbar immer auch zusammen gehört. Für die beiden kommen UFOs und "der Alien-Kram" aber als Ursache nicht in Frage, "menschlicher Schabernack" hielten sie aber zunächst auch für "außerordentlich unvorstellbar" als ihre Arbeit begann. Für sie waren die Erscheinungen im Korn Naturphänomene, "die wir noch nicht so gut kennen".

Von Wasseradern, elektrischen Feldern und Plasma-Wirbeln war da die Rede. "Meßgerät" wie die Wünschelrute hätten in diese Richtung gezeigt. Schließlich sehen wir die Herren dann bei ihrem ersten Experiment im Land Angeln, nun wollten sie erstmals selbst nach britischem Vorbild nächtens ins Feld steigen und sich erstmals als Kornkreismacher versuchen, um zu sehen wie man echte von unechten Kreisen unterscheiden kann, "aber auch um zu sehen was menschenmöglich ist und was nicht". Es machte ihnen zugestandenermaßen schon Spass und Stunden später mit dem Sportflugzeug bei hellem Tage überflogen, wirkte das komplexe Piktogramm durchaus "nicht so schlecht"! Für 'firsttimer' war dies schon eine aufwändige Herausforderung in Sachen Fußtrittleistung mit dem Stomper gewesen. Nach dem Hoos/Brunner-Vortrag in Cröffelbach, wo auch dieses 'üben' von mir angesprochen wurde, wurde die Sache hier klarer - man kann tatsächlich mit gutem Willen und Kenntnis der Materie praktisch sofort losstampfen. Gut, bei den ersten Kreisen fehlt es an Ästhetik und die als "echt" durchgehenden Kreise sind einfach nur gleichmäßiger, wie auch in diesem Film klargelegt wurde. Man muss einfach nur sein "Fußwerk" verstehen. Schwochow und Schindler waren auch erstaunt über ihr Ergebnis.

Schwenk nach Rügen, wo ein anonymer Informant seit ein paar Jahren die beiden Croppies regelmäßig 'first hand' über praktisch gerade erst entstandene Piktogramme dort informiert, damit die sofort herbeireisen ksnnen, um fast noch jungfräuliche Kreise zu entdecken. Die lokale Presse hat inzwischen Rügen zum "Kornkreis-Mekka" gemacht und der dafür verantwortliche Reporter gesteht auch ein, wie egal es ihm ist ob nun die Kreise echt oder falsch sind - "es geht immer nur um die News, die Meldung, die Nachrichten an sich. Es gibt Geschichten die sollten einfach nur erzählt werden, die müssen nicht aufgelöst werden. Genauso wie Kinder Märchen brauchen, brauchen Erwachsene auch Geschichten und die Kornkreise sind jedes Jahr wieder eine Geschichte, die die Leute sich gegenseitig gerne erzählen und sich darüber unterhalten." Dies hat etwas von grundsätzlicher Bedeutung für die Arbeit und das Selbstverständnis im Journalismus und echt weit über diese spezielle Geschichte hinaus! Eingebettet in die schöne Landschaft faszinieren die Piktos. Die betroffenen Bauern dagegen sind verärgert und mancher sagt da auch vor der Kamera seiner Meinung, "zu denen die da aus Langeweile über die Felder latschen", wobei Macher und Neugierige gemeint sind. Einer hat eine Lösung parat für den Sommer 2003 - jetzt hat er Rüben angesetzt und schon ist der Spuk vorbei. Auf die Idee war übrigens auch ein Landwirt bei Sinsheim in diesem Jahr gekommen.

Gleicher Erfolg. In Rügen stehen wir zwei "Heiler", die die "Erdenergien" deutlich verspüren, sie nennen sie auch die "Energie zur Lebensfreude". Die beiden Forscher aus Hamburg sind mal wieder auf einen echten Kreis gestoßen, genauso wie die "Handaufleger". Doch so 'glatt' der Kornkreis selbst war, als dann Schwochow und Schindler sich das Umfeld anschauten,

entdeckten sie dort zurückgelassene Spuren von Menschen. Noch wehren sie sich, "wenn dieser Kreis von Menschen gemacht wurde, heißt dies noch lange nicht, dass dies auch für die anderen hier auf Rügen gilt". Und schon gibts wieder ein Piktogramm. Nun werden die beiden aber noch stutziger, weil das schöne 'Gemälde im Korn' unweit von ihrem Hotel entstand und wie sie gemacht wurde.

Nicht nur dies, sie sahen selbst wie ein Typ nächtlings aus dem Feld kam. Sie erkennen nun eine Wechselwirkung zwischen Kornkreis-Entstehung und dem Wirken von Forschern und Interessierten: "Unsere Arbeit befruchtet die künstlerische Arbeit." Und ihr bisheriger Informant ist selbst der Macher der Kreise. Maskiert und stimmlich verfremdet tritt er vor die Kamera um zu erklären, nicht nur auf Rügen die Kreise gezogen zu haben, sogar auch darüber hinaus, irgendwo zwischen 100 und 120 Stück in den letzten Jahren! Er ist inzwischen so perfekt in seiner "Tritttechnik" das er eine "mittlere Formation" in 15 Minuten flachlegt. Sein Motiv: Irgendwann hat es ihn gepackt und er wollte die Leute verarschen, um sie glauben zu lassen "bei uns ist ein UFO gelandet", soetwas findet er lustig und es "ist ein schönes Gefühl" wieder etwas geleistet zu haben. Es sei immer wieder toll zu sehen, wie verblüfft die Leute sind, und wie sie wild losspekulieren und da Dinge erleben wollen, die es einfach nicht gibt - und er ist der Auslöser dafür. Zudem wunderte er sich hier selbst wie gut gelungen viele seiner Arbeiten sind. Die Herausforderung für ihn ist eben, die Leute glauben zu lassen, echte Kreise vor sich zu haben - und die Experten zu narren.

Der Schwindler lebt ja davon eine falsche Wahrheit zu verbreiten um mit dieser neuen "Wahrheit" die größt-mögliche Anzahl von Leuten zu narren. Das Wunschdenken dieser Genarrten wieder ist das heimliche "Erfolgsgeheimnis", warum Hoaxer ankommen. Die Menschen glauben einfach an das, an was sie glauben wollen. Deswegen akzeptieren sie Fälschungen als "faktischen Beweis" für ihre eigenen Vorstellungen, die aber wiederum von äußeren Quellen genährt werden. Ein merkwürdiges Zusammenspiel zwischen Forschern und Fälschern zudem um eine Art "Massenhalluzination" auszulösen. Wieder einmal, gerade auch wenn ich an die "Wissenschaftler die an Fliegende Untertassen glauben" denke. Schwochow und Schindler erkannten so auch frustriert, dass sie selbst dem Rügener-Kornkreismacher die Plattform gaben um weiter aktiv zu werden. Sie erkannten nun, dass man die Kornkreis-Geschichte "umschreiben" müsse und es bei ihnen nun endgültig eine "riesige Veränderung" in ihrer Einstellung zum Thema gab. Nun, diese Erfahrung machten auch Hoos/Brunner schon ein paar Jahre zuvor und haben dies auch kommuniziert. Aber niemand hörte so recht hin. Warum aber muss immer wieder das "Rad neu erfunden werden"? In der UFO-Frage ist es übrigens genauso. Der reine "Wille-zum-Glauben" ist da sicherlich ein entscheidender Faktor, aber es müssen da noch weitere psychologische Prozesse dahinterstecken. 1983 bereits schrieb der Medien-Historiker Curtis MacDougall in seinem Buch "Superstition and the Press": "Die Leute sehen Fliegende Untertassen, weil sie sie zu sehen wünschen."

Von der A.A.S.-Weltkonferenz dagegen war weit und breit nichts oder ganz wenig zu vernehmen gewesen, sehr erstaunlich. Wie R.Gehardt feststellte gab es im Lokalteil der Berner Zeitung am 3.10.03 diesen Beitrag: "Weltkongress im Mystery Park! Im Mystery Park in Interlaken treffen sich am Samstag Wissenschafter aus sieben Ländern zum Weltkongress für Archäologie, Astronautik und Search for Extraterrestrial Intelligence (AAS). Sie wollen sich dort mit Fragen beschäftigen, die Erich von Däniken, den Initianten des Mystery Parks, ein Leben lang umgetrieben haben. Eines der Themen wird die These sein, dass die Erde einst Besuch aus dem All von Vertretern einer hoch entwickelten Zivilisation erhalten habe. 15

Forscher und Wissenschafter präsentieren am - gegen Bezahlung - öffentlich zugänglichen Kongress ihre Ergebnisse, wie die AAS am Freitag mitteilte. Zu ihnen gehsren der Physiker Professor Michio Kaku aus den USA und Professor Beda Stadler, Direktor des Instituts für Immunologie der Uni Bern, der zu DNA als möglicher Datenträger kultureller Informationen sprechen wird. Der britische Autor Graham Hancock präsentiert Erkenntnisse über japanische Untersee-Monumente, und natürlich kommen auch die Ägyptischen Pyramiden zur Sprache. Das Schlusswort bleibt Erich von Däniken vorbehalten." Quelle: Nachrichtenagentur sda. Soweit ersichtlich übernahm nur eine einzige Zeitung die Agentur in gekürzter Form - die Tiroler Tageszeitung. Offensichtlich sind die Prä-Astronautik-Themen abgekaut. Und Neues gibt es sowieso nicht. Also keine News mehr.

Am Sonntagabend des 12. Oktober 03 stellte Referent Krull den ersten Cröffelbach-Bericht auf seiner Homepage ins Netz, wofür ich alsbald auch auf dem CENAP-Newsticker Werbung machte:

http://mysteries-online.alien.de/indexframes.html?/Croffelbach6.html

Krull abschließend: "Nachdem nun Roland Gehardt für dieses Jahr (und hoffentlich viele weitere Jahre) Rudolf Henke als Organisator abgelöst hat, war dies, so sind sich die meisten einig, das beste und gelungenste UFO-Seminar seit Anbeginn der Cröffelbach-Tagungen. Interessante Vorträge, noch interessantere Diskussionen und mehr Anwesende als je zuvor. Wir freuen uns auf nächstes Jahr und nachdem mir wieder ein Vortrag angeboten wurde, überlege ich momentan noch, ob ich ihn annehme und wenn, worüber ich 2004 referieren werde! Ich rate all denen, die dieses Jahr noch unentschlossen waren, nächstes Jahr auch zu kommen, eine unabhängigere und kostengünstigere Alternative wird in Deutschland 2004 nicht zu finden sein!"